Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 320. **Freitag** den 26. Juni 1903. **97. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 26. Juni.

Die Stichwahlen.

Etwas rascher als über die Ergebnisse der Hauptwahlen vom 16. d. wird über die Resultate der gestrigen Stichwahlen berichtet. Zuverlässiger aber als das, was unmittelbar nach den Hauptwahlen gemeldet wurde, ist das, was über die Stichwahlergebnisse einläuft, leider nicht. Berichtigung folgt auf Berichtigung, so daß es unmöglich wird, sich ein klares Bild von dem Gesamtresultate zu machen. Nur Eines ist leider völlig klar: im Königreich Sachsen sind bis auf den Bautzener Wahlkreis alle an die Sozialdemokratie verloren gegangen. Selbst unser Leipzig, das so lange die vergebens von der Umsturzpartei bedrängte Hochburg des Nationalismus und gemäßigten Liberalismus war! Und was das Betrübendste und Niederdrückendste gerade an dieser Niederlage ist: sie ist nicht auf ein natürliches Anwachsen der Sozialdemokratie zurückzuführen, sondern auf einen Abfall bürgerlicher Gruppen, die keineswegs sozialdemokratisch gesinnt sind, sondern durch die Unterstützung des sozialdemokratischen Kandidaten lediglich ihrer Mißstimmung über den Gang der Reichspolitik, wie über Vorkommnisse vor der Hauptwahl Ausdruck geben wollten. Als ob Mißstimmung überhaupt maßgebend bei einer solchen Entscheidung sein dürfte! Mißstimmung ist es jedenfalls auch im Freiberger Wahlkreise gewesen, was dem Sozialdemokraten den Sieg verschafft hat; hier freilich Mißstimmung über die Person des vom „Kartell" aufgestellten Kandidaten. Indessen ist auch eine Mißstimmung aus solchem Grunde keine zureichende Entschuldigung für Lauheit oder gar für direkte Begünstigung des allen bürgerlichen Parteien gemeinsamen politischen Gegners. Bessere politische Schulung hätte wie in Leipzig, so auch im Freiberger Kreise sicherlich zu günstigeren Resultaten geführt. Aber freilich, woher soll die politische Schulung kommen bei der Schlafmützigkeit, die in der Pflege des politischen Vereinslebens der bürgerlichen Parteien in Sachsen seit Jahren eingerissen ist? Neue Vereine aller Art schießen wie Pilze aus der Erde und erfreuen sich sorgfältiger Pflege und einer gewissen Blüte. Aber in den politischen Vereinen, wo solche überhaupt bestehen, herrscht fast durchweg eine fast unglaubliche Oede. Und wenn die Vorstände sich noch so sehr bemühen, den Mitgliedern Belehrendes und Anregendes zu bieten: der Besuch der Versammlungen bleibt weit hinter dem zurück, dessen die Vorträge irgend eines mittelmäßigen Rhetors sich zu erfreuen haben. Wo sollen politische Schulung, Kenntnis der Stimmung und der Wünsche und gar eine Organisation herkommen, auf die man im Wahlkampfe mit der so trefflich organisierten Sozialdemokratie sich stützen kann? Und wie soll man bei den Verhandlungen von einer bürgerlichen Partei zur andern mit auch nur annähernder Sicherheit die Stärke beziffern, die man hinter sich hat und auf die man seine Ansprüche gründet? Wie zu einem sicheren Urteil darüber kommen, welcher Kandidat der geeignetste und aussichtsreichste ist? Wie mit Takt die Auswahl der Agitatoren und Redner treffen? Zum Glück ist gerade dieser Mangel noch am ersten zu ersetzen. Es darf aber auch keine Stunde mit der Inangriffnahme einer Belebung des politischen Vereinslebens der bürgerlichen Parteien gezögert werden. Gerade die erlittenen Niederlagen werden überall die Einsicht in das, was fehlt, vermitteln. Und treten dann auch die bürgerlichen Parteien im Laufe der Legislaturperiode einander näher und pflegen gemeinsam, was ihnen gemeinsam ist, so ist wenigstens die Möglichkeit gegeben, später die jetzt erlittene Scharte auszuwetzen und die Sieger der jetzigen Wahlen später in ihre natürlichen Grenzen zurückzudrängen. — Was die Ergebnisse in den übrigen Teilen des Reiches betrifft, so finden unsre Leser an andrer Stelle eine Zusammenstellung, deren unbedingte Zuverlässigkeit wir allerdings nicht verbürgen können, die aber alle bisher eingelaufenen Meldungen und Berichtigungen berücksichtigt. Es ergibt sich aus ihnen, daß die Sozialdemokratie zwar nicht ganz die Erfolge errungen hat, die der „Vorwärts" in seiner Siegeskaserei träumte, sie ist sogar in einigen ihr bisher gehörigen Wahlbezirken zu Boden gerungen worden; aber sie zieht doch als die zweitstärkste Partei, um reichlich zwei Dutzend Mandate gestärkt, in den Reichstag ein und wird dort noch ungestümer toben, als im letzten Reichstage. Von ihren Größen ist der Dauerredner Antrick zum Lohne für seine rhetorischen Heldentaten in Ruhestand versetzt; aber dafür ziehen neue Größen ein, die das Handwerk der Störung der positiven Arbeiten kaum weniger ungenniert betreiben werden, als der vielredende Zigarrenhändler. Die Losung der „Nordd. Allg. Ztg." vom Zusammenstehen der bürgerlichen Parteien ist von den Parteien, wie vorauszusehen war, nur mangelhaft befolgt worden, am schlechtesten vom Zentrum, das in Bayern, Württemberg und Baden den Sozialdemokraten in den Reichstag verhalf und sogar den nationalliberalen Parteiführer Bassermann in Karlsruhe zu Falle brachte. Nur in Rheinland und Westfalen scheinen sich die Nationalliberalen und das Zentrum einigermaßen Wahlhülfe geleistet zu haben. Völlig erfuhren die Hülfe der anderen bürgerlichen Parteien die freisinnigen Gruppen, die dank dieser Wahlhülfe nach der Niederlage vom 16. Juni noch in verhältnismäßiger Anzahl in den Reichstag einziehen, wenn es auch für die Freisinnige Vereinigung zur Gründung einer eigenen Fraktion nicht mehr langen dürfte und die Barthsche Gruppe sich wohl oder übel der Freisinnigen Volkspartei wird anschließen müssen. Die Führer Barth und Richter sind wiedergewählt und einige Neulinge, meist Stipendiaten des Handelsvertragsvereins, hinzu. Die Nationalliberalen schneiden über Erwarten ab, aber sie beklagen insbesondere den Verlust ihres Führers Bassermann und haben überhaupt im Süden, dank der Feindschaft des Zentrums, die meisten Einbußen, während sie im Norden und im Mitteldeutschland vom Zentrum, den Freisinnigen und den Antisemiten Sitze gewonnen haben. Die Konservativen und die Reichspartei dürften sich im allgemeinen behaupten. Eines aber ist schon jetzt sicher: Der neue Reichstag steht noch erheblich mehr unter dem Zeichen von Zentrum und Sozialdemokratie, als der gewesene. Schöne Aussichten!

Ausbau der Parteiorganisation und die Wahlparolen.

In einem auch von uns wiedergegebenen Artikel forderte kürzlich die „Nat.-Lib. Korr." zum Ausbau der politischen Organisation auf Grund der bei den Wahlen gesammelten Erfahrungen auf. Die „Freis. Ztg." findet diese Aufforderung sehr zweckmäßig, fügt aber hinzu, „die mit Unterstützung der Nationalliberalen 1888 verlängerte Wahlperiode hat es für die Liberalen erheblich erschwert, eine Organisation für die Wahlen lebendig zu erhalten." Die Meinung ist allerdings weit verbreitet, die Verlängerung der Wahlperiode sei wesentlich mit daran schuld, daß das innerpolitische Leben an Regsamkeit verloren und einen Zug der Erschlaffung angenommen hat, der schon längst nicht mehr schön ist. Gleichwohl war der Versuch, eine Verlängerung der Wahlperiode anzustreben und durchzusetzen, gerade in den achtziger Jahren durchaus berechtigt. In England haben die Wahlperioden eine siebenjährige Dauer. Im konstituierenden norddeutschen Reichstage stimmte Bismarck für den altliberalen Antrag, fünfjährige Gesetzgebungsperioden einzuführen. Der Antrag fiel. Immer von neuem wurde dann der Vorwurf gegen den ersten Kanzler erhoben, er habe zu dem Fehler der Einführung des allgemeinen gleichen Reichstagswahlrechts noch den gefügt, die Wahlperioden zu kurz bemessen zu haben. Tatsächlich ließen die Erfahrungen, die namentlich in der ersten Hälfte der achtziger Jahre gemacht wurden, solchen Vorwurf gerechtfertigt erscheinen. In der ersten Tagung des Reichstags nach Neuwahlen wurde jedesmal ein unverhältnismäßig großer Teil der zur Verfügung stehenden Zeit damit hingebracht, daß die Parteien die Wahlkämpfe fortsetzten und sich in den schlimmsten Beschuldigungen ergingen über die Art ihrer Beteiligung an den Wahlen. Erst in der zweiten Tagung der Gesetzgebungsperiode hatten sich die Gemüter soweit beruhigt, um mit so viel Eifer an die gegebenen Aufgaben der Zeit heranzutreten, als sich mit der Sorge für die Fortsetzung der Wahlpropaganda vereinen ließ. In der dritten Session aber bekerschte in der Regel die Rücksichtnahme auf die nächsten Wahlen das Interesse mindestens der radikalen Parteien wiederum in einem Maße, daß die Neigung zu kurz kommen mußte, die nächstliegenden Aufgaben zu erfüllen. Infolgedessen griffen die Verbündeten Regierungen auf den altliberalen Antrag zurück. Vorausgegangenen Bemühungen, die Etatsperioden zu verlängern, hatte die Mehrheit Windthorst-Richter-Grillenberger einen hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt. Die Verlängerung der Dauer der Wahlperioden von drei auf fünf Jahre wurde sowohl im Reichstag wie im Abgeordnetenhause durch die sogenannte Kartellmehrheit beschlossen, sie erlangte im Jahre 1888 Gesetzeskraft. Wollte man jetzt zur Verkürzung der Wahlperioden zurückkehren, so würden sich die alten Uebelstände von Neuem herausstellen. Einen Vorteil davon hätten voraussichtlich nur die Radikalen, insbesondere die Sozialdemokraten. Die Schwierigkeit, eine Organisation für die Wahlen auch bei fünfjähriger Dauer der Gesetzgebungsperioden lebendig zu erhalten, will uns nicht so groß erscheinen, wenn nur Persönlichkeiten vorhanden sind oder sich herausbilden und hervortreten, die es auf sich nehmen, Arbeiten der Organisation sich zu unterziehen, die wie im großen so auch im kleinen immer nur von wenigen geleistet werden. Diesen liegt es dann ob, insbesondere auch die Abgeordneten der Partei zu veranlassen, daß sie in lebendiger Fühlung mit dem Wählern bleiben, auch in den Wahlkreisen, in denen die betreffende Partei bei den jeweilig letzten Wahlen ausfallen sollte. Dann kommt „Leben in die Bude", um uns in der Sprache des Volkes auszudrücken. Die ewige Wahlpropaganda von der Tribüne der Parlamente schadet in vielen Fällen mehr, als sie nützt.

Die „Lösung" der Krise in Ungarn.

Die meisten ungarischen Blätter äußern sich bei Besprechung der Beilegung der Kabinettskrise sehr verwundert darüber, daß man dem Grafen Khuen gewährte, was Herrn v. Szell verweigert wurde, und stellen einmütig die moralische Niederlage der Regierungspartei fest. Der „Pester Lloyd" schreibt: Die Parlamentsmehrheit ist ein geschlagenes Heer, das sich ob seiner Niederlage einer derartigen Minorität gegenüber schämen muß. Eine Regierungsmehrheit, die ihren Beruf nur so lange erfüllen kann, als die Opposition ihr keine ernsten Schwierigkeiten bereitet, verfügt über moralische und politische Qualitäten in nur sehr unzureichendem Maße. Entweder: die Mehrheit wird eine Wandlung durchmachen, die ihre Willenskräfte stählt, oder es werden rasch unabsehbare Wirren eintreten. — „Budapesti Hirlap" verweist darauf, daß der Sieg der Unabhängigkeitspartei nur scheinbar und daß der Erfolg eigentlich ausgeblieben sei, da die Militärvorlagen nicht zurückgezogen, sondern in einem späteren Zeitpunkt neu vorgelegt werden. Hingegen sei unser Verfassungsleben stark bloßgestellt, das Ansehen der Regierung habe gelitten, das Vertrauen zwischen Regierung und Parteien sei erschüttert, und wir sind dort, wo wir vor sieben Monaten standen, mit dem Unterschied, daß das tüchtige Kabinett Szell überflüssigerweise geopfert wurde. — „Budapesti naplo" glossiert die Beratungen des Grafen Khuen mit der Unabhängigkeitspartei, die gnädig genug war, die Mission des Banus gegen Erfüllung ihrer Forderungen nicht zu verhindern. Franz Kossuth ist unzufrieden mit der Krone und deshalb erfolgt die Aufopferung des Kabinetts Szell. Die Opposition hat gesiegt, aber es litt die Verfassung und das Ansehen der Krone. Es wird ein großes Stück Arbeit sein, die erlittenen Schlappen auszuwetzen. „Pesti Naplo" führt aus, Graf Khuen habe nicht Frieden, sondern nur Waffenstillstand geschlossen. Das Blatt befürchtet, daß die Bedingungen für eine gründliche Entwirrung der Lage dennoch nicht geschaffen wurden. Die Kriegsverwaltung habe nachgegeben, um nicht nationale Konzessionen machen zu müssen. Daß dem Banus gestattet wird, was Szell versagt wurde, macht bezüglich der eigentlichen Mission Khuen-Hedervarys mißtrauisch. Die Opposition hat nicht gesiegt und der Kampf wurde nicht beendet; jedermann in Ungarn mußte gegenüber der unverläßlichen gemeinsamen Regierung auf der Hut sein.

Kinderfürsorgegesetze in Schweden-Norwegen.

Seit dem 1. Januar d. J. befindet sich auch Schweden im Besitze eines Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger, das sich im Gegensatze zu dem preußischen Gesetze vom 2. Juli 1900 auf die Kinder unter 15 Jahren beschränkt, in den Voraussetzungen, Zwecken und Zielen aber mit diesem übereinstimmt. Auch bei dem

Feuilleton.

1]

Hotel Alpenrose.

Roman von Arthur Schleitner.

Nachdruck verboten.

Erstes Kapitel.

Auf der Landstraße vom Bahnhof Schwarzwasser zum gleichnamigen Alpendorfe jagen durch mächtige Staubwolken hindurch unter Peitschenknall zahlreiche Wagen und Omnibusse, in welchen Reisende aller Art zu den Hotels in Schwarzwasser befördert werden. Knarrend und knatternd geht die etwa zwei Kilometer lange Fahrt in raschem Tempo, die vollgepfropften Wagen biegen eben in die Dorfgasse ein, wie rasend knallen die Kutscher mit dem langstieligen Peitschen zum Zeichen, daß sie Gäste bringen.

Wie ein kommandierender General steht der Besitzer des Hotels „Alpenrose" auf der Freitreppe seines berühmten Hotels und blickt die Dorfgasse hinab, den erwarteten Wagen entgegen. Ein kleiner, untersetzter junger Mann mit ungemein klugen, frischen Augen, Energie kündet das Antlitz, welches von dichtem braunen Bart à la Viktor Emanuel II. umschattet ist. In tadellosem schwarzen Salonrock harrt Herr Hotelier Ambros Tschurtschberger der Gäste, welche zum jetzigen Saisonbeginn fällig sind und ihm die kurze Sommerernte bringen sollen.

Auf das Peitschenknall winkt der Hotelier durch Aufheben der linken Hand, und im selben Augenblick lärmt in scharfen harten Tönen, die durch das große Haus gellen, die Hotelglocke. Leben wickend in der Schar der Hausbedensteten. Im breiten Flur des Hotels tauchen Zimmermädchen, Kofferträger, Hoteldiener auf und bilden sofort Spalier, der schwarzbefrackte Oberkellner hastet heran und nimmt Posto in der Office neben der mächtigen Wandtafel, auf welcher die Zimmernummern mit entsprechenden Schlüsseln angebracht sind. Ihm ruft der Hotelier von der Freitreppe aus zu: „32 Zimmer frei, Nr. 15 ist bestellt, 17 und 19 reserviert halten! Alles übrige besetzt!"

Nun rasselt die erste Equipage, ein eleganter, doch verstaubter Landauer des Hotels heran. Tschurtschberger hat mit einem einzigen Blick die Insassen gemustert und taxiert, eine tadellose Verbeugung, dann eilt der Hotelier die Treppe hinab, um eigenhändig den Wagenschlag zu öffnen. Der erste Hoteldiener Franz, wegen seines Koteletbartes der „Patriotische" genannt, springt heran, ihm nach einige Gehülfen, die sich des zahlreichen Handgepäckes bemächtigten.

„Die Herrschaften wünschen Quartier?" fragte Tschurtschberger und half den zwei Damen galant beim Aussteigen.

Ein ältlicher, distinguierter Herr knurrte: „Ja, zwei schöne Zimmer, nicht zu hoch, Front auf das Gebirge, ruhige Lage!"

„Sehr wohl, mein Herr", erwiderte Tschurtschberger, und rief dem Hoteldiener zu: „Nr. 12 und 14 diesen Herrschaften!"

Gehorsam und geschult meldete Franz, der erste Hoteldiener, dies dem Oberkellner, welcher diese Nummern auf der Wandtafel sogleich mit Kreide durchstrich und die Schlüssel dem betreffenden Zimmermädchen einhändigte.

Knixend begrüßte Fanny die ihr zugewiesenen Gäste, nahm den Damen Ueberwurf und Schirme ab und geleitete „ihre" Herrschaften ins erste Stockwerk zu den Zimmern.

Der Hotelier hatte sich inzwischen zum zweiten Wagen gewendet und dessen Insassen kühl und höflich begrüßt. Seine Mutmaßung, daß es „Beerenmörder" sein werden, bestätigte sofort die hochmütige Frage:

„Can one remain for some days in this village of beggars? We want to go then Sant Moriz by mailcoach!"*)

„I beg your pardon! It is true the village is small but there are no beggars in it! Please, decide immediately if you want to take rooms here. I'm in a hurry there are still many persons who wish to take a lodgement in my house!"

„Well, two rooms, each with two beds, and on the streetside. What is the prize?"

„Which story?"

„The highest prize that we shall pay for a room is four shillings!"

„All right, number 95 and 96 in the third story!"

„That' is very high, isn't it?"

„Please, we have a lift!"

„When is table d'hôte?"

„There is none here! People dine à la carte, every one to his taste."

„Is it possible? No table d'hôte? We shall not remain here, we shall go to a better hotel!"

„As you like!"

Tschurtschberger trat vom Wagenschlag weg und war im Nu von zahlreichen Touristen und Reisenden, welche die verschiedenen Vehikel verlassen hatten, umringt, die alle gleichzeitig auf ihn einsprachen und Wohnung wie alle erdenkliche Auskunft über die Art ihrer Weiterbeförderung in die Schweiz forderten. Der Hotelier bat die Reisenden, sich in die Office zu begeben und wollte sich mit der Gewandtheit eines Aales aus dem Menschenknäul winden, da faßte ihn ein elegant gekleideter Franzose am Rockknopf und schmetterte los:

„Monsieur! Pourrais-je avoir un salon avec une chambre à coucher? Puis deux jolies chambres pour ces dames et une autre pour la femme de chambre!" *)

„Très bien, Monsieur! Numéro 7, 10 et 11, et pour la femme de chambre numéro 99. Avez-vous de grandes malles?"

„Ah mon Dieu! Nos malles! Où est notre bagage?"

„Pardon, oserais-je vous demander d'où vous venez?"

„De Munich! Nous y avons fait enrégistrer tout notre bagage directement pour Schwarzwasser!"

„Je regrette vivement de me voir obligé de vous dire que votre bagage a été retenu à la douane de Kufstein. Vous auriez dû vous y rendre en personne pour assister à la revision du bagage."

„Mon Dieu! Que faire à présent?"

„Monsieur! Il ne vous reste qu'à vous rendre vous — même à Kufstein pour faire visiter votre bagage. Ce n'est que sous cette condition qu'il sera expédié!"

„Mon Dieu! Quelle perte de temps!"

„Monsieur! Voulez-vous garder les chambres?"

„Oui, Monsieur!"

„Alors, veuillez monter s'il vous plaît."

Der Hotelier eilte, von einer Schar unterstandsloser Bergkraxler gefolgt, die Freitreppe hinan, und rief dem Oberkellner zu, die Zimmer 7, 10, 11 und 99 für die französische Herrschaft anzuweisen. Die Kreidestriche an der Wandtafel haben sich schnell vermehrt, nur wenige Nummern stehen noch frei.

Das merkten die unterstandslosen Touristen und wurden in ihrem Begehren dringlicher.

Ein Telegraphendiener erschien an der Officetür und rief: „Herr Tschurtschberger! Eine Depesche, dringend!"

Hastig unterschrieb der Hotelier den Abgabeschein und riß das Telegramm auf, um dann sofort zu rufen: „Jean! Für morgen ein Salon, drei Zimmer anstoßend, erster Stock reserviert für Baron Blauschild!"

Ein stämmiger Hochtourist in voller Rüstung polterte herein und rief, den Münchner sogleich verratend: „He! Herr Nachbar! Geben S' gutwillig ein Platzerl her in Ihrer Hütten oder ist die Kasern' etwa schon voll? Mein Geld ist nicht von Blei und der Durst groß!"

„Ah, ein Münchener Herr! Habe die Ehre! Leistbräu vom Faß! Zimmer Nr. 73, wenn's angenehm ist!" sprach lachend der Hotelier in seiner Vorliebe für die allzeit durstigen Isarathener.

„Her mit dem Schlüssel! Und wo ist das Mäderl, was dazu gehört? Servus, Herr Nachbar! Ich geh' gleich zum Leistbräu!"

Das Vorfahren einer Equipage veranlaßte Tschurtschberger, selbst an der Hotelglocke zu ziehen und die Freitreppe hinabzuspringen. Ein Blick genügte, Tschurtschberger grüßte: „Complimenti, Signorina!"

Flink entstieg das welsche Paar dem Wagen, und der

*) „Kann man in diesem Bettlerdorfe einige Tage rasten? Wir wollen dann mit der Reisekutsche nach St. Moriz."

„Entschuldigen Sie! Der Ort ist zwar klein, doch nicht von Bettlern bewohnt. Bitte sich rasch zu entscheiden, ob die Herrschaften hier Wohnung nehmen wollen. Ich bin pressiert, es wünschen noch zahlreiche Personen in meinem Hause Unterkunft!"

„Nun ja, zwei Zimmer mit je zwei Betten straßenseitig. Wie teuer?"

„Welche Etage?"

„Wir wünschen nicht mehr wie höchstens vier Schilling für das Zimmer zu zahlen!"

„Gut! Nr. 95 und 96 in der dritten Etage!"

„Das ist wohl sehr hoch gelegen?"

„Bitte! Wir haben Aufzug!"

„Wann ist Table d'hôte?"

„Gibt es hier nicht! Man speist beliebig à la carte!"

„Wie? Keine Table d'hôte? Wir bleiben nicht, werden in ein besseres Hotel gehen!"

„Bitte, nach Belieben!"

*) Herr Wirt! Kann ich einen Salon mit Schlafzimmer haben? Ferner zwei hübsche Zimmer für die Damen, eine Kammer für die Zofe!"

„Sehr wohl, mein Herr! Nr. 7, 10 und 11, für die Zofe Nr. 99. Haben die Herrschaften großes Gepäck?"

„O mein Gott! Unser Gepäck! Wo ist unser Gepäck!"

„Pardon! Von wo kommen die Herrschaften?"

„Von München! Wir haben das Gepäck dort aufgegeben, direkt nach Schwarzwasser!"

„Bedaure sehr, Ihnen sagen zu müssen, daß Ihr Gepäck am Zollamt in Kufstein zurückgehalten wurde. Sie hätten dort persönlich an der Douane erscheinen und der Gepäckrevision beiwohnen sollen."

„O Gott! Was machen wir nun?"

„Es bleibt nichts anderes übrig, als daß sich der Herr nach Kufstein bemühen und das Gepäck der Zollrevision unterstellen. Dann wird das Gepäck weiter befördert."

„O Gott! Welcher Zeitverlust!"

„Reflektieren die Herrschaften auf die Zimmer?"

„Ja!"

„Dann bitte, sich gütigst hinauf zu bemühen!"

SLUB
Wir führen Wissen.

schwedischen Gesetze handelt es sich, wie der „Schles. Ztg." geschrieben wird, um die erzieherische Fürsorge für Kinder, die, sei es durch oder ohne Verschulden der Eltern oder Vormünder, bereits sittlich verwahrlost sind oder ohne die Fürsorge voraussichtlich verwahrlosen würden. Die Einleitung der Fürsorge ist hier aufs engste mit der Schule und der Kirche verknüpft. Jeder Schulbezirk soll ein besonderes Kinderaufsichtsamt mit dem zuständigen Pfarrer als Vorstand haben. In Bezirken ohne besonderes Kinderaufsichtsamt besteht das letztere aus dem Schulrate oder der Behörde, die sonst die Schulverwaltung ausübt. Das Kinderaufsichtsamt übt alle Funktionen aus, die nach dem preußischen Gesetze den Landratsämtern, Gemeinde- und Polizeivorständen und dem Vormundschaftsrichter übertragen sind. Es stellt nicht nur alle Ermittelungen an, verhandelt mit den Eltern und Vormündern, erteilt an diese Mahnungen und Verwarnungen, verhängt, wenn solches für nützlich erachtet wird, über die Kinder körperliche Züchtigung, sondern beschließt auch über die Unterbringung in Fürsorgeerziehung. In sittlicher Beziehung vernachlässigte Kinder sollen vom Kinderaufsichtsamte in einem privaten Heim (Familienerziehung) oder, wenn ein solches nicht zu finden ist, in einem Waisenhause, verwahrloste in einem für verwahrloste Kinder bestimmten Schutzheim untergebracht werden. Für Errichtung der erforderlichen Schutzheime, die ohne Genehmigung des Königs nur mit höchstens 30 Zöglingen belegt sein sollen, haben nach dem Gesetze die Landstinge, und in Städten, die nicht am Landsting teilnehmen, die Stadtverordneten Sorge zu tragen. Die Kosten der Fürsorgeerziehung tragen, soweit sie von den Eltern oder sonstigen Versorgungspflichtigen nicht einziehbar sind, unter Vermittlung der Kinderaufsichtsämter die Armenpflegegemeinden. Hierbei ist eines andern, mit obigem Gesetze gleichzeitig in Kraft getretenen Kinderfürsorgegesetzes zu gedenken, für das sich in Deutschland kein Beispiel findet. Es bezieht sich auf Kinder unter sieben Jahren, die gegen Entschädigung bei andern als ihren Eltern, Stiefeltern, Großeltern oder Vormündern in Pflege gegeben sind, und ordnet an, daß in Fällen, wo es für nötig oder geeignet erachtet wird, in den Städten durch die Stadtverordneten, auf dem Lande durch die Kommunalversammlung besondere Kommissionen unter dem Namen „Kinderpflegeamt" zu bestellen sind, die darauf zu sehen haben, daß Kinderpflege nicht von dazu ungeeigneten Personen oder Stellen ausgeübt wird, und denen die Ueberwachung der Behandlung der Pflegekinder obliegt. Der Ueberwachung unterliegen sowohl Privatpersonen, wie Anstalten, die sich mit Kinderpflege befassen. Das Gesetz legt ihnen die Pflicht auf, von jedem in Pflege genommenen Kinde binnen bestimmter Frist dem Amte Meldung zu machen. Bei Versäumung der Meldepflicht oder, wenn mit Rücksicht auf die persönlichen Eigenschaften des Kinderpflegers und auf die Verhältnisse oder Beschaffenheit des Orts, wo das Kind verpflegt wird, es sich herausstellt, daß das Kind bei dem Pfleger nicht völlig zufriedenstellende Pflege erhalten kann, ebenso bei Annahme von mehr als zwei noch nicht ein Jahr alten Kindern hat das Amt den Pfleger zur Rückgabe des Kindes aufzufordern und im Weigerungsfalle diese durch Anrufung polizeilicher Hülfe zu erzwingen.

Das neue Regiment in Serbien

hat sich konsolidiert. Wie wir schon in einem Teile der Auflage des heutigen Morgenblattes mitteilen konnten, unterbreitete gestern die provisorische Regierung dem Könige ihre Entlassung. König Peter nahm die Demission des bisherigen Kabinetts an und betraute Awakumowitsch abermals mit der Kabinettsbildung. Awakumowitsch schlug die Beibehaltung der bisherigen Regierung vor, was der König annahm. Die Regierung bleibt daher in ihrer bisherigen Zusammensetzung im Amte. Der König notifizierte noch gestern allen Souveränen und dem Präsidenten der französischen Republik seine Thronbesteigung und erließ folgende Proklamation:

„Meinem teuren Volke! Bedeutungsvoll ist sowohl für mich als auch für das Land der Augenblick, da ich mich zum ersten Male als König an das serbische Volk wende. Die nationale Volksvertretung hat mich in Uebereinstimmung mit den Gefühlen und Wünschen des gesamten Volkes einmütig zum König von Serbien gewählt. Indem ich diese Wahl annehme, habe ich heute gemäß den Bestimmungen der Verfassung vor der nationalen Volksvertretung den Eid als gesetzlicher König von Serbien abgelegt, und jetzt verkünde ich meinem teuren Volke, daß ich von heute an in meine königlichen Rechte und Pflichten trete. Mit Gottes Fügung und des Volkes Willen, womit vor einem Jahrhundert mein Großvater Karl Georg auserkoren wurde, das serbische Volk in den heiligen Befreiungskampf zu führen, bin auch ich auf den Thron des Königreichs Serbien gelangt, in welchem mein Vater Fürst Alexander als Erwählter des Volkes 18 Jahre regiert hat. Gewohnt, zu jeder Zeit aufrichtig und offen zu sprechen und zu handeln, und entschlossen, meine ganze Fürsorge der Beglückung und der Wohlfahrt des Volkes zuzuwenden, erachte ich es für meine erste Pflicht, bei dieser feierlichen und wichtigen Gelegenheit meiner innersten Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen, daß der Herrscher der Träger der Freiheit und des Fortschritts seines Volkes sein soll. Ich will ein wahrer konstitutioneller König von Serbien sein und für mich sind alle verfassungsmäßigen Bürgschaften der Freiheit und der Volksrechte, dieser Grundlage aller regelmäßigen und glücklichen Entwicklung sowie jedes nationalen Fortschritts und staatlichen Lebens ebenso viele Heiligtümer, die ich stets sorgfältig achten und hüten werde. Auch verlange ich von Allen und einem Jeden, daß er dasselbe tue. Von diesen Grundsätzen durchdrungen, überliefere ich die Vergangenheit der Vergessenheit und überlasse es der Geschichte, Jeden nach seinen Taten zu richten. Indem ich den Ueberlieferungen des serbischen Volkes und meiner Vorfahren treu bleibe, werde ich mich in der auswärtigen Politik von den traditionellen Bestrebungen des serbischen Volkes bestimmen lassen und zu gleicher Zeit die freundschaftlichen Beziehungen, welche das Bedürfnis der europäischen Gemeinschaft erfordert, namentlich mit den benachbarten Völkern aufrecht erhalten. Mein tapferes Heer, dem ich meine königliche Anerkennung für seine bisherigen Dienste und seine Aufopferung für das Vaterland zolle, will ich auf die Stufe eines würdigen Hoffnungsankers des serbischen Volkes erheben. Mit diesen Gedanken und Gefühlen empfinde ich vollauf das Schwere und Große meiner Herrscherpflichten. Doch bin ich von der aufrichtigen Unterstützung meines Volkes überzeugt und hoffe, daß ich mit Gottes und meines Volkes Hülfe Serbien der Wohlfahrt, dem Fortschritt und einem glücklichen Gedeihen zuführen werde."

Nach dieser Proklamation denkt König Peter nicht daran, irgendwen wegen des Königsmordes zur Rechenschaft zu ziehen. Er begnügt sich mit der sehr negativen Sühne einer Parade-Ehrung seines hingeschlachteten Vorgängers post mortem; wenigstens wird der „Nat.-Ztg." aus Belgrad berichtet, König Peter beabsichtige, die Leiche Alexanders feierlich bestatten zu lassen. — Den Belgrader Blättern zufolge gewährte der König sämtlichen wegen Preß- und politischer Vergehen Verurteilten Amnestie und setzte die Strafen der wegen gemeiner Verbrechen Verurteilten herab.

* **Belgrad**, 25. Juni. Bald nach 9 Uhr traf der König im Theater ein, wo sich ein auserlesenes Publikum, darunter der österreichisch-ungarische und der russische Gesandte mit ihren Damen eingefunden hatten. Als der König in der Hofloge erschien, brachen die Anwesenden in Zivioruufe aus. Der König nahm zwischen dem Ministerpräsidenten Awakumowitsch und dem Minister Kaljewitsch Platz. Um 11 Uhr war die Vorstellung beendet, worauf der König unter neuerlichen Zivioruufen das Theater verließ. Dem morgigen diplomatischen Empfang wohnen der österreichisch-ungarische und der russische Gesandte bei.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 25. Juni. (Ultramontane Munkeleien.) Ein Berliner Korrespondent der „Köln. Volksztg." hat allerhand darüber munkeln hören, daß nach den Stichwahlen höchst wichtige Entschlüsse der Regierung oder einer noch höheren Stelle zu erwarten seien. Er habe über das Nähere bezw. das Vermutete bei zwei hervorragenden Stellen, wo man die Glocken nicht bloß läuten höre, sondern auch wisse, wo sie hängen, angefragt, auch von beiden Seiten eine Auskunft erhalten, weil aber die Mitteilungen sich in allen Teilen diametral widersprechen, will der Berichterstatter verständigerweise vermeiden, den Leser damit zu behelligen. Indessen, meint er, man könne daraus erkennen, wie schwer es der Berichterstatter habe, der davon absieht, seine „Kenntnis" der Dinge aus der offiziösen Küche zu beziehen. Ein weiterer Umstand, der dem Berichterstatter seine Pflicht erschwere, sei der entsetzliche Klatsch, den die Berliner „Gesellschaft" betreibe und der nur in Paris seinesgleichen habe. Aber das oben erwähnte Gerücht von den zu erwartenden „wichtigen Entschlüssen" sei ernster aufzunehmen. Dabei müsse aber immer noch die Möglichkeit offen gelassen werden, daß die sicher zu erwartenden Beratungen über die durch die Wahlen geschaffene „neue Lage" insofern ein negatives Ergebnis haben werden, als man sich zu keiner Aenderung der bisherigen Politik der Regierung entschließe. Auch sei es möglich, daß die längst angekündigten Personalveränderungen nur im engsten Rahmen vor sich gehen. Am wahrscheinlichsten sei aber, daß die bezüglichen Erwägungen noch gar nicht abgeschlossen seien, also auch niemand in der Lage sein könne, schon jetzt über ein positives Ergebnis derselben zu berichten. Aber der Korrespondent des ultramontanen Blattes ist in der glücklichen Lage, der Regierung in ihrer schwierigen Lage den Kurs vorzuzeichnen: „Die nach Lage der Dinge allein mögliche Grundlage für die Reichspolitik ist in einem Zusammenwirken des Zentrums mit der konservativen Partei gegeben". — Nun weiß es Graf Bülow und braucht sich nicht weiter den Kopf zu zerbrechen.

* **Berlin**, 25. Juni. Den Mißerfolg der Nationalsozialen bei den Wahlen bespricht Naumann in der „Zeit" mit wohltuender Offenheit und mit einem unverwüstlichen Optimismus in Bezug auf die künftige Entwickelung der Sozialdemokratie. Er sagt: „Wir Nationalsozialen kommen als geschlagene Truppe aus dem Kampf. Einer von uns ist in der Stichwahl: Herr v. Gerlach in Marburg, wir andern aber sind auch dieses Mal nicht bis zur Schwelle des Reichstags gelangt. Wir sind nicht unterlegen, weil es an Geld oder Mitteln gemangelt hätte. Alles, was wir brauchten, war da. Unser Freundeskreis hat Bewundernswertes geleistet. Wenn wir trotzdem verloren haben, so bedeutet das: Wir sind nicht imstande, die neue Partei zu gründen. Das ist eine bittere Klarheit, aber es ist Klarheit. Jetzt handelt es sich nicht mehr um den weitern Versuch, Partei zu sein, sondern es handelt sich nur noch um die Vertretung eines politischen Gedankengangs, der dadurch nicht stirbt, daß er heute noch keine parteibildende Kraft hat. Im Grunde gibt es nur einen wirklichen großen Grund der Niederlage. Die Wucht des sozialdemokratischen Wachstums ist so groß, daß trotz unserer Arbeit überall, auch uns gegenüber, die Sozialdemokratie stark gewachsen ist. Selbst Leute, die meine Politik für mindestens ebenso richtig hielten wie die des Herrn Huz, haben ihn und nicht mich gewählt, weil hinter ihm die große Partei steht. Die Gewalt des einmal vorhandenen großen Körpers ist ungeheuer. Ueberall haben wir diese Gewalt gefühlt, auch in Kreisen, wo die Sozialdemokratie weniger tüchtig vertreten war. Die große Welle hat uns verschlungen. Der „Bruder der Sozialdemokratie" war zu schwach, um sich zu halten. Das große Ereignis der Reichstagswahl ist also das Anwachsen der Sozialdemokratie. Das ist für uns tief bedauerlich, weil es unsere Arbeit verschlingt, aber es ist keineswegs in jeder Hinsicht ein Unglück. Aus der Masse heraus, die heute Sozialdemokratie heißt, muß die neue deutsche Linke entstehen; je schneller die Sozialdemokratie wächst, desto größer wird ihre politische Verantwortlichkeit, und desto eher kommt der Zeitpunkt, wo sie nationale Wirklichkeitspolitik treiben muß. Sicher ist soviel: die Zentrumsherrschaft bleibt solange, bis es eine militärfreundliche Majorität links vom Zentrum geben wird. Mit anderen Worten, das Zentrum herrscht, bis nationaler Sozialismus vorhanden ist. Die Aufgabe der Zukunft ist, die Linke an Zahl und noch mehr an politischer Einsicht zu stärken." — In Oldenburg I hat Naumann seine Wähler aufgefordert, für den sozialdemokratischen Kandidaten zu stimmen und dieselbe Aufforderung hat der nationalsoziale Kandidat in Oldenburg II an seine Wähler gerichtet. Daraufhin schreibt das freisinnige Organ in Varel, es sei gut, daß die nationalsozialen Kandidaten sich selbst entlarvt haben, denn nun werde es heißen: „Hinaus mit der nationalsozialen Partei aus Oldenburg!"

— Der Bundesrat gedachte heute seine letzte Vollsitzung vor der Sommervertagung abzuhalten.

— Die „Kreuz-Zeitung" hat sich über die Gerüchte betreffs einer neuen Militärvorlage an maßgebender Stelle erkundigt und den Bescheid erhalten, daß diese Angaben auf freier Erfindung beruhten. Es ist noch kein definitiver Beschluß über die künftige Militärvorlage gefaßt worden.

— Der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat betreffs der Vorbereitungsdienst für den königlichen Forstverwaltungsdienst unter dem 25. January 1903 neuerdings bestimmt, daß die Zulassung zu der Laufbahn für den königlichen Forstverwaltungsdienst nur demjenigen gestattet werden kann, welcher 1) das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium, einer preußischen oder einer dieser gleichstehenden außerpreußischen deutschen Oberrealschule erlangt und in diesem Zeugnisse ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik erhalten; 2) das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten hat. Die Direktoren der höheren Lehranstalten sind vom Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten auf diese Bestimmung besonders hingewiesen worden.

— Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß fortan auch an Sonntagen sämtliche Personenzüge mit Wagen 4. Klasse zur Benutzung mit Arbeiterkarten jeder Art freigegeben werden können, wenn ein allgemeines Verkehrsbedürfnis dazu vorliegen oder dies aus Betriebsrücksichten für notwendig erachtet werden sollte.

— Zur Vermeidung von Unfällen auf Straßenbahnen hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten die Regierungspräsidenten und die königlichen Eisenbahndirektionen ersucht, anzuordnen, daß — jedenfalls bei der Neubeschaffung von Straßenbahnwagen — folgende Vorschriften beachtet werden: „Vor den Rädern sind Schutzbretter anzubringen, die so tief herabgehen, als dies nach den Steigungsverhältnissen der Straßenbahn möglich ist; die Anordnung von Bauteilen innerhalb des Raumes unter der Plattform vor jenen Schutzbrettern zwischen dem Straßendamm und der Unterkante der Plattform ist nach Möglichkeit zu vermeiden, jedenfalls sind aber keinerlei solche Teile anzubringen, die tiefer als 380 mm über Schienenoberkante bei ganz durchgebogenen Federn herabreichen; die Trittstufen sind ohne scharfe Kanten und Ecken herzustellen. Auch bei allen sonstigen unterhalb der Plattform liegenden Bauteilen müssen scharfe Kanten, Spitzen und dergleichen vermieden werden". Die Forderungen würden auch hinsichtlich der vorhandenen Straßenbahnwagen nach und nach in einer angemessenen Frist zu erfüllen sein.

— Der Pestausschuß des Reichsgesundheitsrates war aus Anlaß des kürzlichen Falles der Vergiftung eines ausländischen Arztes mit Pestbazillen zusammengetreten. Der Bericht über seine Verhandlungen ist zunächst an den Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes gegangen. Welche Vorschläge dieser etwa auf Grund desselben machen wird, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Jedenfalls aber gilt es für ausgeschlossen, daß wissenschaftliche Arbeiten mit Pestbazillen ganz verboten werden.

— Anläßlich des Abschlusses der deutsch-schwedischen Vereinbarung, betreffend die Stadt Wismar, sandte Kaiser Wilhelm am 21. Juni an König Oskar folgendes Telegramm: „Ich erhalte die Nachricht von der Unterzeichnung des Wismar-Vertrages. Eurer Majestät und Schweden sage Ich Meinen Dank für die bei dieser Gelegenheit erneut betätigte freund-nachbarliche Gesinnung." König Oskar erwiderte mit folgendem Telegramm: „Ich sende Eurer Majestät herzlichen Dank für das freundliche Telegramm, welches Ich soeben empfangen habe. Ich selbst und Mein schwedisches Volk haben gewünscht, in diesem Falle unsere aufrichtigen freundschaftlichen Gefühle an den Tag zu legen. Indem Ich dies bekräftige, spreche Ich die Hoffnung aus, daß auch in kommenden Zeiten immer gegenseitiges Vertrauen herrschen möge."

— Der Justizminister Dr. Schönstedt ist mit Urlaub nach der Schweiz, der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein nach der Provinz Pommern abgereist.

— Der württembergische Gesandte Freiherr von Varnbüler ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

* **Kiel**, 25. Juni. Der Kaiser wurde heute auf dem amerikanischen Flaggschiff „Kearsarge" von dem amerikanischen Admiral Cotton empfangen und nahm das Schiff in allen seinen Teilen und Einrichtungen in Augenschein. Die Herren des Gefolges hatten den Kaiser an Bord des „Kearsarge" begleitet. Auf die „Hohenzollern" zurückgekehrt, empfing der Kaiser den amerikanischen Botschafter in Berlin. Zur Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern" waren geladen der Großherzog von Mecklenburg und Professor von Uechtritz. Die Kaiserin machte heute vormittag eine Ausfahrt auf der Salonpinasse und besichtigte den Start der Sonderklasse. Nachmittags stattete die Kaiserin der Prinzessin Heinrich und der Prinzessin Henriette Besuche ab. Am Abend fand bei den Majestäten an Bord der „Hohenzollern" aus Anlaß der Anwesenheit des amerikanischen Geschwaders ein Diner statt. Der Kaiser saß hierbei zwischen dem amerikanischen Botschafter in Berlin und dem amerikanischen Admiral Cotton, ihm gegenüber saß die Kaiserin zwischen dem Großherzog von Mecklenburg und dem Prinzen Heinrich von Preußen. Rechts vom Großherzog hatten Platz genommen: Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz Adalbert von Preußen, Hofdame Gräfin Stolberg, der amerikanische Korvetten-Kapitän Tempelin, M. Potts, General-Adjutant v. Plessen, General à la suite v. Loewenfeld, Hausmarschall Graf Hahn links vom Prinzen Heinrich Hofdame Frl. v. Gersdorff, Ober-Hofmarschall Graf Eulenburg, Vizeadmiral von Eisendecher, Generalarzt Dr. v. Leuthold, der amerikanische Botschaftssekretär Richardson, Vize-Oberzeremonienmeister von dem Knesebeck. Rechts vom amerikanischen Botschafter folgten Reichskanzler Graf Bülow, der amerikanische Kapitän zur See Walker, Staatssekretär von Tirpitz, der amerikanische Kapitän zur See Cornwell, Vizeadmiral v. Seckendorff, der amerikanische

---

Reisende wandte sich, angenehm berührt, in seiner Heimatsprache begrüßt worden zu sein, an den Hotelier:

„Signor! Ci dia una stanza con due letti. Per domani mattina abbiamo bisogno di una carozza per andare a Pontresina. Quanto bisogna pagare?"*)

„Si troverà forse l'occasione di un ritorno, allora sarà a più buon prezzo."

„Ma vogliamo essere soli nella carrozza. Messo costo meglio è."

„Aggiusterà questo col cocchiere. Ebbene, stanza numero 13. Ho il piacere."

„No, non vogliamo numero 13. E un numero che porta sventura. Significa morte prossima."

„Bene! Allora numero 16, prego!"

„E poi ancora qualche cosa! Si fa qui cucina italiana?"

„Della minestra e del risotto possono essere preparati."

„Ci cuoca col olio?"

„No!"

„Che peccato! Mi dica: non è mai morto qualcuno nella stanza numero 16?"

„No! Qui non muore in generale nessuno!"

„Bene! Allora staremo qui. Grazie!"

Als auch dieses Paar von dem drallen Stubenmädchen Sina weggeleitet war, blieb ein Häuflein geduldiger Reisender übrig, das sich nun an den Hotelier wandte und billige Zimmer forderte.

„Bedaure! Es ist nur noch ein großes Dachzimmer frei, vier Betten. Wenn die Herren eine Sozietät bilden wollen, steht dieses Zimmer zur Verfügung", meinte Tschurtschberger und wandte sich sofort an einen eben angekommenen Kurier, der ziemlich hochfahrend Quartier für seine Herrschaft, die inkognito abends eintreffen werde, verlangte.

Die zaghaften Reisenden debattierten wegen des gemeinschaftlichen Zimmers und konnten nicht einig werden, weil ein notorischer „Holzsäger" sich unter ihnen befand. Diesen berüchtigten Schnarcher wollten die andern Herren nicht als Schlafgenossen haben.

Tschurtschberger studierte die Wandtafel und konnte keinen Ausweg zur Bemantelung der angesagten Inkognito-Herrschaft finden; denn die feineren Lokalitäten sind sämtlich belegt. Er fragte den Kurier nach der Anzahl der Personen und der Dauer des beabsichtigten Aufenthaltes.

„Die gnädigste Frau mit zwei Töchtern, Kammerfrau und Reisekavalier. Apropos, das Wichtigste bin ich. Sie haben doch ein hübsches Zimmer für mich? Auch bitte ich, mich in der Verpflegung zu berücksichtigen; Sie werden wissen, wie Kuriere behandelt werden, was? Wir bleiben etwa acht Tage."

„Selbstverständlich, mein Lieber! Erst die Dienerschaft und dann die Herrschaft!" meinte mit leiser Ironie der weltgewandte und trotz seiner Jugend vielgereiste Hotelier, der sich dann entschloß, seine Privatapartements, Salon, Bibliothek und Schlafzimmer, an die Herrschaften abzutreten. „Also abgemacht! Die Herrschaften bewohnen meine Privatlokalitäten, der Herr Kurier bezieht Nummer 97!"

„I wo! Was Ihnen nicht einfällt! Servierdienst und so hoch wohnen, geht nicht, mein Lieber!"

„Aber wir haben doch den Lift!"

„Bin nicht zum Spazierenfahren da. Fahre überhaupt niemals im Aufzug, überlasse die immer gefährliche Geschichte dümmeren Leuten. Ich muß in der gleichen Etage wie die Herrschaften wohnen, verstehen Sie: Dienstinteresse! Mein Zimmer muß an die Gemächer der Gnädigsten anstoßen!"

„Sehr schön! Aber wo hernehmen?"

„Na, sehr einfach! Werfen Sie so 'n Kerl raus! Was so 'n Mensch zahlt, herappt unser Reisemarschall auch!"

„Will sehen, was sich machen läßt. Für eine Nacht werden der Herr Kurier schließlich doch auf 67 schlafen können, und morgen ist auch ein Tag."

„I wo! Keine Idee! Raus mit dem Kerl!"

„Erlauben Sie! Ein Oberlandesgerichtsrat ist kein Kerl!"

„Für mich schon!"

„Na, wir werden sehen! Adieu, mein Lieber!" sprach Tschurtschberger und ging zu den noch immer streitenden Touristen.

„Nun, haben sich die Herren entschlossen?"

Eine dünne Stimme aus der Korona meinte: „Ach nee! Der olle Seemann rasselt schaurig zu nachtschlafender Zeit!"

Der Hotelier lachte: „Na, dann wenden die Herren doch das Gegenmittel an! Drei Liter Rötel auf den Mann, spät zu Bett, und Sie hören selbst Kanonenschüsse nicht!"

In fröhlicher Stimmung ward der Pakt geschlossen, die Korona nahm das Societätszimmer.

Tschurtschberger begab sich in die Küche im Souterrain, um der betagten Mutter, welche hier die Geschäfte und den Chef überwachte, Mitteilung von der Abtretung der Privaträume an die Inkognito-Herrschaft zu machen. Die Matrone im Witwenhäubchen schien nicht besonders erbaut über diese Nachricht zu sein und fragte, wo denn Ambros nächtigen werde.

„Keine Sorge, Mutterle! Für die heutige Nacht genügt mir der Divan in der Office, ist ja Hochsaison und hübsch warm in der Nacht. Und vor zwei Uhr früh komme ich ja doch nicht zur Ruhe! Morgens zum ersten Zug und zur Abfertigung der Wagen nach der Schweiz muß ich wieder auf den Beinen sein!"

Die Wittib mahnte: „Trau dir nur nicht zu viel zu, Ambros! Der Schlaf ist nötig!"

„A bah! Ich bin jung und kann den Schlaf entbehren! C'est la guerre, oder richtiger: c'est la saison! Der Hotelier muß überall sein, oder die Wirtschaft geht zurück. Und wir müssen tüchtig schaffen, Mutterle, der Umbau des Hauses, die Neumöblierung der zugewachsenen Zimmer, all' das hat schweres Geld gekostet, und die kurze Saison muß ausgenützt werden, sonst geht es schief!"

„Gott sei's geklagt! Ich war nie für die Vergrößerung des Hauses. Mir ist bänglich heute noch und fürchte ich, der Segen des alten Hauses ist von uns gewichen!"

„Aberglauben, Mutterle, nichts weiter!"

„Denk' nur an den Einsturz der Innenmauer beim Bauen!"

„Im Winter bauen — anders war es bei uns in Anbetracht des Saisongeschäftes nicht möglich — hat immer sein Mißliches. Am Einsturz war liederliche Bauart und der lange Regen schuld!"

„Alles recht! Aber auf 80000 Kronen lautete der Kostenvoranschlag, und fast die doppelte Summe hat der Architekt gefordert! Gott, wenn ich an den Zahltermin denke, wird mir übel!"

„Nur den Mut nicht verlieren, Mutterle! Eine Anzahlung ist ja schon geleistet, die zweite Rate wird erst im Herbst fällig und so Gott will, wird eine gute Saison schon einen respektablen Profit abwerfen! Aber nun geht es bereits auf elf Uhr, der Schnellzug wird neue Gäste bringen. Muß leider nun abweisen! Könnte zweihundert Zimmer brauchen! Ich hoffe auf eine brillante Saison! Adieu, Mutterle! Sorge dafür, daß nicht unsinnig viel angetragen wird und massenhaft übrig bleibt. Hühner in Tomatentunke nicht vergessen. Für mich abends Szegediner Goulasch, gut und reichlich, bitte, koch' du es mir; der Franzose hat doch keine Ahnung von ungarischen Spezialitäten! Herrgott, die Glocke tönt! Adieu, Mutterle!"

Schnell wie der Wirbelwind sprang Tschurtschberger hinauf und kam just recht, als mehrere Wagen vorfuhren, voll besetzt mit Gästen, die nun abgewiesen werden mußten. Ein einziges besseres Zimmer war noch frei. Just ein solches Gemach' forderte ein sehr arrogant auftretender Herr in Gigerlileidung. Tschurtschberger war einen Moment unschlüssig, der Gesichtsausdruck und der Monocle genierte den Hotelier und erfüllte ihn mit einem gewissen Mißtrauen. Doch das selbstbewußte und herrische Auftreten, das Verlangen eines eleganten Zimmers mit dem Zusatze: Kostenpunkt Nebensache, veranlaßte Tschurtschberger, dem Herrn, der sich „Kammerherr von Winkelhofer" nannte, zu Willen zu sein und ihm das gewünschte „Fünfkronen-Zimmer" zu geben. Auffällig blieb freilich, daß der Kavalier kein großes Gepäck, sondern nur einen, allerdings sehr eleganten Handkoffer mit sich führte; doch beschwichtigte sich der Hotelier mit dem Gedanken, daß ein einzelner Herr nur selten große Reisekoffer mitnimmt.

Einen dichten Schwarm Reisender und Touristen mußte Tschurtschberger zu seinem eigenen Leidwesen an die Nachbarhotels verweisen, sein Haus ist nun in allen hundert Zimmern besetzt, beziehungsweise reserviert. Und dabei wirbeln stündlich neue telegraphische Bestellungen in die Office. „Der Weizen blüht!" meinte der Hotelier und rieb sich die Hände. Doch selbst in diesem winzigen Zeitraum hatte Ambros keine Ruhe, es kam eine junge hagere Dame in die Office, in einer Toilette, die in Tschurtschberger den Entschluß wachrief: „Lieber sterben, als diese Modepuppe heiraten!"

Ein brauner Velvet, von Millionen heller Punkte übersät, und sandfarbener Taffet waren zu einem Prinzeßkleide vereinigt, garniert von mächtigen Phantasieknöpfen, auf deren Flächen die wildeste Sezession Orgien feierte. Eine Unmassen von Falten, von Samtspangen zusammengehalten, ziert den Vorderteil des langen Schleppkleides, auf welchem ein ausgeschnittener Samtkragen liegt. Ein weißes Battistchemisett füllt den Ausschnitt und den Stehkragen umschlingt ein seidener Schlips. Hager und mager die ganze Gestalt, kaum eine Spur von Büste, dafür ein Hut von geradezu wahnsinnigen Dimensionen, mächtige Straußenfedern darauf — die ganze Person modern chic, aber durchaus nicht nach Tschurtschbergers Geschmack.

(Fortsetzung folgt.)

*) „Herr Wirt! Geben Sie uns ein Zimmer mit zwei Betten! Für morgen früh brauchen wir einen Wagen zur Fahrt nach Pontresina. Was kostet der Wagen?"

„Es wird eine Retourgelegenheit zu finden sein. Dieselbe kommt billiger."

„Wir wollen aber allein im Wagen sein! Der billige Preis wäre uns schon angenehm."

„Das machen Sie am besten mit dem betreffenden Kutscher ab. Also bitte Zimmer 13! Habe die Ehre!"

„Nein! Nummer 13 wollen wir nicht! Das ist eine Unglückszahl! Bedeutet baldigen Tod!"

„Gut! Dann Nummer 16! Bitte!"

„Noch noch etwas! Haben Sie hier italienische Küche?"

„Minestra und Risotto kann gemacht werden."

„Wird mit Oel gekocht?"

„Nein!"

„O wie schade! Herr Wirt! Sagen Sie: es wird doch im Zimmer Nummer 16 noch nie Jemand gestorben sein?"

„Nein! Hier stirbt überhaupt niemand!"

„Gut! Dann bleiben wir! Danke!"

SLUB
Wir führen Wissen.

Botschaftssekretär Dodge, Kapitän zur See von Müller; links vom Admiral Cotton saß Admiral von Koester, der amerikanische Kapitän zur See Hamphill, Vizeadmiral Frhr. v. Senden-Bibran, der amerikanische Kapitän zur See Mr. Crea, Gesandter von Tschirschky und Bögendorff, der amerikanische Botschaftssekretär Hitt und Kapitän zur See von Usedom. Während des Diners trank der Kaiser auf die Gesundheit des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Die Musik spielte die amerikanische Hymne. — Der Reichskanzler Graf Bülow traf heute abend 6 Uhr 45 Min. von Berlin kommend hier ein.

* **Bremen**, 25. Juni. Zu dem heute unter allgemeiner Teilnahme erfolgten Begräbnis des Oberbaudirektors Franzius hatte der Kaiser einen prachtvollen Lorbeerkranz gesandt mit der Inschrift: „Seinem bewährten Ratgeber."

* **Bromberg**, 23. Juni. Die hiesige Regierung hat verfügt, daß die Kreisschulinspektoren bei Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln, zu der staatliche Beihilfen gewährt werden, vorzugsweise die deutschen Buchhändler in kleinen Städten berücksichtigen möchten.

* **Köln**, 25. Juni. Der Kaiser hat der „Köln. Ztg." zufolge dem Marine-Attaché bei der französischen Botschaft in Berlin, Kapitän Graf de Suzzy die Besichtigung der Schiffe des ersten Geschwaders, der Reichswerft, der neuen Torpedostation Muerwik bei Flensburg und des dort stationierten Torpedoschulschiffes „Blücher" in und nach der Kieler Woche gestattet.

* **Frankfurt**, 25. Juni. Zum Streik der Metallschläger wird der „Frankf. Ztg." mitgeteilt, daß die aus Nürnberg gebrachte Nachricht über eine Beendigung des Streiks nicht zutreffe, da in Nürnberg fast gar kein Metall geschlagen wird und die Werkstätten in Fürth, Sachsen und Schlesien vorläufig geschlossen bleiben, nachdem eine Einigung bis auf weiteres nicht zu erzielen sei.

Oesterreich-Ungarn.

Ungarischer Kabinettswechsel.

* **Pest**, 25. Juni. Der Honveduminister Fejervary hat den Kaiser gebeten, daß mit Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit davon Abstand genommen werde, ihn in die neue Ministerkombination einzubeziehen.

W. **Wien**, 25. Juni. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, soll das ungarische Ministerium die Ressortminister des Kabinetts Szell bis auf Fejervari und Szechenyi übernehmen. Als zukünftiger Minister um die Person Sr. Majestät kommen die Grafen Festetics und Ludwig Bathyanyi in Betracht. Als künftiger Banus von Kroatien wird Graf Theodor Pejacsevics oder Emil Josipovics bezeichnet. — Der Ausgleich soll in beiden Parlamenten während des Sommers beraten werden.

Italien.

Zanardellis Debut.

* **Rom**, 25. Juni. Deputiertenkammer. Das Haus und die Galerien sind stark besetzt. Ministerpräsident Zanardelli ergreift unter lebhafter Aufmerksamkeit des Hauses das Wort und erklärt, er habe in der letzten Krisis versucht, die Grundlage der Mehrheit nach der ihm in ihren Gedanken und Zielen am nächsten stehenden Seite der Kammer hin zu erweitern. Er hoffe, nicht vergeblich in diesem Sinne tätig gewesen zu sein, obgleich er gewünscht hätte, direkte Mitwirkung durch tätige Teilnahme an der Regierung zu finden; übrigens liege ihm jede jener Umwandlungen, die eine Entartung des parlamentarischen Regimes bedeuten, fern. Bei dieser Sachlage hätten, da es verfassungsmäßig zweifellos richtig gewesen sei, ein Kabinett, das noch gestern das Votum der Kammermehrheit erhalten habe, beizubehalten, er und seine Kollegen es für ihre Pflicht angesehen, sich der Kammer wieder vorzustellen. Ihn habe auch der Gedanke geleitet, daß, wenn seinem seit zwei Jahren auf Grundlage der Freiheit (Beifall) regierenden Ministerium ein von entgegengesetzten Grundsätzen beseeltes folgen sollte, die Verantwortung dafür nicht ihm, sondern einem Votum der Kammer zustehen solle, welches diese in den nächsten Tagen abgeben möge und dem er in Ruhe entgegensehe. (Anhaltender lebhafter Beifall links.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung spricht Mirabelli gegen die Lösung, welche man der Krise gegeben habe. Der Schatzminister bringt eine Vorlage betreffend die Bewilligung von noch sechs provisorischen Budgetzwölfteln ein. Orlando, De Nava und Mantica sprechen zu Gunsten des Ministeriums, Mirabelli, Guicciardini, Chimienti und Socci gegen dasselbe. Bissolati setzt die Gründe auseinander, die ihn bewegen, den Sozialisten zu raten, gegen das Ministerium zu stimmen. Während der Debatte herrschte im Hause große Unruhe. Die Fortsetzung der Beratung wird schließlich auf morgen vertagt.

Großbritannien.

* **London**, 26. Juni. (Telegramm.) Die Auszeichnungen und Ernennungen anläßlich des Geburtstages des Königs sind anstatt im November jetzt erfolgt. Der Prinz von Wales ist zum Vizeadmiral befördert.

Orient.

Krisengerüchte.

* **Athen**, 25. Juni. Als das Kabinett heute bei einer Abstimmung in der Deputiertenkammer eine Niederlage erlitt, stellte es die Vertrauensfrage; 114 Deputierte stimmten für das Kabinett, 95 gegen dasselbe. Eine Ministerkrisis ist wahrscheinlich.

* **Athen**, 25. Juni. Das gegen die Regierung gerichtete Abstimmungsergebnis ist durch eine Verständigung zwischen der theotokistischen und zaimistischen Partei erzielt.

Heer und Flotte.

* Eine größere Generalstabsreise wird gegenwärtig von einer Anzahl von Offizieren des Großen Generalstabes der Armee durch das Eifelgebirge unternommen. Hundert Unteroffiziere und Mannschaften sind zur Beförderung von Pferden und Gepäck zu dieser Uebungsreise kommandiert worden.

L. **Kiel**, 25. Juni. Im Beisein des Kaises und seiner zahlreichen zur Kieler Woche hier anwesenden in- und ausländischen Gäste findet Sonnabend, den 27. d. M., auf der hiesigen Kaiserlichen Werft der Stapellauf des Panzerkreuzers „Ersatz Kaiser" statt. Das neue Schiff, das fünfte seiner Gattung, unterscheidet sich von den beiden gegenwärtig noch im Bau befindlichen Panzerkreuzern „Prinz Adalbert" und „Friedrich Karl" in manchen Beziehungen. Es übertrifft sie mit einem Deplacement von 9650 Tonnen an Größe und mit einer Maschinenkraft von 19 000 Pferdestärken sowie einer Fahrgeschwindigkeit von 22 Seemeilen in der Stunde an maschineller Leistung. Das Kohlenfassungsvermögen ist vergrößert und der Panzerschutz nicht unwesentlich verstärkt worden. „Ersatz Kaiser" ist also in jeder Hinsicht ein „verbesserter" Typ. Bemerkenswert ist der Fortfall größerer Aufbauten, die dem Schiffe eine große Zielfläche geben könnten. An Armierung führt der mit vier mächtigen Schornsteinen versehene Kreuzer 26 Schnellfeuergeschütze von 21, 15 und 8,8 Centimeter, 10 Maschinenkanonen, 4 Maschinengewehre und 4 Torpedorohre. Die Gesamtlänge des Schiffes beträgt 128 Meter. Mit vollen Bunkern kann der Kreuzer 5000 Seemeilen laufen, ohne Kohlen auffüllen zu müssen.

* **Berlin**, 25. Juni. S. M. S. „Bussard" ist am 24. Juni von Tsingtau nach der Sylvia-Bucht in See gegangen. S. M. S. „Falke" ist am 24. Juni von Havanna nach Cienfuegos in See gegangen. S. M. S. „Thetis" geht am 25. Juni von Tsingtau nach Nagasaki in See. S. M. S. „Gazelle" ist am 24. Juni in Charleston eingetroffen und geht am 3. Juli von dort nach Halifax in See. S. M. S. „Seeadler" ist am 25. Juni in Shanghai eingetroffen. S. M. S. „Cormoran" ist am 25. Juni in Singapore eingetroffen. Dampfer „Main" mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe des Kreuzergeschwaders, Transportführer Kapitänleutnant Schlemmer, hat am 24. Juni von Tsingtau aus die Heimreise angetreten und geht zunächst nach Shanghai. Stationsjacht „Alice Roosevelt", S. M. S. „Nymphe" sowie die Segeljachten „Meteor" und „Komet" sind am 23. Juni von Cuxhaven in See gegangen. Stationsjacht „Schneewittchen", sowie die Segeljachten „Iduna" und „Orion" sind am 24. Juni von Cuxhaven in See gegangen. S. M. Jacht „Hohenzollern", S. M. S. „Nymphe" und S. M. Tpdbt. „Sleipner" sind am 24. Juni in Kiel eingetroffen.

Personalveränderungen in der kgl. sächs. Armee

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 24. Juni.

Richter, Generalmajor von der Armee, zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs der 7. Inf.-Brig. Nr. 88 vom 1. Juli d. J. ab nach Chemnitz kommandiert. — v. Gehe, Major im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, kommandiert zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte XII. (1. K. S.) Armeekorps, als Stabsoffizier zu diesem Bekleidungsamt, Oppe, Hauptm. und Adjutant der 5. Inf.-Brig. Nr. 63 als Komp.-Chef in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, versetzt. — Schuhmann, Hauptm. und Komp.-Chef im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. — Frhr. v. Oldershausen, Hauptm. und Komp.-Chef im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, zum Adjutanten der 5. Inf.-Brig. Nr. 63 ernannt. — Die Oberlintts.: Weydling, Kenzler im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, zu überzähligen Hauptleuten befördert, Thomas im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, unter Beförderung zum Hauptm., als Komp.-Chef in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103 versetzt, v. Ploetz im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Zittau — Meldeamt Löbau — ernannt. — Die Lintts.: Loeser im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz" Nr. 104, King im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, zu Oberlintts. befördert. — Rheinschüssel, charakterisierter Fähnr. im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, die Unteroffiziere: Rühle v. Lilienstern im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, Baßet im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, zu Fähnrichen ernannt. — Boden, Hauptm. und Batt.-Chef im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, Zenker, Oberlint. im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, Schwertfeger, Hauptm. und Komp.-Chef im Fußart.-Regt. Nr. 12, Patente ihrer Dienstgrade verliehen. — Fiebler, Oberlint. im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, in das 2. Pion.-Bat. Nr. 22 versetzt. — Lucas, Fähnr. im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, zum Lint. mit einem Patente vom 20. Mai 1902 befördert. — Die charakterisierten Oberstlintts. z. D.: Ochernal, 3. Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Leipzig, zum Kommandeur des Landw.-Bez. Zwickau, Frhr. v. Wrede, Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Zittau — Meldeamt Löbau —, zum Kommandeur dieses Landw.-Bez., Frhr. v. Wirsing, Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Pirna, zum 3. Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Leipzig, ernannt. — Hamann, Hauptm. z. D. und Bezirksoffiz. beim Landw. Bez. Leipzig, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bez. Pirna versetzt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 24. Juni.

Die Oberlintts. der Ref.: Dr. Hartmann des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", Schmidt, Dr. Schulze-Garten des Schützen (Füs.-) Regts. „Prinz Georg" Nr. 108, Ulrich, Dr. Meister, Oberlintts. der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Chemnitz, zu Hauptleuten befördert. — Hultzsch, Hauptm. der Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. II Dresden, zu den Offiz. der Ref. des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28 zurückversetzt. — Die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister Frhr. v. Wirsing des Landw.-Bez. Pirna, zum Lint. der Ref. des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, Graul des Landw.-Bez. Leipzig, zum Lint. der Ref. des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, Crüwell des Landw.-Bez. Annaberg, zum Lint. der Ref. des Karab.-Regts., Bermann des Landw.-Bez. Pirna, zum Lint. der Ref. des 5. Feldart.-Regts. Nr. 64, Schilde des Landw.-Bez. Pirna, zum Lint. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Rudolph des Landw.-Bez. Annaberg, zum Lint. der Landw.-Jäg. 1. Aufgebots, befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 24. Juni.

Frhr. v. Seckendorff-Gudent, Hauptm. und Komp.-Chef im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, kommandiert zur Dienstleistung bei der Intendantur der 8. Div. Nr. 32, behufs Verwendung im Intendanturdienst mit der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt. — Die charakterisierten Oberstlintts. z. D.: Richter, Kommandeur des Landw.-Bez. Zwickau, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, Nicolai, Kommandeur des Landw.-Bez. Zittau, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg" Nr. 107 mit den vorgeschriebenen Abzeichen unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension von ihrer Dienststellung auf ihr Gesuch enthoben.

Im Beurlaubtenstande.

Den 24. Juni.

Den Leutnants der Reserve: Gebauer des 7. Königs-Inf.-Regts. Nr. 106, diesem unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension, Liebich des 14. Inf.-Regt. Nr. 179, wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Reichenbach, Hauptm. der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Annaberg, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Armee-Uniform behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Schmidt, Lint. der Fußart. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig, v. Hugo, Oberlint. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 24. Juni.

Die Oberärzte: Dr. Schöne beim 10. Inf.-Regt. Nr. 134, unterm 1. Juni d. J. zum 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern" versetzt und von dem Kommando zum Stadtkrankenhause in Dresden-Friedrichstadt enthoben, Woempner beim 11. Inf.-Regt. Nr. 139, unterm 1. Juli d. J. zum 10. Inf.-Regt. Nr. 134 versetzt und zum Stadtkrankenhause in Dresden-Friedrichstadt kommandiert. Tottmann, Assistenzarzt beim 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", unterm 1. Juli d. J. zum 11. Inf.-Regt. Nr. 139 versetzt. Die Unterärzte: Bühring beim 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg", Flade beim 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, zu Assistenzärzten, die Assistenzärzte der Ref.: Dr. Conrad im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Kilen, Dr. Beyer im Landw.-Bez. Leipzig, Dr. Liebers im Landw.-Bez. Plauen, zu Oberärzten befördert. Dr. Hofmann, Assistenzarzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Bez. Döbeln, zu den Sanitätsoffizieren der Ref. zurückversetzt. Die Unterärzte der Ref.: Dr. Haupt, Dr. Metz im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Aulhorn im Landw.-Bez. Leipzig, die Unterärzte der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Bauer im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Huwald im Landw.-Bez. Leipzig, zu Assistenzärzten befördert. — Prof. Dr. Friedrich, Oberstabsarzt der Ref. im Landw.-Bez. Grossenhain, behufs Uebertrittes in Königlich Preußische Militärdienste, Dr. Ludwig, Stabsarzt der Ref. im Landw.-Bez. Pirna, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchsten Beschluß.

Den 24. Juni.

v. Löben, Major a. D., Militär-Intendanturrat bei der Intendantur XII. (1. K. S.) Armeekorps, zum Militär-Intendanten des genannten Armeekorps, Frhr. v. Seckendorff-Gudent, Hauptm. a. D., kommandiert zur Dienstleistung bei der Intendantur der 8. Div. Nr. 32, zum Militär-Intendanturrat ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 23. Juni.

Bönicke, Unterapotheker der Ref. im Landw.-Bez. Pirna, zum Oberapotheker des Beurlaubtenstandes befördert.

Den 24. Juni.

Frhr. v. Seckendorff-Gudent, Militär-Intendanturrat, als Vorstand der Intendantur der 8. Div. Nr. 32 überwiesen.

Durch Allerhöchsten Beschluß.

Den 16. Juni.

Radecke, Stabstrompeter des 2. Ulan.-Regts Nr. 18, der Titel Militär-Musik-Dirigent verliehen.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 26. Juni. Des „Waffenschmieds" liebliches Töchterchen Marie haben wir nun schon von den verschiedenartigst beanlagten Künstlerinnen, von routinierten wie von Novizen, gesehen; und doch hat kaum eine von ihnen jemals ohne Erfolg die Bretter betreten: das liebenswürdige Geschöpf unseres Lortzing spielt sich sozusagen von selbst. Eine schmucke Gestalt, ein frisches Gesicht mit ein Paar lebhaften Augen, etwas Anmut in den Bewegungen und viel Gefühl, eine hübsche Stimme nicht zu vergessen: fürs andere hat schon der Meister aufs beste gesorgt. Er setzt sie in Situationen von hohem Reiz, er hat sie auch musikalisch vortrefflich ausgestattet. Namentlich ist ihre erste Arie ein unvergleichliches Meisterstück. Damit kann auch die Sängerin zeigen, was sie gelernt hat. Frl. Hübsch vom Stadttheater in Magdeburg nun hatte einen unbedingten Erfolg mit dieser ihrer auch technisch fein ausgearbeiteten Arie. Und das spricht für ihr gesangliches Talent. Ueberhaupt war die Marie das Beste, was wir von der Künstlerin gesehen haben. Sie gab das drollige Ding so echt, so natürlich, daß man seine Freude daran hatte, ohne eine Spur von Befangensein und Schüchternheit, vielmehr mit einer gewissen Keckheit, so launig verschmitzt, so frei und offen, so herzhaft derb und doch nicht ohne Poesie, mit einem leichten Anflug von Sentimentalität. Zu dieser gelungenen Darstellung gesellte sich ein der Composition ins einzelnste nachgehender, fein pointierter musikalischer Vortrag. So konnte es nicht fehlen, daß sich das allerliebste Kind des alten Polterers die Herzen der Hörer im Fluge gewann.

Dr. R. Krauße.

*f. **Die Genossenschaft deutscher Tonsetzer** in Berlin hat die Vorarbeiten für die Gründung einer Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht für Deutschland abgeschlossen, und schon am 1. Juli d. J. soll die geschäftliche Tätigkeit der Anstalt beginnen. Vor der Betriebseröffnung der Anstalt ist der Vorstand der Genossenschaft deutscher Tonsetzer an die Société des auteurs compositeurs et éditeurs de musique in Paris und an die Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Wien herangetreten und hat mit ihnen ein Uebereinkommen getroffen, auf Grund dessen die drei Vereine gegenseitig die Interessen ihrer Mitglieder vertreten wollen. Daß dabei abermals nicht viel Gescheites herauskommen wird, läßt sich schon jetzt mit Bestimmtheit voraussagen, denn zunächst gehört nur ein Bruchteil der deutschen Komponisten der deutschen Tonsetzer-Genossenschaft an, und sodann fehlen gerade die bedeutendsten Musikverleger in der Mitgliederliste der Genossenschaft. Und was will die Genossenschaft schließlich gegen die jetzt eingeführten „Urheberrechts-Uebertragungen", die an die Stelle der früheren sogen. Verlagsscheine getreten sind, ernstlich unternehmen? Ueberdies wird die für den 1. Juli angekündigte Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht an bloßen Verwaltungs-, Betriebs- usw. Kosten so viele der beliebten Stangen Geldes aufbrauchen, daß den Arrangeuren des fraglichen Unternehmens wohl die Augen übergehen dürften.

Literatur und Theater.

* **Goethe und Bettina.** Eine eigenartige Schilderung ihres Verhältnisses zu Goethe gibt Bettina v. Arnim in einem Briefe an Adolf Stahr vom 11. April 1839, den Professor Ludwig Geiger im neuen Goethe-Jahrbuch mitteilt. Darin heißt es wörtlich: „. . . Die Momente die Wir miteinander lebten waren Tautropfen in deren jedem die Sonne sich spiegelte und ihre Strahlen in unserer Stimmung Farbe brach. Ich fand einmal im Frühlingstau eine Heidelbeere und zählte auf dem Sträuchlein aus dessen Blätterreichtum sie hervorguckte hundertmal das Bild der Morgensonne in hundert Tautropfen, die die kleine Heidelbeere umstrahlten . . . So ward grad mit mir, — noch vom Duft der Kindheit gedeckt, sonst hätt' ich seinen Glanz nicht aushalten können, strahlte der Dichter rein wie der Morgentau um mich her. — Und wär ein Werck oder sonst etwas aus der Tagesweit bemerkt worden, ich hätte es für Schatten gehalten, der zwischen mich und meinen Gott fiele, wovor sein Bild mich nicht anstrahlen könne; gewiß wär mein Geist verstummt, und mein Begriff erstorben für alles, auch für Werck, den ich nimmer hätte fassen können mit sammt allem außer ihm. Böttchers Klatschereien! — von denen weiß ich gar nichts. — Hat er über mich gesprochen? — über Goethe? — ich kenne ihn nicht, ohne ihn nichts, Goethe hat ihn mir nie erwähnt; daraus schließe ich daß er nicht zu den Liebesgöttern gehöre. — Das „Werck, Goethes frühster Jugendgenosse" läßt sich eher hören; denn als ich zuerst in dieses Planeten Kreis eintrat, da hatte er 59 Mal den Frühling des Jahres wiedererobert, und in meinem Anblick entschwang sich seine Seele jener früheren gewohnten Bahn, ungewohntes regte seinen Geist sich neu zu befiedern, und zärtlich deckte der junge Flaum sein Herz, daß es in der Wärme himmlische Gluth ausströmte. Da war ich also sein ältester und einziger Jugendgefährte und andrer die nach in des Uranos Zeiten mit ihm verkehrten wurde nicht gedacht. —"

Bildende Künste.

Wie reich und vielgestaltig die Kunst unserer Tage ist, zeigt uns die Uebersicht der modernen deutschen Malerei, welche in dem Werke „Hundert Meister der Gegenwart" (Verlag von E. A. Seemann in Leipzig) niedergelegt wird. Diese merkwürdige Veröffentlichung, die von hundert deutschen Malern je eine charakteristische Probe ihrer Kunst in faksimilierter Nachbildung von höchster Treue darbietet, ist sozusagen ein Dokument deutscher Kunst. Denn der dokumentarische Wert dieser Sammlung wird, nachdem die Hälfte des Werkes (zehn Hefte) erschienen ist, immer mehr offenbar. Die letzterschienenen drei Lieferungen 8—10 enthalten Bilder von Sievogt, Kallmorgen, Josef Block, O. H. Engel, W. Leistikow, Defregger, Franz Stuck, F. v. Uhde, A. v. Keller, A. Kühner, K. Banger, Richard Müller, Emilie Mediz, Hermann Prell, G. Müller-Breslau. Die virtuosenhafte Einführung Sievogts, das frische Kolorit Leistikows, Stucks Originalität sind aus den frappanten Reproduktionen ebenso gut erkennbar, wie Defreggers Eigentümlichkeit und Richard Müllers peinliche Sauberkeit der Durchführung. Das Werk besteht aus 20 Heften von je 5 Blatt; jedes Heft kostet im Abonnement 2 ℳ. Jedes Blatt ist aber auch einzeln (zu 1 ℳ) käuflich und wird auf Wunsch eingerahmt für 3 ℳ geliefert.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 26. Juni. Zu Schwurgerichtsvorsitzenden für die im dritten Kalendervierteljahre 1903 beginnende Sitzungsperiode sind nach § 83 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 ernannt worden: bei dem Landgerichte Leipzig der Landgerichtsdirektor Dr. Groß, bei dem Landgerichte Chemnitz der Landgerichtsdirektor Melzer, bei dem Landgerichte Bautzen der Landgerichtsdirektor Dautenhahn, bei dem Landgerichte Freiberg der Landgerichtsdirektor Oberjustizrat v. Wolf, bei dem Landgerichte Zwickau der Landgerichtspräsident Dr. Wagner, bei dem Landgerichte Plauen der Landgerichtspräsident Dr. Hartmann. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts bei dem Landgerichte Dresden für die vierte, in die Monate Juli und August 1903 fallende Sitzungsperiode ist der Landgerichtsdirektor Abée ernannt worden.

* **Leipzig**, 26. Juni. Wie man uns mitteilt, werden während der bevorstehenden Kaisermanöver nur die Grundstückseigentümer, nicht aber auch die Mieter Einquartierung erhalten, und zwar wird voraussichtlich der ganze Stadtbezirk mit Einquartierung belegt werden. Bevor bestimmte Mitteilungen hierüber erfolgen können, muß zunächst die genaue Angabe der Zahl der einzuquartierenden Truppen abgewartet werden. Dann erst können endgültige Bestimmungen getroffen werden. Alle hiermit zusammenhängenden Angelegenheiten werden beim hiesigen Quartieramt, Naschmarkt Nr. 10, I., bearbeitet.

* **Leipzig**, 26. Juni. Aus Anlaß eines besonderen Falles hat das Ministerium des Innern der Kreishauptmannschaft Leipzig in einer jüngst ergangenen Verordnung beigepflichtet, daß auch die vorübergehende Einlegung kommunlicher Beitriebsgelder in die Sparkasse in einem das zulässige Maximum der Einlagen übersteigenden Betrage nicht zulässig ist.

* **Leipzig**, 26. Juni. Nach den vorliegenden Personalverzeichnissen der deutschen Universitäten kommt Leipzig mit seinen 3605 immatrikulierten Studierenden, 520 Hörern und 58 Hörerinnen wie seither an dritter Stelle, voraus gehen Berlin mit 5781 Studierenden, 5213 Hörern und 253 Hörerinnen, sowie München mit 4696 Studierenden, 241 Hörern und 33 Hörerinnen; nach Leipzig folgen: Bonn mit 2401 Studierenden, 85 Hörern und 90 Hörerinnen, (Breslau (die in Parenthese verzeichneten Zahlen geben in der Folge jedesmal die Hörer und Hörerinnen an) 1794 (98, 61), Freiburg 1940 (117, 22), Halle 1741 (127, 26), Heidelberg 1571 (151, 62), Tübingen 1506 (35, 5), Göttingen 1441 (49, 41), Marburg 1302 (66, 5), Münster 1211 (72, —), Würzburg 1198 (18, 20), Straßburg 1121 (40, 30), Gießen 1092 (40, 17), Kiel 1052 (82, 17), Königsberg 968 (44, 88), Erlangen 887 (20, 9), Jena 841 (37, 22), Greifswald 798 (38, —), Rostock 520 (22, —). — An sämtlichen 21 deutschen Universitäten studieren in diesem Semester 37 766 immatrikulierte Studenten, 7088 Hörer und 847 Hörerinnen.

-s. **Leipzig**, 26. Juni. Die Herren Reichsgerichtsrat Hofmann und Professor D. Ihmels in Leipzig sind zu Mitgliedern des Kollegiums der evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig gewählt worden.

* **Leipzig**, 26. Juni. In der Begründung eines Urteils über die Berufsmäßigkeit der Gemeindebeamten führt der erste Senat des sächsischen Oberverwaltungsgerichts u. a. aus, daß die Frage der Berufsmäßigkeit und der damit verknüpften Pensionsberechtigung nur bei den „übrigen Gemeindebeamten" im allgemeinen und ohne Rücksicht auf die persönlichen Eigenschaften der einzelnen Beamten durch Ortsstatut zu ordnen, während die Berufsmäßigkeit der Bürgermeister und Gemeindevorstände nicht im voraus für alle Inhaber dieser Aemter, sondern immer nur für die einzelne Person festzustellen sei. Die Amtshauptmannschaften seien nach § 3 des Gesetzes zwar befugt, darauf zu dringen, daß im Wege des Ortsstatutes diejenigen Klassen von Beamten, die als „berufsmäßige" anzusehen sind, namhaft gemacht und deren Pensionsverhältnisse genügend geregelt werden, sie seien auch nicht behindert, von den Gemeinden zu verlangen, daß die Höhe der Pension der künftig als berufsmäßig anzuerkennenden Bürgermeister und Gemeindevorstände, denen diese Eigenschaft ja auch noch anläßlich ihres Ausscheidens aus dem Amte zuerkannt werden kann, im voraus festgelegt werde. Allein die Amtshauptmannschaften seien nach dem Gesetze nicht berechtigt, die Anerkennung der Berufsmäßigkeit zu verallgemeinern, sie im voraus für alle späteren Inhaber der betreffenden Aemter auszusprechen und an die Gemeinden das Ansinnen zu stellen, daß die Berufsmäßigkeit ihrer Bürgermeister oder Gemeindevorstände ein für allemal durch Ortsstatut geregelt werde.

— Nächsten Sonntag, den 5. Juli d. J., verkehrt wieder ein billiger Sonderzug von Leipzig nach Greiz und Barthmühle zum Besuche des Elstertales und der Vogtländischen Schweiz. Die Abfahrt in Leipzig, Bayer. Bf., erfolgt 6 Uhr 10 Min. vorm., die Ankunft in Barthmühle 9 Uhr 25 Min. vorm. Der Sonderzug verläßt Barthmühle 7 Uhr abends und trifft in Leipzig 10 Uhr 14 Min. ein.

* **Leipzig**, 26. Juni. Die Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem seit 21. Oktober 1875 ununterbrochen bei der Firma Schelter & Giesecke in Leipzig beschäftigten Schriftgießer Herrn Johann Carl Heinrich Röhrborn in Paunsdorf eine Belobigungsurkunde verliehen, die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Pallmann in Gegenwart des Firmeninhabers Herrn Georg Giesecke an Ratsstelle ausgehändigt wurde.

—s. **Möckern**, 25. Juni. Die Neuwahlen zum hiesigen Kirchenvorstande finden Sonntag, den 5. Juli, vormittags von ½11 bis ½12 Uhr in der Sakristei der Kirche statt.

—* Als am Mittwoch vormittag ein Personenzug der Preußischen Staatsbahn die Kreuzung der Demmeringstraße zu Lindenau passierte, wurde von unbekannter Hand eine Scheibe der Lokomotive durch einen Steinwurf zertrümmert und der Heizer durch umherfliegende Glassplitter im Gesicht verletzt. — An der Ecke der Markt- und Aeußeren Tauchaer Straße in L.-Neustadt fuhr ein Geschirr gegen einen über die Straße liegenden Rüststamm, der einem der daselbst mit Aufrichten solcher Stämme beschäftigten Maurer umriß und über ihn hinwegging, wobei der Mann einen Unterschenkelbruch davontrug. Der Geschirrführer fuhr in rücksichtsloser Weise davon; es wäre erwünscht, wenn Mitteilungen, die zu seiner Ermittelung dienen könnten, der Kriminalpolizei unterbreitet würden. — In ein Restaurationslokal in der Lützener Straße zu Lindenau verschaffte sich ein Dieb

SLUB
Wir führen Wissen.

durch Einsteigen Eingang und entwendete einen Geldbetrag, sowie eine Anzahl Postwertzeichen.

—* In seiner in der Nürnberger Straße gelegenen Wohnung hat sich gestern abend ein 31jähriger Schriftsetzer wegen körperlicher Leiden durch Erhängen entleibt. — In vergangener Nacht sprang ein an Delirium leidender Arbeiter aus einem Fenster seiner in der ersten Etage eines Hauses der Ludwigstraße in Neustadt gelegenen Wohnung in den Hof hinab und brach dabei das linke Fußgelenk. Er kam ins Krankenhaus.

†† Vergangene Nacht stürzte aus bisher noch unaufgeklärter Ursache ein 45 Jahre alter Geschirrführer in L.-Reudnitz aus dem Fenster seiner im ersten Stockwerke gelegenen Wohnung in den Hof hinab und erlitt einen Beinbruch. Der Bedauernswerte, welcher sofort nach dem Stadtkrankenhause übergeführt werden mußte, ist daselbst alsbald nach seiner Einlieferung an den Folgen der erlittenen Verletzungen verstorben. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von sechs Kindern.

—* In Haft genommen wurde eine 16 Jahre alte Lageristin aus Dresden, die sich in einer Wohnung in der Aeußeren Tauchaer Straße zu Reudnitz einmietete und unter falschen Angaben Kredit erlangte. — Gestohlen wurde aus einer Wohnung in der Schenkendorfstraße eine silberne Remontoiruhr mit dreisträngiger silberner Kette, an der sich ein alter sächsischer Taler mit der Jahreszahl 1563 befindet; aus einer Kutscherstube in der Gerberstraße eine goldene Herren-Saponette-Remontoiruhr, Nr. 95 184, in deren Deckel vermutlich der Name „Robert Pleißner, Dresden", eingraviert ist; in der Löhrstraße ein Rover, Marke „Saxonia", Nr. 9601; in der Langen Straße ein vierräderiger blaugestrichener Handwagen mit Kastenaufsatz.

J. **Markranstädt**, 25. Juni. In der heutigen Stadtgemeinderatssitzung wurde beschlossen, daß der Betrag von 31 500 ℳ für die neue Parkanlage und den Kindersestplatz von der hiesigen Sparkasse zu leihen sei, wofür städtische Hypotheken der Sparkasse als Sicherheit begeben werden. Da für den Gesamtplatz nur 41 000 Quadratmeter benutzt werden, sollen die übrigen 16 000 Quadratmeter verkauft werden, um den Zinsausfall zu decken. Für die Anlegung des Platzes wurde ein besonderer Ausschuß gewählt. Es soll auch ein Preisausschreiben erlassen werden; der beste Entwurf wird mit 500 ℳ prämiiert. Ferner wurde beschlossen, daß mit Zustimmung des Bismarckdenkmalcomités die bis jetzt gesammelten 1700 ℳ zur Ausschmückung des neuen Parkes Verwendung finden sollen. — Auf Anordnung der Kgl. Kreishauptmannschaft findet Sonnabend den 27. d. Mts., abends 8 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse in der „Guten Quelle" statt, um über die Aenderung der neuen Statuten Beschluß zu fassen.

— **Eilenlein**, 24. Juni. In tiefes Leid wurde hier die Familie des Handelsmannes G. Ullmann versetzt. Das 3jährige Söhnchen hatte in einem unbewachten Augenblicke mit Streichhölzern gespielt, wobei die Kleider in Brand gerieten, so daß der Kleine am ganzen Leibe schwere Brandwunden davontrug. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist das Kind seinen schmerzlichen Wunden erlegen.

—* **Burgstädt**, 25. Juni. Einem entsetzlichen Unglücksfall fiel der Feuermann der hiesigen Porzellanfabrik zum Opfer. Auf noch unerklärte Weise geriet der Unglückliche in die Transmission und wurde dabei so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

t. **Crimmitschau**, 25. Juni. In feierlich-ernster Weise fand heute abend 7 Uhr die Weihe des an Stelle des niedergelegten Georg-Hospitals an der Leipziger Straße erbauten Lutherhofes statt. In dem im vornehm-kirchlichen Stil erbauten Hause sollen die Diakonissen, evangelischer Männer- und Jünglingsverein usw. ihr Heim finden. Das mit einer großen Lutherstatue versehene Gebäude bildet unmittelbar am Bismarckhain eine Zierde unserer Stadt. Die Bauleitung lag in den Händen des kirchlichen Bauvereins in Leipzig; Herr Pfarrer Schink hat sich um den schönen Bau große Verdienste erworben. — Zum 300jährigen Jubiläum unseres Schützenbataillons hat außer dem Herrn Kreishauptmann Dr. Forker-Schubauer auch Herr Amtshauptmann Dr. Schnorr v. Carolsfeld-Zwickau sein Erscheinen zugesagt. Das Fest, besonders der am 2. Juli stattfindende historische Festzug, verspricht sehr schön zu werden.

Falkenstein, 25. Juni. Die Verwaltung unserer Stickerei-Gewerbe-Ortskrankenkasse mußte zu der Maßnahme verschreiten, von Ende dieses Monats ab die Beiträge auf 2 Prozent der festgesetzten durchschnittlichen Tagelöhne (bisher 1½ Prozent) zu erhöhen. Die Ausgaben haben in diesem Jahre die Einnahmen um ca. 1500 ℳ überstiegen und der Reservefonds ist bereits hinter dem gesetzlichen Mindestsatze zurückgeblieben.

* **Plauen**, 26. Juni. Wie dem „Vogtländischen Anzeiger" aus Hof gemeldet wird, kam es am Donnerstag abend nach Verkündigung des Wahlergebnisses zu Ausschreitungen. Die Schutzleute wurden mit Ziegelsteinen beworfen. Zur Unterstützung der Polizei wurden die Gendarmerie und die Feuerwehr herangezogen. 6 Personen, meist junge Burschen, wurden verhaftet.

* **Aue i. S.**, 25. Juni. Beim Spielen auf der Straße hatte der 11jährige Sohn des in Bockau stationierten Straßenwärters Hermann Taumer eine geladene Sprengpatrone gefunden, welche er durch Aufschlagen auf Steine zur Explosion zu bringen suchte. Dabei explodierte die Patrone und zerriß dem Knaben die Finger der linken Hand, sodaß dieselben amputiert werden müssen.

en. **Annaberg**. Ein eigentümlicher Unglücksfall ereignete sich heute abend auf der Wolkensteiner Straße, indem aus nicht bestimmt ermittelter Ursache das Pferd eines leichten Kutschwagens scheute und auf das Trottoir stürzte. Der Kutscher wurde durch den Anprall des Wagens vom Bock geschleudert und flog im Bogen durch die große Fensterscheibe eines Fleischergeschäfts in den Laden. Er wurde nur leicht an der Hand verletzt, hielt aber die Zügel fest, so daß er das Pferd in der Gewalt behielt und es bald so weit beruhigte, daß er dann aus dem Laden herausgehen und das Pferd anschirren konnte. Der Passagier des Wagens war vorher herausgesprungen. Das Pferd erlitt geringe Hautabschürfungen.

* **Freiberg**, 25. Juni. In der Diözesanversammlung der Ephorie Freiberg, welche am vorigen Dienstag im hiesigen Kaufhaussaale abgehalten wurde, ist zu Punkt 5 der Tagesordnung: „Erscheint den Kirchenvorständen der Ephorie eine Verlegung des Erscheinungsfestes (Epiphanias) erforderlich bezw. wünschenswert?" obwohl der Vorsitzende, Superintendent Hasselbarth, die Verlegung für unbedenklich erklärte, doch mit großer Mehrheit die vorgelegte Frage verneint worden.

— **Riesa**, 25. Juni. Der Kronprinz traf gestern abend per Bahn auf Bahnhof Röderau ein, begab sich nach dem Truppenübungsplatz Zeithain, übernachtete im dortigen Barackenlager und wohnte heute vormittag der stattgehabten Besichtigung der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 bei.

* **Riesa a. E.** In der am 2. September auf dem Truppenübungsplatze Zeithain stattfindenden Kaiserparade, an welcher außer dem gesamten 12. Armeekorps auch vier preußische Kavallerie-Regimenter (Lübben), das 8. Dragoner-Regiment (Oels), das 10. Ulanenregiment (Züllichau) und das Leib-Kürassier-Regiment Nr. 1 (Breslau) teilnehmen werden, wird sich in unserer Stadt, wie in den Jahren 1882 und 1890, ein reges Leben entwickeln. Aber auch der Paradeplatz selbst wird, wie im Jahre 1896, von Zuschauern wieder dicht besetzt sein. Der Bau der Tribüne, die eine Aussicht auf das gesamte militärische Treiben bietet, ist dem Baumeister Herrn A. Zänker hier übertragen. Die Tribüne wird hergerichtet für 5000 Personen-Sitzplätze und erhält entsprechende Restaurationsräume.

—* **Dippoldiswalde**, 25. Juni. In Wilmsdorf wollte die zehnjährige Tochter des Bergarbeiters Böhme in Abwesenheit der Eltern auf einem Spirituskocher Kaffee kochen. Beim Nachgießen von Spiritus auf die noch nicht völlig erloschene Flamme explodierte die Spirituskanne und die Kleider des Kindes gerieten in Brand, wodurch dasselbe so schwere Brandwunden erlitt, daß es denselben nach einigen Tagen erlag.

B. **Pirna**, 25. Juni. Kronprinz Friedrich August wird am Sonnabend in seiner Eigenschaft als kommandierender General des 12. Armeekorps den Uebungen der 3. Feldartillerie-Brigade Nr. 32 auf dem großen Exerzierplatze zu Copitz bei Pirna beiwohnen. — Der Staatssekretär des Reichspostamtes, Wirkl. Geh. Rat Kraetke, weilte gestern nachmittag, nachdem in den Vormittagsstunden ein Besuch der Bastei vorausgegangen war, in Schandau. Von dort aus wurden dann Sebnitz, Ebersbach, Zittau, Herrnhut und Löbau besucht.

— **Pirna**, 24. Juni. In einem Steinbruch zu Dohna löste sich am Montag nachmittag gegen 5 Uhr ein größeres Stück Sandstein, von welchem der Steinarbeiter Erwin Marschner aus Dohna am Kopfe getroffen wurde und zwar so unglücklich, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Dresden**, 25. Juni. Im Verhandlungssaale der Gewerbekammer Dresden fand heute eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Handwerks- und Gewerbekammer-Tages statt, zu der die Handwerks- bezw. Gewerbekammern Hannover als Vorort, Berlin, Breslau, Darmstadt, Dortmund, Dresden und Lübeck, sowie Hamburg und Saarbrücken als Vertreter ihre Vorsitzenden und Syndici entsandt hatten. Es wurde die Tagesordnung für den nächsten Handwerks- und Gewerbekammer-Tag festgesetzt, welcher am 11. und 12. September 1903 nach am 10. September vorausgegangener Vorversammlung abgehalten werden soll. Als Beratungsgegenstände wurden bestimmt: Die Einführung des gewerblichen obligatorischen Fortbildungsschulunterrichtes (Berichterstatterinnen Gewerbekammer Hamburg und Handwerkskammer Köln), die Alters- und Invaliditätsversicherung der Handwerker (Handwerkskammer Breslau, Gewerbekammer Dresden), die Abänderung des § 34 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes, betr. die Ansammlung von Reservefonds bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften (Handwerkskammer Darmstadt), Einführung einheitlicher Lehrbriefe und Prüfungszeugnisse (Handwerkskammer Breslau und Gewerbekammer Dresden), Durchführung der Vorschriften über das Lehrlingswesen in Fabrikbetrieben (Berichterstatterinnen Saarbrücken und Hamburg). Des weiteren waren von verschiedenen Kammern Anträge eingegangen, die der Versammlung zur Beschlußfassung überwiesen wurden. Außerdem hat der Ausschuß die auf sein Preisausschreiben eingesandten Arbeiten: „Leitfaden für die Meisterprüfung" geprüft. Ein Preis konnte keiner Arbeit zugesprochen werden, jedoch wurden den Verfassern von drei Arbeiten als Entschädigung für die aufgewandte Mühe je 200 ℳ überwiesen.

* **Dresden**, 25. Juni. Das „Verzeichnis der Gewerbe-, Landwirtschafts- und Handelsschulen im Geschäftsbereiche des Königl. Sächsischen Ministeriums des Innern", welches nach einer am 1. Dezember 1902 erfolgten Aufnahme jetzt herausgegeben worden ist, gibt den Nachweis, daß gegenwärtig im Königreich Sachsen 358 gewerbliche Schulen bestehen und zwar: 12 höhere gewerbliche Schulen (Technische Kunstgewerbe- und Gewerbe-Schulen), 152 Fachschulen (worunter u. a. 12 Baugewerken-, 14 Barbier- und Friseur-, 28 Musik-, 18 Schneider-, 23 Web- und Wirkschulen), 31 Zeichen- und Malschulen, 48 Schulen für Frauen, Mädchen und Kinder, 44 Gewerbliche Fortbildungsschulen, 59 Handelsschulen, 12 Landwirtschaftliche und Gärtnerbauschulen. An diesen 358 Schulen wurden 42 323 Schüler von 2460 Lehrkräften unterrichtet.

—* **Dresden**, 25. Juni. In der Wohnung des Kutschers Grellmann, der verdächtig ist, den Bauschüler Fritz Schubarth ermordet und beraubt zu haben, ist nunmehr die Weste aufgefunden worden, an welcher der an der Mordstelle im Kornfelde gefundene Westenknopf fehlt. Die Haussuchung hat ferner auch die Tatsache zu Tage gefördert, daß Grellmann ein Kaninchendieb in großem Maßstabe gewesen ist. In seiner Wohnung fand man gegen 40 Kaninchen aller Rassen vor. Unter diesen befanden sich auch einige seltene Exemplare, auf deren Herbeischaffung der Kaninchenzüchterverein zu Plauen eine Geldbelohnung ausgesetzt hatte. Es geht ferner das Gerücht, daß im Besitze Grellmanns ein sechsläufiger Revolver gefunden worden ist. In diesen Revolver sollen die Projektile passen, die vor einigen Monaten bei einem Einbruchsversuche im Gittersee nachts auf einen dortigen Bäckermeister geschossen wurden.

Zu den Reichstagswahlen.

r. **Leipzig**, 26. Juni. Da Professor Dr. Hasse bei der Hauptwahl vom 16. d. M. 14 725, Kaufmann Motteler 16 140, Reichsgerichtsrat a. D. Boethke 3333 und Justizrat Dr. Porsch 252 Stimmen erhalten hatten, und da angenommen werden muß, daß bei der Stichwahl die Sozialdemokraten aus dem eigenen Lager nicht viel neuen Zuzug erhalten haben, während für Professor Hasse sicherlich noch einige konservative und nationalliberale Reserven herangezogen werden konnten, so muß man annehmen, daß von den am 16. Juni auf die Herren Boethke und Porsch abgegebenen 3585 Stimmen bei der Stichwahl der weitaus größte Teil auf Motteler und nur ein ganz kleiner Teil auf Hasse gefallen ist. Die Sozialdemokraten haben also Anlaß, eine ganz erkleckliche Anzahl von „Ehrensozialdemokraten" zu ernennen. Wir benennen diese Herren nicht um den Ruhm, die rote Fahne auch über Leipzig aufgezogen zu haben; sie selbst werden während der Tätigkeit des neuen Reichstages oft genug Gelegenheit haben, zu erkennen, was sie am Reiche, an ihrer Vaterstadt und an ihren Parteien getan haben.

* **Leipzig**, 26. Juni. Ueber die Wahlbeteiligung im Leipziger Stadtkreise seien noch folgende Mitteilungen gemacht. Einschließlich der ungültigen Stimmen (299) sind im ganzen 36 432 Stimmen abgegeben worden. Bei insgesamt 42 204 Wahlberechtigten stellt sich somit die Wahlbeteiligung auf 86,37 Prozent, das sind 4,39 Prozent mehr als bei der Hauptwahl. Trotz der eminenten Bedeutung der Stichwahl sind gestern 5752 Wähler der Wahl fern geblieben.

‡ **Leipzig**, 26. Juni. Zur Entgegennahme des Wahlresultats hatten sich die hiesigen Sozialdemokraten in einer Anzahl Versammlungen sehr zahlreich eingefunden. Der Saal des „Pantheons", wo das sozialdemokratische Wahlcomité seinen Sitz hatte, vermochte die immer von neuem zuströmende Menge nicht zu fassen, so daß sie sich vor dem Lokal staute und mit den im Saal Anwesenden die für sie günstigen Resultate mit Jubel begrüßte. Im Saale hielten Motteler und Geyer Ansprachen, in denen sie ihrer Freude über den Wahlausfall Ausdruck gaben und bemerkten, sie hofften, daß die Regierung in Sachsen die Konsequenzen aus dem Wahlergebnis ziehe und das frühere Landtagswahlrecht wieder einführe. Motteler hielt auch in der von etwa 1000 Personen besuchten Versammlung in der „Flora" eine Ansprache. Weitere zahlreich besuchte Versammlungen der sozialdemokratischen Partei fanden statt im „Goldenen Adler" und in „Schloß Lindenfels" zu Leipzig-Lindenau, „Goldene Krone" zu Leipzig-Connewitz, „Germania" Leipzig-Sellerhausen, „Gosenthal", „Coburger Hof" u. a. m., doch sind Störungen nicht vorgekommen.

Sport

Segelsport.

* **Kiel**, 25. Juni. Ergebnis der heutigen Wettfahrt: Start 9 Uhr 5 Min. Wind: Nord-Nord-Ost. Klasse Va, Rennjachten. 1. Preis (Ehrenpreis der Stadt Kiel) „Mathilde IV", 2. Preis „Susanna II", 3. Preis „Henry III"; Klasse Vb, Rennjachten, 1. Preis „Windspiel II", 2. Preis „Niagara", 3. Preis „Puck"; gegen die letztere Preisverteilung ist Protest eingelegt worden, weil der Besitzer der Jacht „Windspiel II" nicht selbst gesteuert hatte. Der Protest ist noch unentschieden. Klasse V, Kreuzerjachten, 1. Preis „Tomkyle", 2. Preis „Toni IV"; Klasse VI, Rennjachten, 1. Preis „Emma II", 2. Preis „Spatz", 3. Preis „Calypso"; Klasse VI, Kreuzerjachten, 1. Preis „Ulla", „Ulla" startete allein. Ergebnis der heutigen Regatta der Jachten der Sonderklasse des Kaiserlichen Jachtklubs und des Norddeutschen Regattavereins. Start 12 Uhr; Wind: Nord-Nord-Ost. 1. Preis „Wannsee", 2. Preis „Benjamin", 3. Preis „Lunula", 4. Preis „Tilly". Die Jachten „Isis" und „Charly" gaben auf.

Bücherbesprechungen.

Eingegangen:

(Eine Besprechung hierfür geeigneter Werke behalten wir uns vor.)

Aus fremden Zungen. Hallunonatsschrift für die moderne Roman- und Novellenliteratur des Auslandes. Dreizehnter Jahrgang. Vierteljährlich (6 Hefte) Preis 3 ℳ. Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlags-Anstalt. Heft 11 und 12.

Unsere Heimat. Illustrierte Monatsschrift für das gesamte Erzgebirge, Osterland und Vogtland. Organ des Verbandes vogtländischer Gebirgsvereine. Gegründet und unter Mitwirkung vieler namhafter Schriftsteller herausgegeben von Prof. Dr. Heinrich Spindler in Zwickau. Jährlich 6 ℳ, Preis des Einzelheftes 75 Pfg. 2. Jahrgang Nr. 9. Verlag „Unsere Heimat", Zwickau i. S.

Ein Sonntagskind. Roman von Erika Riedberg. Preis 2,50 ℳ. Leipzig, Hermann Seemann Nachfolger.

Peter Rosegger und die Heilandskirche der Waldheimat. Von Adolf Kapper, Pfarrer an der Heilandskirche zu Mürzzuschlag. 6. Heft der Festschriften für Gustav-Adolf-Vereine, herausgegeben von Franz Blanckmeister, Pfarrer an der Trinitatiskirche in Dresden. Preis 50 Pfg. Leipzig, Verlag von Arwed Strauch.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater:
Sonnabend, den 27. Juni (171. Abonnements-Vorst., 3. Serie, weiß): Neu einstudiert: **Joseph in Egypten.** Oper in 3 Akten. Musik von Méhul. (Anfang 7 Uhr.)
Altes Theater: **Geschlossen.**

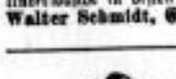
Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Sonnabend, den 27., abends 8 Uhr: **Bis an's Ende der Welt.** Nachmittags 4 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen für die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Lehranstalten.

Fahrplan siehe gestrige Abend-Ausgabe.

Zur Reise:
Toiletteseife in Blechdosen à 50 ₰. Seifenblätter à Heft 40 ₰. Mückengläser à 30 ₰. Dto. Eau de Cologne, Heftpflaster u. s. w.
Reiseapotheken à 75 und 125 ₰.
Salicylsäure-Streupulver à Streu-Schachtel 30 ₰. **Salicylsäure-Talg** à Blechschachtel 30 ₰ und 60 ₰.
Salicyl-Vaseline in Blechdosen à 30 und 60 ₰ gegen Fußschweiß, wunde Füße u. s. w. auf der Reise unentbehrlich empfehlen
Otto Meissner & Co., Nicolaistr. 3.

Beiträge für Ferien-Colonien zur Aussendung kranker und armer Schulkinder nimmt entgegen die Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.


Feine haltbare Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken f. empfindliche Füße. Billig vom Fabriklager. Herren-Unterwäsche in besten bewährten Qualitäten. Walter Schmidt, Eilenstr. 28, Hof part.

Knickerbocker Geradehalter für Herren u. Knaben mit Hosenträgern, für Damen und Mädchen mit Rockhaltern billig und praktisch empfiehlt **Moritz Wünsche,** Inh. Th. Grotewahl, Universitätsstraße 11, Windmühlenstraße 44.

Inletts,
Kissen, gestreift . . 1.— ℳ,
Deckbett . . . . 3.75 „
Unterbett . . . . 3.— „
fertig genäht, richtige Größe.
Elisabeth Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Rucksäcke Reisenecessaires größte Auswahl billigst.
O. Krobitzsch, Ecke Universitäts- und Schillerstrasse.

Solide Reisekörbe billig **Phönix-Magazin,** Neumarkt 10.

Großer Gelegenheitskauf. Unverwüstliche, feinste Saphaberzüge für die Hälfte des Preises, Tisch- und Chaiselongnedecken, Velvet zu Uebergardinen riesig billig. Walter Schmidt, Eilenstr. 28, Hof part.

Bowlenweine in Flaschen von 50 ₰ an.
Bowlensekt, Erdbeerbowle!!
B. H. Leutemann, Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße.

Bad Kreuznach.
Grand Hotel Kurhaus.
Pension.
Altrenommiertes Haus in bevorzugter Lage inmitten des Kurparks. Einziges mit dem officiellen Badehaus verbundenes Hotel am Platze mit vollendeter Badeeinrichtung. Elektrisches Licht. Aufzug. Pension nach Uebereinkunft.
Telegr.: Wagner Kurhaus Kreuznach. p Otto Wagner.

Familien-Nachrichten.

Aus hiesigen Blättern.

Verlobt:

Herr Seminarlehrer Ossian Reichardt in Grimma mit Frl. Gertrud Fleischer daselbst. Herr Otto Laude in Döbeln mit Frl. Charlotte Fuchs in Großbothen.

Vermählt:

Herr Bäckermeister Paul Seßicke in L.-Reudnitz mit Frl. Ida Hecht daselbst.

Geboren:

Herrn Carl Schäfler in Leipzig eine Tochter. Herrn Otto Bergmann in L.-Reudnitz eine Tochter.

Gestorben:

Herr Theodor Louis Dörzmann, Kaufmann in Leipzig. Frau Therese Heick verw. Bennpitz geb. Stein in Leipzig. Herr Max Hutschenreuter in Saalfeld a. S. Herr Carl Theodor Küttner, Maschinist in Möckern b. L.

Aus auswärtigen Blättern.

Verlobt:

Herr Ernst Heller in Reginenhof (Ostpr.) mit Frl. Annemarie Schenk daselbst. Herr Albert Starke in Weißig mit Frl. Thella Mühle in Hildesheim.

Vermählt:

Herr Florentin Schubert, Stations-Aspirant in Aue mit Frl. Frieda Baumann auf Schindlers Werk bei Bockau.

Geboren:

Herrn Richard Diehe, Holzbildhauer in Altenburg, ein Sohn. Herrn E. Oertel auf Rittergut Groß-Hermsdorf ein Sohn.

Gestorben:

Frau Ernestine Wilhelmine Schubert verw. geb. Wagner geb. Möckel in Chemnitz. Herr Carl Moritz Putzicke, Schriftsetzer in Chemnitz. Fräul. Florentine Peschke in Bautzen. Frau Johanne Christiane verwitw. Bäckermeister Strehbach geb. Jacoby in Bautzen. Herr August Eduard Riccius, Königl. Lazarettverwaltungsinspektor in Bautzen. Fräul. Amalie Weitengel in Plauen i. V. Herr Julius Ernst Knoll in Plauen i. V. Herr Gottlieb Gustav Winkler, Gutsbesitzer in Pressen. Herr Karl Julius Körner, Zimmermann in Altenburg. Herr Ernst Lippmann, Kaufmann in Halle a. S. Herr Bernhard Nitsche, Major a. D. in Wittenberg. Frau Marie Therese Diepe geb. Weinecke in Halle. Frau Minna Kleeblatt geb. Hellmann in Halle a. S. Fräul. Sophie Berwald in Dresden. Herrn Franz Ilgens in Almerich Sohn Walther. Herr Wilhelm Kluge, Tuchmacher in Döbeln. Herr Hermann Wodowitz, Gutsbesitzer in Döbeln.

Der Vorsteher unserer Leipziger Filiale

Herr Vicedirector Richard Kotte

wurde uns heute nach schwerer Krankheit durch den Tod entrissen.

Wir verlieren in dem allzufrüh Dahingeschiedenen einen unserer besten Mitarbeiter und aufrichtigen Freund, welcher in unwandelbarer Treue, mit hervorragender Begabung und Aufopferung für die Interessen unseres Institutes eine lange Reihe von Jahren wirkte.

Ein ehrenvolles, dankbares Andenken wird ihm von uns immerdar bewahrt bleiben.

Dresden, den 25. Juni 1903.

Der Aufsichtsrath und die Direction der Sächsischen Bank zu Dresden.

Gestern früh verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden

Herr Bankdirektor Richard Kotte.

Der Verblichene war durch seinen nie rastenden Eifer und seine strenge Pflichterfüllung uns stets ein leuchtendes Vorbild. Wir werden ihm seines biederen Charakters und seiner Herzensgüte wegen stets ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren.

Leipzig, den 26. Juni 1903.

Die Beamten der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden.

Hierzu eine Beilage.

Ergebnisse der Stichwahlen.

Königreich Preußen.

Provinz Westpreußen.

Reg.-Bez. Danzig.

2. **Landkreis Danzig.** Stichw. zwischen Dörksen (Rp.) und May (Ztr.). Gew. Dörksen.

Reg.-Bez. Marienwerder.

3. **Graudenz-Strasburg.** Stichw. zwischen Sieg (natl.) und Kulerski (Pole). Gew. Sieg.

4. **Thorn-Kulm.** Stichw. zwischen Graßmann (natl.) und v. Breiski (Pole). Gew. v. Breiski.

7. **Schlochau-Flatow.** Stichw. zwischen Böckler (Ant.) und v. Komierowski (Pole). Gew. Böckler.

Reg.-Bez. Brandenburg.

Potsdam. Berichtigung: Stichw. zwischen Pauli (b. k. Fr.) und Dr. Liebknecht (Soz.). Gew. Pauli.

Provinz Brandenburg.

Reg.-Bez. Frankfurt (Oder).

10. **Kalau-Luckau.** Stichw. zwischen Henning (kons.) und Schubert (Soz.). Gew. Henning.

Provinz Pommern.

Reg.-Bez. Stralsund.

2. **Greifswald-Grimmen.** Stichwahl zwischen Dr. Rewoldt (Rp.) und Gothein (fr. Vgg.). Gew. Gothein.

Reg.-Bez. Stettin.

2. **Ueckermünde-Usedom.** Stichw. zwischen v. Böhlendorf-Kölpin (kons.) und Kunze (Soz.). Gew. Böhlendorf.

5. **Pyritz-Saatzig.** Stichw. zwischen Nicolai (kons.) und Kröselll (Ant.). Gew. Kröselll.

Provinz Schlesien.

Reg.-Bez. Oppeln.

7. **Pleß-Rybnik.** Stichw. zwischen Faltin (Ztr.) und Kowalczyk (Pole). Gew. Faltin.

Reg.-Bez. Liegnitz.

8. **Glogau.** Stichw. zwischen Quehl (kons.) und Hoffmeister (fr. Vgg.). Gew. Hoffmeister.

Provinz Sachsen.

Reg.-Bez. Merseburg.

1. **Liebenwerda-Torgau.** Stichw. zwischen Prüschenk (kons.) und Raude (Soz.). Gew. Prüschenk.

Provinz Schleswig-Holstein.

2. **Apenrade-Flensburg.** Stichw. zwischen Raab (Ref.) und Mahlke (Soz.). Gew. Mahlke.

4. **Tondern-Husum.** Stichw. zwischen Tönnies (natl.) und Dr. Leonhart (fr. Vp.). Gew. Dr. Leonhart.

10. **Lauenburg.** Stichw. zwischen Dr. Wagener (fr. Vg.) und Lesche (Soz.). Gew. Lesche.

Reg.-Bez. Magdeburg.

8. **Jerichow I und II.** Stichw. zwischen Fürst Bismarck und Volgt. Gew. Fürst Bismarck.

Reg.-Bez. Erfurt.

4. **Erfurt-Schleusingen.** Stichw. zwischen Hagemann (natl.) und Schulz (Soz.). Gew. Hagemann.

Provinz Hannover.

Reg.-Bez. Lüneburg.

14. **Gifhorn.** Stichw. zwischen Wehl (natl.) und Frhrn. v. Hodenberg (Welfe). Gew. Wehl.

Reg.-Bez. Stade.

17. **Harburg.** Stichw. zwischen Depken (natl.) und Baerer (Soz.). Gew. Depken.

18. **Geestemünde.** Stichw. zwischen Dr. Böttger (natl.) und Haverkamp (Soz.). Gew. Böttger.

Reg.-Bez. Lüneburg.

16. **Bleckede.** Stichw. zwischen Dr. Jaenecke (natl.) und v. Wangenheim (Welfe). Gew. v. Wangenheim.

Reg.-Bez. Osnabrück.

4. **Osnabrück-Bersenbrück.** Stichw. zwischen Dr. Raydt (natl.) und v. Schele (Welfe). Gew. v. Schele.

Reg.-Bez. Hannover.

7. **Nienburg.** Stichw. zwischen Hoyermann (natl.) und v. Schele (Welfe). Gew. v. Schele.

Provinz Westfalen.

Reg.-Bez. Arnsberg.

5. **Bochum-Gelsenkirchen.** Berichtigung: Stichw. zwischen Franken (natl.) und Hué (Soz.). Gew. Hué.

6. **Dortmund.** Berichtigung: Stichw. zwischen Hilbck (natl.) und Boemelburg (Soz.). Gew. Boemelburg.

7. **Hamm-Soest.** Stichw. zwischen Westermann (natl.) und Schwartze (Zentr.). Gew. Westermann.

8. **Altena-Iserlohn.** Stichw. zwischen Lenzmann (fr. Vp.) und Gewehr (Soz.). Gew. Lenzmann.

Provinz Hessen-Nassau.

Reg.-Bez. Kassel.

1. **Rinteln-Hofgeismar.** Stichw. zwischen Graf Reventlow (Rfpt.) und Vetterlein (Soz.). Gew. Vetterlein.

5. **Marburg.** Stichw. zwischen v. Pappenheim (kons.) und v. Gerlach (nat.-soz.). Gew. v. Gerlach.

6. **Hersfeld.** Stichw. zwischen Müller-Fulda (Ztr.) und Werner (Rp.). Gew. Werner.

Reg.-Bez. Wiesbaden.

1. **Höchst-Homburg v. d. H.** Stichw. zwischen Itschert (Zentr.) und Bruhne (Soz.). Gew. Itschert.

4. **Limburg.** Stichw. zwischen Cahensly (Zentr.) und Buchneb (natl.). Gew. Buchneb.

5. **Dillenburg.** Stichw. zwischen Hofmann (natl.) und Dr. Burkhardt (Christl.-soz.). Gew. Burkhardt.

Rheinprovinz.

Reg.-Bez. Köln.

6. **Mülheim-Wipperfürth.** Stichw. zwischen de Witt (Zentr.) und Gilsbach (Soz.). Gew. de Witt.

Reg.-Bez. Koblenz.

1. **Wetzlar-Altenkirchen.** Stichw. zwischen Breidbach (Zentr.) und Krämer (natl.). Gew. Krämer.

Königreich Bayern.

Reg.-Bez. Oberfranken.

1. **Hof.** Stichw. zwischen Münch-Ferber (natl.) und Stücklen (Soz.). Gew. Münch-Ferber.

2. **Bayreuth.** Stichw. zwischen Hugel (Soz.) und Hagen (natl.). Gew. Hagen.

3. **Forchheim.** Stichw. zwischen Renner (natl.) und Zöllner (Zentr.). Gew. Renner.

Reg.-Bez. Pfalz.

2. **Landau.** Stichw. zwischen Schellhorn (natl.) und Erlenwein (Zentr.). Gew. Schellhorn.

Reg.-Bez. Unterfranken und Aschaffenburg.

5. **Schweinfurt.** Stichw. zwischen Holzapfel (Zentr.) und Schäfer (natl.). Gew. Holzapfel.

Großherzogtum Baden.

2. **Donaueschingen.** Stichw. zwischen Faller (natl.) und Goldschmid (Zentr.). Gew. Faller (wieder zweifelhaft).

4. **Lörrach.** Stichw. zwischen Blankenhorn (natl.) und Kopf (Zentr.). Gew. Blankenhorn.

5. **Freiburg-Waldkirch.** Stichw. zwischen Marbe (Zentr.) und Junghans (natl.). Gew. Marbe.

Großherzogtum Hessen.

6. **Erbach.** Stichw. zwischen Haas (natl.) und Rau (Soz.). Gew. Haas.

7. **Worms.** Stichw. zwischen Blum (Zentr.) und Frhr. v. Heyl zu Herrnsheim (natl.). Gew. Frhr. v. Heyl zu Herrnsheim.

8. **Bingen-Alzey.** Stichw. zwischen v. Brentano (Zentr.) und Schmidt (fr. Vp.). Gew. Schmidt.

Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz.

Stichw. zwischen Rauck (Rp.) und Lüth (Soz.). Gew. Rauck.

Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin.

3. **Parchim-Ludwigslust.** Stichw. zwischen Pachnicke (fr. Vg.) und Große (Soz.). Gew. Pachnicke.

Großherzogtum Sachsen-Weimar.

1. **Weimar-Apolda.** Stichw. zwischen Baudert (Soz.) und Ziehn (natl.). Gew. Baudert.

3. **Jena.** Stichw. zwischen Lehmann (natl.) und Leutert (Soz.). Gew. Lehmann.

Großherzogtum Oldenburg.

1. **Oldenburg.** Stichw. zwischen Bargmann (fr. Vp.) und Lüth (Soz.). Gew. Bargmann.

Herzogtum Sachsen-Meiningen.

1. **Meiningen-Hildburghausen.** Stichw. zwischen Müller (fr. Vp.) und Frhr. v. Wangenheim (Ref.). Gew. Müller.

Herzogtum Sachsen-Koburg und Gotha.

1. **Herzogtum Koburg.** Stichw. zwischen Patzig (natl.) und Krüger (Soz.). Gew. Patzig.

Nach den bis heute mittag 1 Uhr vorliegenden Meldungen über die gestern vollzogenen Stichwahlen werden die Parteien im neuen Reichstage in folgender Stärke vertreten sein:

	Hauptwahl	Stichwahl	Zusammen
Sozialdemokraten	55	+ 25	80
Konservative	31	+ 19	50
Reichspartei	6	+ 11	17
Antisemiten	1	+ 8	9
Zentrum	88	+ 11	99
Nationalliberale	5	+ 46	51
Freisinnige Volkspartei	—	+ 20	20
Deutsche Volkspartei	—	+ 6	6
Freisinnige Vereinigung	—	+ 9	9
Elsässer	6	+ 3	9
Polen	14	+ 3	17
Welfen	—	+ 5	5
Bauernbund	3	+ 3	6
Wilde	4	+ 6	10
Däne	1		1

Es stehen noch aus die Resultate von 6 Stichwahlen; in 2 Wahlkreisen (Homburg (Pfalz) und Lippe-Detmold) finden die Stichwahlen am 27. Juni statt.

Von den 23 sächsischen Wahlkreisen werden 22 von Sozialdemokraten vertreten, einer, der Bautzener, durch einen Antisemiten.

In der abgelaufenen Legislaturperiode saßen im Reichstage: 52 Konservative, 20 von der Reichspartei, 51 Nationalliberale, 10 Antisemiten, 105 vom Zentrum, 24 von der freisinnigen Volkspartei, 14 von der freisinnigen Vereinigung, 7 von der deutschen Volkspartei, 58 Sozialdemokraten, 10 Elsässer, 14 Polen, 7 Welfen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig,** 26. Juni. **Wegen mehrerer Wechselfälschungen** war am 12. Mai die 32 Jahre alte Kaufmannsehefrau Maria Clara Marie L. aus Leipzig zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe wurde um einen Monat erhöht, weil die L. einen weiteren von ihrem Ehemanne, dem 34 Jahre alten Kaufmann Otto Hugo L. aus Lübschütz am 13. Dezember 1901 ausgestellten Wechsel über 234 ℳ unbefugt mit dem Namen des Acceptanten Kl. versehen hatte. L., welcher den gemeinschaftlich mit seiner Frau hergestellten falschen Wechsel dem Gemüsehändler Sch. für eine Schuld in Zahlung gegeben hatte, wurde wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung unter Zubilligung mildernder Umstände mit fünf Monaten Gefängnis bestraft.

Als Specialistin für Frauenleiden und Schönheitspflege bezeichnete sich die 36 Jahre alte Försterswitwe Marie Wilhelmine Sofie R. aus Neuendorf bei Stadtfurt, die nach dem Tode ihres Mannes sich in Leipzig zunächst als Krankenpflegerin und dann als Naturheilkundige niedergelassen, auch noch ihrer Versicherung die Absicht hat, noch Medizin zu studieren. In ihrer ziemlich umfangreichen Praxis steht ihr der Privatmann L. als Assistent zur Seite, der glaubhafter Versicherung zufolge als Professor L. vorgestellt wird. Im November vorigen Jahres behandelte die R. die Wirtschafterin K. in Stötteritz, welche für eine Chemnitzer Hülfskasse, der sie angehörte, einen Krankenmeldeschein gebrauchte. Die R. stellte ihr denselben auch ohne Weiteres aus und berechnete ihr mit 3 ℳ. Da sie aber auf demselben neben der Bezeichnung approbierter Arzt die Unterschrift M. R. . . . . Spezialistin für Frauenleiden, gesetzt, somit unter der ihr nicht zustehenden Bezeichnung als Arzt ein Zeugnis über eines Anderen Gesundheitszustand ausgestellt und von demselben zwecks Täuschung Gebrauch gegenüber einer Hilfskasse gemacht hat, wurde sie auf § 277 des Reichsstrafgesetzbuchs zur Verantwortung gezogen und zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Weil die R. fortgesetzt, ohne approbiert zu sein, sich als Aerztin ausgegeben hat, wurde sie weiter mit zwanzig Mark Geldstrafe oder im Nichtzahlungsfalle mit fünf Tagen Haft bestraft.

Der fahrlässigen Körperverletzung unter Außerachtlassung einer Berufspflicht hatte sich der 17 Jahre alte Bäckergeselle Friedrich Otto B. aus Mücheln bei Merseburg schuldig gemacht. B. arbeitete beim Bäckermeister R. in Eutritzsch und lag es ihm ob, der Kundschaft seines Meisters Brot zuzufahren. Als B. am 21. April mit seinem einspännigen Gespann durch die Gundorfer Straße in Lindenau nach Leutzsch fuhr, hat er an der Kreuzung der Gundorfer mit der Georgstraße die vor ihm hergehende 8jährige Gretchen H. umgerissen. Dem Kinde ging ein Rad des Wagens über den linken Fuß, der stark zerquetscht wurde. Der Unfall wäre vermieden worden, wenn B. nicht in scharfem Trabe gefahren wäre und sein Augenmerk auf die vor ihm liegende Fahrbahn gerichtet hätte, anstatt eine Zeit lang rückwärts zu schauen, wodurch es kam, daß er die Arbeitersehefrau K., unter deren Obhut sich das Kind befand, zu spät erblickte, um noch rechtzeitig halten zu können. Nach Lage der Sache hielt aber der Gerichtshof eine Geldstrafe von fünfzig Mark, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle 10 Tage Gefängnis zu treten haben, für eine ausreichende Ahndung der Fahrlässigkeit des Angeklagten, dem noch der gesetzliche Strafmilderungsgrund der Jugend zur Seite steht.

Vier Bettelscheine gefälscht und dem Nähmaschinenhändler S. vorgelegt hat der 26 Jahre alte Handlungsgehülfe Franz Richard Sch. aus Eilenburg während seiner Tätigkeit für S. und zwar am 22. Februar, 6. Mai und zu zwei verschiedenen Malen im September 1902. Nach der Anklage soll er auf Grund dieser gefälschten Bestellungen auf je eine Nähmaschine insgesammt 44 ℳ Provisionsvorschuß erlangt haben. In der Hauptverhandlung wurde jedoch festgestellt, daß Sch. an den Prinzipal noch eine Provisionsforderung für echte Bestellungen hatte, die aber als Kaution dienen sollte. Mit Rücksicht hierauf erkannte der Gerichtshof unter Zubilligung mildernder Umstände auf zwei Monate zwei Wochen Gefängnis.

Ein frecher Ladendieb wurde in der Person des 18 Jahre alten Arbeiters Moritz D. aus Hörtingen auf frischer Tat ertappt, als er im Laden der Frau D. in Reudnitz einen kühnen Griff in die Ladenkasse getan und 7 ℳ 50 ₰ sich angeeignet hatte. Auf der Flucht bedrohte er die ihn Verfolgenden mit den Worten: „Wer mich angreift, den steche ich nieder!" Man ließ sich indessen nicht einschüchtern, sondern nahm den dreisten Dieb fest. D. wurde wegen Rückfalldiebstahls und versuchter Nötigung unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft zu elf Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Trotz seiner Jugend ist der 15 Jahre alte Johann Peter J. aus Zaunroot in Belgien ein edenso dreister, wie verwegener Dieb. Im Juni 1902 hat J. aus einem Korridor der 107er Kaserne einen Feldstecher und am 24. März 1903 aus einer Mannschaftsstube der 106er Kaserne einem Soldaten eine Cylinderuhr gestohlen, die er später seinem Freund, dem 13 Jahre alten August Wilhelm G. aus Eutritzsch schenkte, der sie auch bereitwilligst annahm, obwohl er wußte, daß sie gestohlen war und obwohl G. schon zweimal wegen Hehlerei bestraft ist. Die beiden Genannten haben dann am 5. und 7. Januar aus dem Laden des Produktenhändlers K. in Möckern je drei Brote entwendet und verkauft. Am ersten Diebstahl war auch der 14 Jahre alte Gustav Felix J. aus Leipzig beteiligt. J. hat dann weiter sich im Januar und am 9. Februar je eine Kiste mit 81 bezw. 50 Stück Cigarren aus dem Laden des Kaufmanns Kn. angeeignet. Beim ersten Diebstahl soll ihm nach der Anklage der 14 Jahre alte August Hermann K. aus Eutritzsch Beihand geleistet haben, den zweiten Diebstahl hat der 13 Jahre alte Otto August P. aus Brackdorf mit ausgeführt. Die Cigarren sind von den Burschen drei Stück für 10 ₰ in den Kasernen verkauft worden. Schließlich hat J. mit dem 14 Jahre alten Heinrich Wilhelm Kr. aus Minden aus dem Laden des Kaufmanns L. zehn Pfund Chokolade gestohlen. J. wurde zu zehn Monaten, G. zu fünf Monaten, J., P. und Kr. zu je einer Woche Gefängnis verurteilt, K. freigesprochen. Außerdem erhielt J. noch eine Woche Haft zudiktiert, weil er sich bis zu seiner Verhaftung obdachlos herumgetrieben und im Freien, in einer Laube in Gohlis und in einem Neubau in Stötteritz genächtigt.

Vermischtes.

= **Ein blutiges Liebesdrama** hat sich, wie gemeldet, Donnerstag morgen in einem Hotel zu Karlsbad abgespielt. Der württembergische Leutnant d. Res. August Hoffmann drang dort in das Zimmer seiner Braut, der Tochter des Kommerzienrats Künlin aus Stuttgart, gab mehrere Schüsse auf sie ab, verletzte sie schwer und tötete sich darauf selbst. Das Motiv zu der Tat war vermutlich der Umstand, daß das Verlöbnis des jungen Paares wegen Krankheit des Bräutigams gelöst werden sollte. Der „B. L.-A." berichtet aus Karlsbad, 25. Juni: Vor einigen Tagen kam zum Kurgebrauch Kommerzienrat Albert Künlin aus Stuttgart mit seiner 21 Jahre alten bildhübschen Tochter in Karlsbad an und bezog im Hotel Pupp mehrere Zimmer der Beletage. Heute früh nun hatte sich, wie alltäglich, der Vater zum Brunnen begeben, während seine Tochter zu Hause verblieb. Gegen ¾7 Uhr — Fräulein Künlin war noch mit der Toilette beschäftigt — öffnete sich die Tür ihres Zimmers, und ein junger Mann, ihr Verlobter, August Hoffmann aus Stuttgart, trat ein, nachdem er ein Zimmermädchen zur Seite gestoßen hatte. Es kam zu einem erregten Gespräch, Hoffmann rief plötzlich: „Liebst du mich noch?" dann hörte man Fräulein Künlin aufschreien: „Er will mich schießen!" und die Detonationen mehrerer Schüsse folgten. Nun eilten die Hotelbediensteten in das Zimmer und fanden Fräulein Künlin schwer verletzt, Hoffmann mit einer Kugel im Herzen tot vor. Ein herbeigerufener Arzt leistete Fräulein Künlin die erste Hilfe. Er konstatierte in der linken Brust eine Schußwunde, welche zwar schwerer Natur, jedoch nicht tödlich sei. Die Leiche Hoffmanns wurde in die Obduktionshalle gebracht, während die Verletzte im Hotel gepflegt wird. Alsbald traf eine Gerichtskommission unter Leitung des Landesgerichtsrates Höhnel ein, die den Tatbestand aufnahm. — Fräulein Künlin und August Hoffmann hatten sich vor längerer Zeit in Davos kennen gelernt und miteinander verlobt. Die Verlobung sollte aber wegen eines Leidens Hoffmanns wieder aufgehoben werden. Fräulein Künlin hatte keine Ahnung davon gehabt, daß ihr Verlobter in Karlsbad sei. Tatsächlich ist er hier auch nicht gemeldet; er scheint erst gestern abend oder heute nacht eingetroffen zu sein. Der Verstorbene war Leutnant d. Res. im Dragoner-Regiment König (2. Württemb.) Nr. 26 und besitzt große Güter in der Pfalz.

= **Der dankbare Landesvater.** Beim Blättern in einem Bündel vergilbter Briefe aus dem ersten Viertel des verflossenen Jahrhunderts bin ich, so schreibt ein Leser der „Frkf. Ztg.", auf eine heitere Anekdote gestoßen, die bei der damaligen Handhabung der Zensur wahrscheinlich nicht in die Presse gedrungen ist und vielleicht auch noch heute interessieren könnte, da sie sich auf den ehemaligen Landgrafen von Hessen-Kassel und späteren ersten Kurfürsten von Hessen (1803—1821) Wilhelm I. bezieht. Wie man weiß, wollte der alte Herr nach Wiedereinsetzung in seine Rechte die Zustände in Hessen auf dasjenige Maß zurückschrauben, das vor 1806 in seinem Lande gegolten hatte. Unter anderem wurde die Wiedereinführung des Zopfes als eines unentbehrlichen Attributes der kriegerischen Würde beim Militär beschlossen. Nun wächst aber ein Zopf nicht in einem Tage. Man suchte sich also zu helfen. Wer die Rudimente eines Zopfleins zu erzielen verstand, der band sich einen künstlichen Zopf daran, wen die Natur mit einem kargen Haarwuchs bedacht hatte, der befestigte das vorgeschriebene Anhängsel hinten am Tschako. An einem schwülen Sommertag — der Vorgang spielt sich in einem der landesherrlichen Lustschlösser ab — machte es sich die Mannschaft in der Wachtstube bequem. Man hatte die Tschakos abgelegt und lag auf den Bänken ausgestreckt, einzig und allein mit dem Abwehren der zudringlichen Fliegen beschäftigt. Plötzlich ertönte der Ruf: „Achtung! rrrrraus!" Der Kurfürst kommt! Jeder ergreift seinen Tschako und stürzt hinaus. Es hatte sich aber zugetragen, daß ein biederer Hesse, dem schon ein stattlicher Zopf vom Hinterhaupte herabhing, die Kopfbedeckung seines Nebenmannes ergriff, die mit einem künstlichen Anhängsel versehen war. Dem scharfen Auge des Kurfürsten konnte der zweizöpfige Gefreite nicht entgehen. Er winkt, und der Schuldbewußte mit den zwei Zöpfen steht zitternd vor seinem Fürsten. Es kommt aber anders, als er sich gedacht hatte. Eine Träne im Auge zerdrückend, zieht der sparsame Landesherr einen Napoleonsd'or aus der Tasche und drückt das Goldstück dem erstaunten Landeskind in die Hand mit den Worten: „Ich weiß es, ihr Hessen seid mir allezeit ergeben gewesen; ich bin mit eurer Treue zufrieden! Schauet aber ja zu (auf die beiden Zöpfe weisend), daß das Reglement nicht überschritten werde!" Wie es mit der historischen Wahrheit dieser Anekdote bestellt ist, läßt sich freilich nicht leicht entscheiden.

Bücherbesprechungen.

Eingegangen:

(Eine Besprechung hierfür geeigneter Werke behalten wir uns vor.)

Guthmann, Johannes, **Ueber Otto Greiner.** 7 Bogen Text in Großquart mit 5 Lichtdrucktafeln und 14 teils ganzseitigen Illustrationen in Autotypie und Einfärbung. Eleg. kartonniert. Verlag von Karl W. Hiersemann, Leipzig. Preis 2 ℳ.

Moderne Erziehungsfragen. Briefe einer Mutter. Von Johanna Thimm. Preis 1 ℳ. Berlin, Verlag von Leonhard Simion.

Kaninchenrassen. Illustriertes Handbuch zur Beurteilung der Kaninchenrassen, enthaltend die Rassen der Kaninchen, deren Behandlung, Zucht, Verwertung, Krankheiten usw., herausgegeben, verfaßt und illustriert von Tiermaler J. Bungarty. Zweite, vermehrte Auflage. Preis 2 ℳ. Magdeburg, Creutzsche Verlagsbuchhandlung.

Die Ernährung des Kindes. Ein Wegweiser für Mütter aller Stände von Dr. med. Fritz Toeplitz, Arzt in Breslau. Preis 50 Pfg. — **Das Stottern.** Zur Belehrung für Stotterer, deren Eltern und Lehrer von Dr. med. H. Apt, Spezialarzt für Sprachstörungen. Preis 40 Pfg. Breslau, Preuß & Jünger (Arthur Jünger), Buchhandlung und Antiquariat.

Wiederholte Nachrichten.

Aus dem heutigen Morgenblatte wiederholt, weil zu spät eingetroffen, um auch in dem frühzeitig nach auswärts versendeten Teile der Auflage Aufnahme finden zu können.

Ergebnisse der Reichstagsstichwahlen.

3. **sächsischer Wahlkreis, Bautzen-Kamenz.** Bei der Hauptwahl erhielten: Gräfe (Ref.) 10 279, Höppner (Soz.) 9142, Gnauck (freis. Vg.) 1957, Dr. Porsch (Zentr.) 1732 Stimmen. In der Stichwahl: Gräfe 15 476, Höppner 11 888. Gew. ist somit Gräfe.

9. **sächsischer Wahlkreis, Freiberg-Oederan:** Bei der Hauptwahl erhielten: Dr. Oertel (kons.) 7064, Dr. Kunze (natl.) 4836, Schulze (Soz.) 10 850 Stimmen. In der Stichwahl: Dr. Oertel 10 717, Schulze 11 882. Gew. ist somit Schulze.

11. **sächsischer Wahlkreis, Oschatz-Grimma:** Bei der Hauptwahl erhielten: Hauffe (kons.) 10 084, Bruck (liberal) 2658, Lipinski (Soz.) 10 240 Stimmen. In der Stichwahl: Hauffe 11 507, Lipinski 11 708. Gew. ist somit Lipinski.

12. **sächsischer Wahlkreis, Leipzig-Stadt.** Bei der Hauptwahl erhielten: Dr. Hasse (natl.) 14 725, Boethke (lib. Vg.) 8338, Porsch (Zentr.) 243, Motteler (Soz.) 16 140 Stimmen. In der Stichwahl: Dr. Hasse 16 314, Motteler 19 839. Gew. ist somit Motteler.

14. **sächsischer Wahlkreis, Borna-Pegau.** Bei der Hauptwahl erhielten: Platzmann (kons.) 8866, Junghanß (freis.) 3162, Schöpflin (Soz.) 11 340 Stimmen. In der Stichwahl: Platzmann 10 677, Schöpflin 12 669. Gew. ist somit Schöpflin.

---

* **Belgrad,** 25. Juni. (Telegramm.) An der heutigen Truppenschau nahmen etwa 5500 Mann teil. Derselben wohnten der österreichische, der ungarische und der russische Militärattaché bei.

* **Pest,** 25. Juni. (Telegramm.) **Abgeordnetenhaus.** Barabas erklärt, die Kossuthpartei habe die Anberaumung der heutigen Sitzung verlangt, weil sie eine Adresse an den König richten wollte, mit der Bitte, die Krise nach Anhörung ungarischer Ratgeber zu erledigen. Sie sei aber jetzt nach der Zurückziehung der Militärvorlage befriedigt, werde jedoch in Zukunft keinem Mann mehr als bisher bewilligen, wenn sie nicht entsprechende Konzessionen erhalte. Der bisherige Ministerpräsident v. Szell führte aus, es sei das Recht der Krone, den ungarischen Ministerpräsidenten zu ernennen und Beratung zu pflegen, wo und mit wem sie wolle. Die Beratung mit den österreichischen Ministern sei geschehen wegen der Beziehungen der Krise zur Wehrvorlage. An der Verfassungstreue des Königs zu zweifeln, wäre eine Sünde, ein Verbrechen und ein Unglück. Redner schloß: Dies ist mein letztes Wort in diesem Hause. Ich hoffe, daß man mich nicht mehr auf diesen Leidensweg zwingen wird. Die Pflicht hat mich gerufen. (Langanhaltender Beifall.)

Letzte Nachrichten.

L. **Leipzig,** 26. Juni. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Bankiers Max Arendt, des Geschäftsführers des „Kleinen Journals" Dr. Leipziger und der Redakteure Reißer und Schivelkamp, welche wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Dr. Rosenstock vom Landgericht Prenzlau am 7. November v. J. zu Geldstrafen verurteilt worden waren.

---

f. **Berlin,** 26. Juni. (Privattelegramm.) Im nationalliberalen Zentralbureau sind **51 Nationalliberale als gewählt** bekannt, ohne Graßmann-Thorn. Demnach hat die Fraktion einen Gewinn von 5 Mandaten im Vergleich mit 1898 zu verzeichnen.

* **Frankfurt a. M.,** 26. Juni. (Telegramm.) In Offenbach kam es in der letzten Nacht, wie die „Frankfurter Zeitung" von dort berichtet, anläßlich der Stichwahl, in der der bisherige Vertreter des Wahlkreises Ulrich (Soz.) gegen Becker (natl.) unterlag, zu erheblichen Ruhestörungen. Die Herrenstraße, in der sich das Kasino der Zentrumspartei befindet, war von einer johlenden Menschenmenge angefüllt. Diese konnte erst nach Mitternacht von einem starken Schutzmannsaufgebote, das wiederholt mit blanker Waffe vorgehen mußte, zerstreut werden. Der Abgeordnete Becker erhielt einen Schlag mit einem Stock auf den Kopf und konnte nur unter polizeilichem Schutz den Heimweg antreten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **Carthagena,** 25. Juni. (Telegramm.) Der König stattete heute dem französischen Geschwader einen Besuch ab und nahm das Frühstück an Bord des „Saint Louis" ein. Bei dem Frühstück brachte der König einen Trinkspruch auf den Präsidenten Loubet aus. Später begab sich der König zu den englischen, den russischen und den französischen Schiffen. Dem französischen Botschafter in Madrid, Cambon, sowie den französischen, den englischen und den portugiesischen Kommandanten wurde das Großkreuz des Ordens für Verdienst zur See verliehen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Lüchling in Leipzig, für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Vermischtes.

* **Chemnitz,** 25. Juni. Am 23. Juni fand eine von Interessenten einberufene Versammlung von Aktionären der **Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Pekcke & Glöckner,** Aktiengesellschaft, in Chemnitz statt, in der über die Beschaffung neuer Mittel beraten werden sollte. Der Werkleiter, Herr Direktor Klüg, berichtete über den Stand des Unternehmens, welches, obgleich die Umsätze sich seit Januar d. J. von Monat zu Monat gehoben haben, sehr unter der finanziellen Beengung zu leiden hätte, und sprach unter Zugrundelegung vorliegender Anfragen und Aufträge die bestimmte Erwartung aus, daß die Gesellschaft, wenn ihr neue Mittel zugeführt würden, wieder lebens- und ertragsfähig zu gestalten sei. Es wurde sodann ein Plan zur Sanierung des Unternehmens durch Zusammenlegung von Aktien und Schaffung von Vorzugsaktien, welcher einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung vorgelegt werden soll, besprochen und von den Versammelten sympathisch aufgenommen. Die Leitung der Versammlung hatte Herr Bankdirektor Weißenberger übernommen, der aber ausdrücklich erklärte, daß die durch ihn vertretene Bank (Chemnitzer Bankverein) für den der Gesellschaft gewährten Kredit allererste Sicherstellung besitze und somit durch Befürwortung des Vorschlags keine Sonderinteressen verfolge. (Chemn. Tagebl.)

er. **Annaberg,** 25. Juni. Der große Aufschwung, den die **Posamentenindustrie** seit letzten Herbst genommen hat, hält dauernd an und ist offenbar noch im Zunehmen begriffen, namentlich da seit einigen Wochen außer den zuletzt fast ausschließlich fabrizierten Ornaments auch Gimpen besserer Qualität und besonders schwarze Fransengimpen viel bestellt werden. Von Wichtigkeit ist für unsere Industrie auch die bestehende Baumwollhausse, unter deren Einfluß auch hier die Preise anfangen anzuziehen. Die durch die Zustände dieser Preissteigerung geschaffene Lage dürfte einzelnen Fabrikanten noch ansehnliche Schwierigkeiten bereiten.

*— **Fabrik photographischer Apparate auf Aktien** vormals R. Hüttig & Sohn in Dresden. In der Generalversammlung wurde das vorgelegte Rechnungswerk für 1902 einstimmig genehmigt, ebenso die Entlastung der Verwaltungsorgane ausgesprochen und die Dividende auf 8 Proz. festgesetzt, die sofort zur Auszahlung gelangt. Ferner wurde der Generalversammlungsbeschluß vom 10. Juni 1902, betreffend die Kapitalerhöhung um 350 000 ℳ, aufgehoben. Zur Begründung dieses Punktes der Tagesordnung wurde angeführt, daß die Durchführung der Kapitalerhöhung dadurch nicht möglich geworden sei, daß das Bankhaus Eduard Rocksch Nachfolger, das seinerzeit die neuen Aktien übernahm, in Liquidation getreten sei. Zwischen der Gesellschaft und genanntem Bankhause ist ein Vertrag hierüber zu stande gekommen, durch den beide Teile aus ihren Verpflichtungen entlassen sind. Herr Geheimer Kommerzienrat Hahn enthielt sich der Abstimmung. Schließlich wurde auf Antrag eines Aktionärs die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder gegen 21 Stimmen von fünf auf sechs erhöht.

*— **Allgemeine Deutsche Versicherungsgesellschaft „Schutz und Trutz“** (Sterbekasse), Dresden. Der Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1902 besagt u. a., daß die wünschenswerte Ausdehnung des Arbeitsfeldes auf weitere Ländergebiete im Berichtsjahre noch nicht verwirklicht werden konnte, doch wird die Beseitigung der noch entgegenstehenden Hindernisse auch ferner eine Hauptaufgabe der Gesellschaft bleiben. Der ungünstige Einfluß der noch immer andauernden wirtschaftlichen Depression erschwerte den Zugang neuer Versicherungen ungemein, gab zu zahlreichen Rückkäufen und langfristigen Stundungen der Beiträge Veranlassung und führte zu einer wesentlich höheren Sterblichkeit infolge der durch schlechte Ernährung verminderten Widerstandsfähigkeit in Krankheitsfällen. Trotz dieser mißlichen Verhältnisse ist das Gesamtergebnis des Berichtsjahres noch ein zufriedenstellendes gewesen. Es waren zu erledigen 898 Anträge mit 215 750 ℳ Versicherungssumme, von denen 709 Anträge mit 185 350 ℳ Versicherungssumme angenommen wurden. Am Schlusse des Jahres bestanden 11 448 Verträge mit 2 675 670 ℳ Versicherungssumme. Der Abschluß weist nach reichlichen Abschreibungen einen Ueberschuß von 4490 ℳ nach. Von diesem Ueberschuß sind statutengemäß zu überweisen: der Kapitalreserve 224 ℳ, dem Aufsichtsrat 224 ℳ, den Schuldscheininhabern 449 ℳ, 5 Proz. zur Amortisation von Schuldscheinen 3400 ℳ und der verbleibende Rest von 191 ℳ der Gewinnreserve.

*— **Fahrzeugfabrik Eisenach.** Die Bilanz für 1902/03 weist einen Fabrikationsverlust von 102 883 ℳ (385 710 ℳ) auf; hierzu kommen Unkosten und Abschreibungen, so daß sich ein Gesamtverlust von 826 208 ℳ (1 318 834) ergibt, durch den sich die Unterbilanz auf 1 397 260 ℳ erhöht. Dieser Betrag wird aus dem Buchgewinn, den die inzwischen durchgeführte Reorganisation ergeben hat (1 850 000 ℳ), gedeckt. Die Waffenabteilung hat mit Gewinn gearbeitet, doch ist das Erträgnis durch die Automobil- und Fahrradabteilung mehr als aufgezehrt worden; außerdem wurden bei dem Lager ganz wesentliche Minderbewertungen der alten Bestände vorgenommen. Der Aufsichtsrat habe Anordnungen getroffen, um die Wiederkehr solcher Verluste, wie sie in den letzten Jahren zu beklagen waren, zu vermeiden. Die nächstliegenden Aussichten der Gesellschaft liegen in der Waffenabteilung. Das Geschützsystem, das die Gesellschaft vertritt, finde in weiteren Kreisen Anerkennung, so daß der baldige Eingang umfangreicher Bestellungen erhofft werden dürfe. Tatsächlich habe ein in den letzten Monaten verhandelter, wenn auch nicht erheblicher Auftrag auf Kriegsmaterial für die Vereinigten Staaten von Nordamerika greifbare Gestalt angenommen. Nach der Reorganisation besteht das Kapital jetzt aus 2 428 000 ℳ Vorzugsaktien und 868 000 ℳ zusammengelegten Stammaktien. Von der beschlossenen 4½proz., zu 102 rückzahlbaren hypothekarischen Anleihe im Betrage von 1 250 000 ℳ sind 1 012 000 ℳ zum Preise von 95 Proz. fest begeben worden. Die Gesellschaft habe nunmehr ihre sämtlichen Bankschulden getilgt und verfüge über flüssige Mittel, während von der hypothekarischen Anleihe noch ein Teil verfügbar bleibe, aus dem etwaige spätere Bedürfnisse bestritten werden können. Die Zusammenlegung rückständiger Aktien kann, bis die Kaduzierung ausgesprochen wird, noch erfolgen.

* **Berlin,** 26. Juni. **Börsenusancen.** 1) Vom 1. Juli ab sind die alten, nicht konvertierten Pfandbriefe der „Preußischen Hypotheken-Aktienbank“ lieferbar ohne Coupons, aber versehen mit Erneuerungsscheinen, die abgestempelt sind: „Zinsscheinbogen zur Erneuerung eingereicht.“ — Die Notierung für diese Pfandbriefe findet vom 1. Juli ab statt unter Zinsvergütung: a. bei den früher 4½proz. Pfandbriefen zu $3^{7}/_{8}$ Proz. zuzüglich vom 1. Juli, b. bei den früher 4proz. und den 3½proz. Pfandbriefen zu $3^{7}/_{8}$ Proz. bezw. $2^{7}/_{8}$ Proz., und zwar bei den Januar-Juli-Pfandbriefen zuzüglich vom 1. Juli ab, bei den April-Oktober-Pfandbriefen abzüglich bis 1. Oktober. 2) Vom 1. Juli ab wird die Notiz für „Karlsruher Straßenbahn-Aktien“, „Frankfurter Elektrizitätsgesellschaft-Aktien“, „Dessauer 4proz. Stadtanleihe von 1891“, „Naumburger Stadtanleihe von 1900“, „Oderwerke 4½proz. Obligationen“, „Hannoversche 4proz. Provinzialobligationen X“, „Schlesische 3½proz. neue Pfandbriefe“, „3½proz. Schweizerische Eidgenossenschaftsanleihe von 1880“ an hiesiger Börse eingestellt.

*— **Konsulate.** Dem bei der Kaiserl. Gesandtschaft in Tanger beschäftigten Konsul Lüderitz ist auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 4. Mai 1870 in Verbindung mit § 85 des Gesetzes vom 6. Februar 1875 für das Gebiet der Staaten Seiner Majestät des Sultans von Marokko die Ermächtigung erteilt worden, in Fällen der Abwesenheit oder Verhinderung des Kaiserl. Gesandten als dessen Vertreter bürgerlich gültige Eheschließungen von Reichsangehörigen und Schutzgenossen mit Einschluß der unter deutschem Schutze lebenden Schweizer vorzunehmen, auch die Geburten, Heiraten und Sterbefälle von solchen zu beurkunden.

*— Die **deutsche Zuckerausfuhr** ist im letzten Jahre der Menge nach nur ganz wenig hinter der Ausfuhr des Jahres 1901 zurückgeblieben, der Wert der Ausfuhr war aber laut amtlicher Feststellung um 43,4 Mill. Mark geringer als im Vorjahre und hat überhaupt den tiefsten Stand seit einer langen Reihe von Jahren erreicht. In den letzten sechs Jahren wurden aus Deutschland ausgeführt (Rohzucker und Raffinade zusammen):

1897	1 141 097 t	im Werte von	229,9	Mill. Mark
1898	1 032 521 t	„ „ „	212,4	„ „
1899	959 307 t	„ „ „	203,6	„ „
1900	1 006 466 t	„ „ „	216,3	„ „
1901	1 088 446 t	„ „ „	202,8	„ „
1902	1 073 924 t	„ „ „	159,4	„ „

Der durchschnittliche Ausfuhrwert für die Tonne stellte sich somit 1897 auf 201,50 ℳ, 1898 auf 205,70 ℳ, 1899 auf 216,70 ℳ, 1900 auf 214,90 ℳ, 1901 auf 186,30 ℳ, 1902 auf 148,30 ℳ. Im Vergleich zum Jahre 1899 ist der Ausfuhrwert 1901 um 14 Proz. und 1902 um 31,6 Proz. gefallen. In der amtlichen Statistik ist der letztjährige Ausfuhrwert für Rohzucker auf 126,50 ℳ, für Raffinade auf 168 bezw. 170 ℳ geschätzt. Es wurden im Jahre 1902 gegen Gewährung von Ausfuhrzuschüssen ausgeführt 495 216 t Rohzucker und 578 382 t Raffinade, außerdem 326 t, für die ein Ausfuhrzuschuß nicht gewährt wurde. Der Gesamtbetrag der gezahlten Ausfuhrzuschüsse beläuft sich auf 32 768 000 ℳ. Da mit dem Inkrafttreten der Brüsseler Zuckerkonvention die Ausfuhrprämien fortfallen, außerdem auch der Schutzzoll für die inländische Zuckerindustrie sich ermäßigt, so müssen von dem genannten Zeitpunkte ab die Ausfuhrpreise beträchtlich steigen, während im Inlande unter dem Einflusse der bevorstehenden Herabsetzung der Verbrauchssteuer sich ein erhebliches Herabgehen der Zuckerpreise bemerkbar machen wird. Die Verbrauchsabgabe (Inlandsteuer) ermäßigt sich ab 1. September bekanntlich von 20 auf 14 ℳ, der Eingangszoll (Verbrauchsabgabe plus Ueberzoll) von 40 auf 18,40 bezw. 18,80 ℳ.

*— **Syndikat der Korsettfedernfabrikanten.** Dieses geplante Syndikat ist gescheitert. Die Schwierigkeiten, welche sich dem Unternehmen gegenüberstellten, konnten, wie der „Konfektionär“ erfährt, nicht völlig überwunden werden. Die gegebenen Zusagen bröckelten langsam wieder ab, einzelne Firmen wollten sich überhaupt nicht dem Zwange, der in der Einladungsschrift zum Beitritt in Aussicht gestellt wurde, unterwerfen.

*— **Zentralverband deutscher Cigarren- und Tabakladeninhaber.** Auf dem jetzt in Köln a. Rh. stattfindenden dritten Verbandstage wurde folgender Beschluß angenommen: „Ehrenpflicht eines jeden Verbandsmitgliedes ist es, Trustware nicht zu führen. Die Verbandsmitglieder lehnen daher auch jeden geschäftlichen Verkehr mit solchen Firmen ab, welche Vertretungen des Trusts übernehmen. Die Vertretungen der Firmen Hadjes Nassim, Dimitrius usw. sind ganz besonders vom Verbandstage ins Auge zu fassen.“ Ueber die Trustbekämpfung entstand eine stundenlange Debatte. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Kampf gegen den Trust in Gemeinschaft mit dem Deutschen Tabakverein mit Entschiedenheit und Ausdauer fortzuführen, und beauftragte den Vorstand des Verbandes, zu dem Behufe durch Abordnung mehrerer Mitglieder (drei) zu dem Trustausschuß des Deutschen Tabakvereins mit diesem zu beraten, wie die Bestrebungen des amerikanischen Tabaktrusts, das deutsche Tabakgewerbe dem amerikanischen Dollar dienstbar zu machen, erfolgreich abgewehrt werden können. Die Ergebnisse dieser Beratungen sollen den Vorständen aller Ortsgruppen jeweilig in vertraulicher Weise mitgeteilt werden.

*— **Vereinigte Kammerich'sche Werke** zu Berlin. In der Generalversammlung konstatierte der Vorstand eine bessere Beschäftigung in Buchbinderschneidemaschinen, Trägern und Eisenkonstruktionen. Die Beteiligung an Wesselmann-Breslau werde mit geringem Verlust abgestoßen. Der Prozeß gegen den früheren Leiter des gesellschaftlichen Unternehmens in Schladern war wegen dessen Mittellosigkeit erfolglos. In den ersten 5 Monaten d. J. waren die Unkosten um 26 500 ℳ geringer, die Orders um 113 500 ℳ größer als gleichzeitig 1902. Die Bilanzgenehmigung und Entlastung erfolgte mit 203 gegen 52 Stimmen. Gegen beide Abstimmungen wurde Protest erhoben. In den Aufsichtsrat wurde Baurat Rumschöttel von der Maschinenfabrik Schwartzkopff gewählt. Die Liquidationsfrage wurde von der Verwaltung bekämpft. Der Aufsichtsrat Justizrat Kempner hob hervor, der Antrag auf Zusammenlegung der Aktien sei mit Rücksicht auf eine eventuell zu ermöglichende Einführung der Vorzugsaktien an der Berliner Börse vorgebracht worden, doch sei die Verwaltung damit einverstanden, wenn diese für heute abgesetzt werde. Schließlich wurde eine Prüfungskommission gewählt.

*— Die **Deutsche Palästinabank** in Berlin bringt für 1902 nach Beschluß der Generalversammlung eine Dividende von 4 Proz. (i. V. 5 Proz.) zur Verteilung. Aus dem Geschäftsberichte ist mitzuteilen, daß die geplante Kapitalerhöhung auf 800 000 ℳ durchgeführt wurde. Durch Verzögerungen konnte die handelsgerichtliche Eintragung der Kapitalerhöhung erst im Oktober des Berichtsjahres erfolgen, so daß das neue Kapital erst in den letzten Monaten des Jahres dem Geschäftsbetriebe der Zweigstellen überwiesen werden konnte. Trotzdem glaubte die Verwaltung das gleiche Ergebnis wie im Vorjahre ermöglichen zu können, wenn nicht die Cholera in Palästina ausgebrochen wäre, die Handel und Wandel im Lande für geraume Zeit fast völlig lahmlegte. Die Bank mußte sich deshalb die größte Zurückhaltung im Geschäfte auferlegen und auf möglichst große Flüssigkeit ihrer Mittel bedacht sein. Dieses Bestreben der Verwaltung zeigt sich denn auch in dem Rechnungsabschluß vom 31. Dezember, der an flüssigen Mitteln 170 586 Mark in bar, 257 663 ℳ in Wechseln, 156 086 ℳ in Bankguthaben und 20 050 ℳ in Wertpapieren aufweist, denen Buchschulden in Höhe von 385 455 ℳ und Einlagen mit festen Terminen von 116 483 ℳ gegenüberstehen. Ein solches Verhältnis von flüssigen Mitteln konnte nicht ohne Einfluß auf das Gewinnergebnis bleiben, so daß die Dividende der Aktionäre diesmal mit 1 Proz. niedriger bemessen werden mußte. Von größeren Verlusten ist die Bank verschont geblieben, und für kleinere Ausfälle sind von dem Reingewinn 5000 ℳ abgesetzt worden.

* **Köln,** 25. Juni. Laut Preisausgleichabrechnung des **Feinblechverbandes** pro zweites Semester 1902, welche erst jetzt herauskommt, lieferten die Verbandswerke, nach der „K. V.-Z.“, 60 500 t Schwarzbleche mit einem Fakturenwert von 9 122 006 Mark. Die Verbandswerke sollen darauf 886 000 ℳ Abgaben zahlen, um den erzielten Verkaufspreis auszugleichen; der wirklich erzielte Durchschnittsgrundpreis dürfte kaum 115 ℳ für die Tonne erreichen, dabei galt 1902 noch ein Inlandgrundpreis von 145 ℳ, in diesem Jahre beträgt derselbe 187,50 ℳ.

* **Köln,** 25. Juni. Die „K. V.-Ztg.“ erfährt, daß die **Verlängerung des Röhrensyndikats** um ein weiteres Halbjahr von der Zustimmung des Werkes Thyssen & Co. in Mülheim abhänge. Das Syndikat bestehe oder falle mit dieser Zustimmung.

*— **Waren-Kreditanstalt** in Köln. Im Geschäftsjahr 1902 hat die Gesellschaft ihre Tätigkeit hauptsächlich auf den Wiederaufbau des Lagerhauses und dessen Einrichtung verwandt. Der Betrieb konnte laut Rechenschaftsbericht erst am 10. November wieder aufgenommen werden. Er bewegte sich zunächst in engen Grenzen und lieferte daher bis zum Jahresschluß einschließlich der vereinnahmten Zinsen nur einen Rohgewinn von 10 603 ℳ (i. V. 16 089 ℳ Reingewinn). Das Lagerhaus wurde, wie schon im vorigen Bericht gesagt, am 28. Januar v. J. verkauft. Die bei diesem Verkauf verbliebenen Kessel, Maschinen und Transportgeräte wurden ebenfalls veräußert und die Gebäude usw. des alten Lagerhauses buchmäßig beglichen. Diese Gegenstände standen mit 581 741 ℳ zu Buch, während nur 274 992 ℳ dafür erzielt wurden. Zur Deckung des Fehlbetrags wurden die Bilanzrücklage mit 250 000 Mark, die Sonderrücklage mit 9026 ℳ und die ordentliche Rücklage mit 13 449 ℳ verrechnet, so daß noch 34 273 ℳ auf die Gewinn- und Verlustrechnung abzubuchen waren. Hierzu treten noch 3737 ℳ Abschreibung auf Neubaugebäude und 495 ℳ Versicherung, während der Gewinnvortrag aus 1901 von 13 293 ℳ und der Rohgewinn aus 1902 von 10 603 ℳ abzuziehen sind. Es ist demnach ein Verlust von 14 609 ℳ vorzutragen. Für Neubaugebäude wurden 218 835 ℳ, für Neubaumaschinen 61 477 ℳ und für sonstige Anschaffungen 706 ℳ aufgewandt. Die Außenstände von 339 719 ℳ (i. V. 427 230 ℳ) setzen sich zusammen aus 216 103 ℳ Restkaufpreis für das alte Lagerhaus und Hypotheken, 90 141 ℳ Bankierguthaben und 33 474 ℳ Forderungen an sonstige Schuldner. Die Gläubiger, die 46 851 ℳ (84 608 ℳ) zu fordern hatten, bestehen hauptsächlich aus Bauhandwerkern und Baulieferanten, die inzwischen zum größten Teil bezahlt worden sind. Der Betrieb hat sich nach und nach gut entwickelt. Gegenwärtig ist die Gesellschaft voll beschäftigt. Hält die Beschäftigung an, so hofft der Vorstand, in die Lage zu kommen, aus dem Erträgnis des laufenden Jahres nicht nur den übernommenen Verlust von 14 609 ℳ zu decken, sondern auch eine angemessene Dividende auszuschütten.

* **Konkordia, Kölnische Lebensversicherungsgesellschaft.** In den ersten 5 Monaten d. J. wurden 2142 Anträge zur Versicherung von 10 622 150 ℳ Kapital und 19 188,75 ℳ Jahresrente eingereicht gegen 1598 Anträge über 7 561 930 ℳ Kapital und 16 888,50 ℳ Jahresrente in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin wurden bisher im Jahre 1903 mehr eingereicht 544 Anträge über 3 060 220 ℳ Kapital und 2300,25 Mark Jahresrente. Neu ausgefertigt und in Kraft getreten sind die Versicherungen von 1553 Personen mit 8 078 180 ℳ Kapital und 19 188,75 ℳ Jahresrente oder für 411 Personen mit 2 238 860 ℳ Kapital und 2313,11 ℳ Jahresrente mehr als in den ersten 5 Monaten des Vorjahres.

*— **Gewerkschaft Wilhelmshall** in Anderbeck. Die in Köln abgehaltene Gewerkenversammlung genehmigte den Rechnungsabschluß und erteilte Entlastung. Auf verschiedene Anfragen der Gewerken über den als undurchsichtig bezeichneten Abschluß wurde erwidert, daß die Verwaltung beträchtliche Aufwendungen für Vorrichtungsarbeiten gemacht habe, um auf alle Fälle gerüstet zu sein. Es seien heute insgesamt 4,2 km aufgeschlossen. Im Ostfelde habe man vor drei Tagen sehr hochprozentige schwefelsaure Salze aufgeschlossen in einer Mächtigkeit, daß man daraus allein die ganze Beteiligung der Gewerkschaft in Gruppe III decken könne. Im übrigen habe man nach Möglichkeit auf die Bereitstellung stiller Rücklagen Bedacht genommen, um bei den Verhandlungen über die Erneuerung des Kalisyndikats einen Rückhalt zu haben. Auf der Tagesordnung der Versammlung stand ein Antrag auf Abänderung derjenigen Bestimmungen der Satzungen, wonach die Mitglieder des Grubenvorstandes merkwürdigerweise auf Lebenszeit bestellt werden. Da die zur Abänderung der Satzungen erforderliche Anzahl von Kuxen nicht vertreten war, konnte ein Beschluß hierüber nicht gefaßt werden. Der Vorsitzende ließ aber auch die Erörterung über den Antrag nicht zu. Der Antragsteller erhob dagegen Widerspruch zur Niederschrift des Notars.

*— **Weiherscher Steinkohlenbergwerke in Liqu.** In der Generalversammlung wurde der Bericht der Liquidatoren für 1902/03 genehmigt und die Entlastung erteilt. Danach hat sich infolge eingegangener Zinsen der Verlustsaldo um 280 733 Mark auf 1,11 Mill. Mark vermindert. Die Erledigung der Liquidation wird seit Jahren durch einen Prozeß aufgehalten, der um einen Grundschuldbrief von über 9 Mill. Mark geführt wird. An dem Bergwerk war früher französisches Kapital beteiligt. Interessenten aus diesem Kreise haben den Grundschuldbrief vor mehr als 10 Jahren nach Paris gebracht und erheben teilweise Anspruch darauf. Von deutschen Gerichten zur Herausgabe dieses Briefes verurteilt, wandten sich die Franzosen an das Pariser Gericht. Dieses schloß sich den Ausführungen der deutschen Richter vollkommen an und erkannte ebenfalls auf Auslieferung des Briefes. Gegen dieses Urteil haben nun nach der „Rh.-Westf. Ztg.“ die Franzosen Berufung eingelegt. Sobald diese zu Gunsten der deutschen Interessen erledigt sein wird, was noch etwa ein halbes Jahr dauern kann, dürfte die Auslieferung des Briefes, der sich im Gewahrsam des französischen Gerichtes befindet, erfolgen.

*— **Weseler Portland-Zement- und Tonwerke,** Aktiengesellschaft, Wesel. In der Generalversammlung erwähnte zu Beginn der Verhandlung der Vorsitzende die bekannte traurige Lage der Zementindustrie. Obwohl die Nachfrage nach Zement so außerordentlich groß sei, hätten die Preise einen derartigen Stand, daß die Zementwerke mit wenigen Ausnahmen nur mit Unterbilanz abschließen könnten. Es sei zu wünschen, daß die Zementhersteller endlich mal zur Vernunft kämen, denn die bisher geübte Preispolitik könne nicht mehr so weiter gehen, nur eine verständige Preisbemessung könne hier helfen. Was speziell die Weseler Fabrik angehe, so sei ihre Beschäftigung sehr gut. — Das Geschäftsjahr 1902 erbrachte an Waren 550 152 Mark (i. V. 402 661 ℳ). Nach Verrechnung der Fabrikations- und Generalunkosten von 708 840 ℳ (445 953, außerdem noch 6960 Dubiose), der außerordentlichen Abschreibungen von 73 792 ℳ (0) und Ueberweisung von 100 000 ℳ zum Erneuerungsfonds (an Stelle der ordentlichen Abschreibungen) resultiert ein Verlust von 210 113 ℳ, um den sich die Unterbilanz aus 1901 von 245 698 ℳ auf 629 603 ℳ erhöht.

*— **Gewerkschaft Dorstfeld.** Nach dem Verwaltungsbericht für 1902 betrug die Förderung 498 388 t (i. V. 526 783 t) oder 5,4 Proz. weniger. Die geringere Leistung ist lediglich auf den wirtschaftlichen Rückgang und die beim Kohlensyndikat notwendig gewordene Fördereinschränkung zurückzuführen, die rechnungsmäßig im Jahresdurchschnitt 19,889 Proz. betrug. Insgesamt betrugen die Aufwendungen für die Wohlfahrt der Arbeiter 282 732 ℳ (250 757). Auf Schacht I betrug der Ueberschuß bei 318 589 t (268 165) Absatz 508 974 ℳ (465 687). Auf Schacht II betrug bei 167 429 t (227 704) Absatz und Lieferung an die Kokerei der Ueberschuß 50 046 ℳ (292 919). Insgesamt beläuft sich der Ueberschuß auf 649 020 Mark (758 606); davon wurden 120 000 ℳ (wie im Vorjahr) als Ausbeute verteilt, während der Anleihedienst und die Abschreibungen 529 020 ℳ (638 606) in Anspruch nahmen. Der am 9. Februar in Angriff genommene neue Doppelschacht III wurde bis zu 558 m mit einem Durchmesser von 5,7 m im Lichten abgeteuft, ausgemauert und mit vollständigem Ausbau für zwei Förderabteilungen eingerichtet; er wurde am 20. Oktober dem Betrieb übergeben und wird seitdem für die Kohlenförderung benutzt.

*— **Siegerländer Eisenindustrie.** Aus Siegen, 24. d. M., wird der „Frkf. Ztg.“ geschrieben: „Die Firma J. J. Bruch's Wwe. in Weidenau hat ihr Blechwalzwerk für die Dauer des Feinblechsyndikates an die bekannte Blechwarenfabrik Heinrich Bertrams in Siegen verpachtet. Das Feinblechsyndikat hat hierzu allerdings noch seine Genehmigung zu geben, worüber in der Generalversammlung des letzteren am 27. Juni Beschluß gefaßt werden soll.“

*— **Hannoversche Kaliwerke,** Aktiengesellschaft. In der Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht und der Abschluß für das Jahr 1902 genehmigt und Entlastung erteilt. Die bisherigen Revisoren wurden wiedergewählt.

*— **Hedwigshütte, Anthracitkohlen- und Cokeswerke,** Stettin. Nach Abschreibung von 69 199 ℳ (192 716 ℳ) wurde in dem verflossenen Geschäftsjahre ein Reingewinn von 406 000 ℳ (404 391) erzielt, aus dem eine Dividende von 20 Proz. (wie im Vorjahr) ausgeschüttet werden soll. Ausweislich der Bilanz sind an Debitoren 716 271 ℳ (889 557) vorhanden, und die Vorräte sind mit 724 238 ℳ (411 000) bewertet; auf der anderen Seite belaufen sich die Kreditoren auf 577 263 ℳ (274 171). Der Geschäftsbericht bemerkt hierzu, daß das Gros der im Frühjahr 1902 für das Geschäftsjahr 1902/03 getätigten Abschlüsse mit den Gruben rechtzeitig mit Nutzen begeben werden konnte. Begünstigt wurde die Ausführung der Lieferungsverbindlichkeiten durch ausnahmsweise billige Seefrachten. Die in der Bilanz aufgeführten Außenstände sind zum größten Teil inzwischen eingegangen. Was das laufende Geschäftsjahr angehe, so berechtige die konsolidierte Lage des Unternehmens zu der Hoffnung einer befriedigenden Entwicklung auch für die Zukunft.

*— **Süddeutsche Rückversicherungsgesellschaft,** München. Aus München, 24. d. M., wird der „Frkf. Ztg.“ geschrieben: „Der gesamte Aufsichtsrat der Gesellschaft, der sich aus den Herren Kommerzienrat Fr. Mersch-München, Kommerzienrat Gustav Schwanhäußer-Nürnberg, Rentier Albert Brambeis-Wien, Kommerzienrat Hans Pabst-München, Fabrikdirektor Julius Schmid-Hof und Kommerzienrat With. Tröltsch-Weißenburg, zusammensetzt, legt sein Amt nieder. Es hängt das mit der Absicht eines Teiles der Aktionäre zusammen, den Aufsichtsrat regreßpflichtig zu machen.“

*— **Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie,** Nürnberg. Nach 31 222 ℳ (i. V. 33 792 ℳ) Abschreibungen bleiben für 1902/03 307 488 ℳ (206 880) Reingewinn, über deren Verwendung die Bilanzveröffentlichung keinen Aufschluß gibt. Die Reserven enthalten 40 000 ℳ bei 400 000 ℳ Aktienkapital.

*— **Mannheimer Lagerhausgesellschaft.** In der Generalversammlung, in der von dem 2,64 Mill. Mark betragenden Grundkapital 2,27 Mill. Mark durch 4 Aktionäre vertreten waren, darunter von der Mannheim-Rheinauer Transportgesellschaft allein 2,26 Mill. Mark, wurde nach der „N. Bad. Landesztg.“ auf die Anfrage eines Aktionärs, ob eine weitere Vermehrung des Kahnmaterials in Aussicht genommen beziehungsweise erforderlich sei und ob auch jetzt noch für gemietete Schleppkähne größere Ausgaben notwendig seien, von der Verwaltung erwidert, daß möglichst nur der eigene Schiffspark ausgenützt werde; es sei eine kleine Anzahl fremder Kähne gemietet, mit denen die Verwaltung auszukommen hoffe. Die Frage der weiteren Vermehrung des Schiffsparks richte sich nach der Entwicklung des Geschäfts. Auf eine weitere Anfrage, ob nicht an Unkosten, insbesondere an Gehältern, gespart werden könne und ob die Uebernahme des Speditionsgeschäfts der Mannheim-Rheinauer Transportgesellschaft nicht größere Personallasten zur Folge gehabt habe, wurde bemerkt, daß schon verschiedene entbehrliche Kräfte abgestoßen worden seien. Zum Teil habe sich Verwendung für dieselben bei den Filialen ergeben. Die Anträge der Verwaltung wurden schließlich genehmigt und Entlastung erteilt.

* **Prag,** 25. Juni. In den Verhandlungen im **Oesterreichisch-Ungarischen Zuckerkartell** stößt der Entwurf der Vertreter der Rohzuckerfabriken bei den Zuckerfabriken selbst und bei den Raffinerien auf heftigen Widerstand. Ein dem Zuckerkartell nahestehender Parlamentarier, welcher gestern in Prag eintraf, um zwischen den Gegensätzen zu vermitteln, wurde nach der „B. Z.“ abgewiesen.

* **Wien,** 25. Juni. Der Minister des Innern bewilligte der „Prager Filiale der Länderbank“ die Errichtung der **Lobositzer Schokolade-, Zuckerwaren- und Kaffeesurrogatfabriken,** Aktiengesellschaft, mit dem Sitz in Prag.

* **Wien,** 25. Juni. Die Statthalterei bestätigte das Urteil der Wiener Börsenkammer, wodurch **zwei Börsenfirmen** wegen Börsenoperationen für den Defraudanten Jellinek mit Geldstrafen belegt wurden. — Die Börsenkammer beschäftigte sich heute mit der Zuschrift des Berliner Börsenvorstandes, welche im Interesse der **Gleichförmigkeit des Lombardenhandels** in Deutschland und Oesterreich beantragt, daß Lombarden auch ohne Mitlieferung uneingelöst gebliebener Coupons lieferbar seien. Die Börsenkammer beschloß, im Sinne dieser Anregung an die Südbahnverwaltung heranzutreten. — Die Aktien der **Leykam-Josefsthaler Papierfabrik** und der **Poldihütte** werden vom 1. Juli ab ohne laufende Zinsen gehandelt.

* **Wien,** 25. Juni. Nach dem Geschäftsbericht der **Karpathen-Petroleumgesellschaft** steht zu hoffen, daß die Bestrebungen, die Verhältnisse der Petroleumindustrie einer Gesundung zuzuführen, in kurzer Zeit zum Ziele führen werden. Die Rohölförderung der Gesellschaft betrug im abgelaufenen Jahre 1,3 Millionen (mehr 0,4 Millionen) Doppelzentner. Die im März beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals um 1,2 Mill. Kronen ist bereits durchgeführt, wobei sich ein Aufgeldgewinn von 600 000 Kr. ergab.

* **Pest,** 25. Juni. Die Bilanz der ungarischen **Werke der „Union“, Eisen- und Blechfabrik-Gesellschaft** in Wien weist in 1902 eine Steigerung des aus dem Vorjahre übernommenen Verlustvortrags von 546 244 Kr. auf 667 863 Kr. aus.

* **Mailand,** 25. Juni. Der Bericht der **Budgetkommission** des Parlaments über den Voranschlag für das Finanzjahr 1903/1904 schließt mit einem **Ueberschuß der Einnahmen** über die Ausgaben von 29 295 450 Lire.

* **Paris,** 25. Juni. Infolge noch zu erledigender Formalitäten wird die Emission der **neuen russischen Anleihe** sich um einige Tage verzögern.

*— **Serbische Staatsanleihen.** Wie die „Agence Fournier“ meldet, wurde das von dem Bankhause H. de Bethmann & Co. in Paris geleitete Syndikat für serbische Staatswerte, das am 30. Juni dieses Jahres abläuft, auf weitere sechs Monate verlängert.

*— **Hafengesellschaft Haidar-Pascha.** Nach dem Geschäftsbericht der Gesellschaft, deren Anlagen die Kopfstation der Anatolischen Eisenbahn bilden, sind in dem mit dem 31. Dezember d. Js. beendeten Geschäftsjahre außer den eigentlichen Hafenbauarbeiten, welche nun ihrer Vollendung entgegengehen, sämtliche Installationsarbeiten zur Ausführung gelangt. Eine Gewinn- und Verlustrechnung ist dem vorliegenden Abschlusse noch nicht beigefügt, dagegen ergibt sich aus der Bilanz, daß von dem 8 000 000 Frcs. betragenden Aktienkapital bisher 3 200 000 Frcs. noch nicht eingefordert sind und der Betrag des noch nicht begebenen Obligationenkapitals sich auf 4 000 000 Frcs. stellt. Ferner figurieren unter den Aktivposten das Baukonto mit 6 642 000 Franken, das Zinsenkonto mit 98 715 Frcs. und das Guthaben bei der Anatolischen Bahngesellschaft mit 2 128 226 Frcs. Auf dem Hafenterrain sind zwei eiserne, mit Wellblech verkleidete Lagerschuppen mit 2880 qm bezüglich 540 qm Grundfläche und ein Silospeicher von 5000 t Fassungsraum zur Lagerung von Getreide errichtet worden. Das Gebäude selbst ist von der Aktiengesellschaft für Beton- und Monierbau in Berlin ausgeführt und die maschinelle Einrichtung von der Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther, Aktiengesellschaft, in Braunschweig geliefert worden. Die letztere Gesellschaft, welche in Gemeinschaft mit der Firma Siemens & Halske, Aktiengesellschaft, außerdem die Lieferung der ganzen maschinellen und elektrischen Anlage des neuen Hafens übernommen hat, ist zur Zeit mit ihren Montagearbeiten beschäftigt. Der Hafen ist unterdessen betriebsfähig fertiggestellt, die Abnahme durch den Regierungskommissar hat gleichfalls stattgefunden, und seit dem 14. April 1903 ist der Verkehr im Hafen eröffnet. — Die Generalversammlung genehmigte den vorgelegten Geschäftsbericht, sowie den Jahresabschluß und erteilte dem Verwaltungsrat die nachgesuchte Entlastung.

*— **Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung der vorgeschlagenen 5 Proz. Dividende (wie im Vorjahre) und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 7½ Millionen Franks auf 67½ Millionen Franks. Auf die neuen Aktien werden ebenfalls 60 Proz. eingezahlt. Der Verwaltungsrat wurde ermächtigt, die Aktien zu begeben, sobald das zu pari möglich ist. Die Verwaltung berichtete über den Abschluß der Bagdadbahn-Konzession und die hiermit im Zusammenhang stehenden Maßnahmen. Die Generalversammlung ratifizierte die getroffenen Maßnahmen und erneuerte die dem Verwaltungsrate übertragenen Vollmachten zur weiteren Durchführung der Verträge.

*— **Makedonische Eisenbahn (Salonique-Monastir).** In der Generalversammlung wurde der Verwaltung nach Entgegennahme des Geschäftsberichtes Entlastung erteilt und dem Antrage der Verwaltung gemäß beschlossen, aus dem Reingewinn von 590 484 Frcs. eine Dividende von 5 Proz., wie bereits mitgeteilt, auf die Vorzugsaktien auszuschütten.

* **London,** 25. Juni. In der Versammlung der **Inhaber türkischer Bonds** erklärte der Vorsitzende namens des Council of foreign Bondholders, derselbe habe jederzeit die Gegenvorschläge von Babington Smith unterstützt. In dem Unifizierungsdekret sei der Passus besonders zu verurteilen, nach dem diejenigen Bonds, welche innerhalb acht Jahren nicht umgetauscht wären, zu Gunsten des türkischen Staats verfielen. Babington Smith führte aus, indem er die Vorzüge seines eigenen Plans darlegte, daß sich die Unifizierungsquoten der Serie C 11 Proz., diejenigen der Serie D 6 Proz. schlechter stellten als bei dem gegenwärtigen System. Die Bondsinhaber würden überdies durch die den Besitzern der Türkenlose gebotenen Vorteile benachteiligt. Die Versammlung wählte die vorgeschlagene Kommission. Die Pforte hat, wie der „B. Ztg.“ weiter gemeldet wird, die dem Chief of Justice Lord Alverstone übermittelten Schiedssprüche, betreffend die Zinserhöhung der Serientürken, mit einer langen Denkschrift begleitet, in welcher für Unhaltbarkeit der Erhöhung plaidiert wird.

* **London,** 25. Juni. Der mit Pierpont Morgan nach Amerika gekommene englische Direktor des Schiffahrtstrusts Wilding, sowie ein anderes englisches Mitglied des Trusts, der Reeder Bruce Ismay, bestreiten, laut „Morning Post“, daß der Schiffahrtstrust reorganisiert werden solle. In New Yorker Finanzkreisen glaubt man, daß Wilding und Bruce Ismay zwecks Abschlusses **neuer Vereinbarungen über die Fahrten der Trustschiffe** nach Amerika gekommen sind, daß aber finanzielle Angelegenheiten des Trusts bei diesen Verhandlungen nicht in Frage kommen.

* **New York,** 24. Juni. Die Aktionäre der **Pennsylvaniabahn** sollen nach der „B. Z.“ das Bezugsrecht auf sämtliche 75 Millionen neuer Aktien ausgeübt haben.

*— Die „Frkf. Ztg.“ meldet aus New York: Rockefeller erlangte die Kontrolle über die **Colorado Fuel and Iron Company.**

P. K. **Seidenraupenzucht in Nordamerika.** Im Hinblick auf die große Entwicklung der Seidenindustrie in Amerika hat die Regierung der Vereinigten Staaten, wie man aus London berichtet, beschlossen, die Seidenraupenzucht im Unionsgebiete einzuführen, und hat auch bereits Eier des Seidenspinners in jenen südlichen Provinzen verteilen lassen, die das Verlangen danach kundgegeben haben. Falls sich die Versuche als erfolgreich erweisen, beabsichtigt die Unionsregierung, aus Norditalien Seidenzüchter kommen zu lassen.

*— Seit einiger Zeit haben, wie verlautet, die United States Steel Corporation, die Standard Oil Company und die American Tinplate Company Versuche gemacht, den **Zinnbergbau auf der Malaiischen Halbinsel,** welcher etwa Dreiviertel des Weltbedarfs an Zinn liefert, unter ihre Gewalt zu bekommen, um dann den Zinnhandel der Welt beherrschen und der Weißblechindustrie in Südwales und anderen Ländern Konkurrenz zu bereiten. Präsident Schwab vom Stahltrust soll Bergbauingenieure nach allen Zinn produzierenden Gebieten zur Untersuchung der Vorräte und des Wertes der Zinnminen ausgesandt und Unterhandlungen mit den Minenbesitzern anzuknüpfen versucht haben. Nunmehr hat die

SLUB
Wir führen Wissen.

Regierung der föderierten Malaienstaaten, um die Amerikaner von der Erwerbung der Zinnbergwerke abzuhalten und ihre Monopolisierungspläne für den Zinnhandel zu verhindern, einen Schutzzoll auf die Ausfuhr alles unverschmolzenen Zinnerzes aus den Straits Settlements eingeführt. Ob diese Maßregel die Pläne der Amerikaner zu nichte zu machen geeignet ist, bleibt nach einem englischen Fachblatte abzuwarten.

P. K. **Weinexport Chiles.** Nach Berichten aus Chile hat sich dort, einer aus London zugehenden Mitteilung zufolge, eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 30 000 £ gebildet, um Chileweine auf die Märkte von New York und London zu exportieren, die den roten australischen und kalifornischen Weinen Konkurrenz bieten sollen, da diese Weine trotz ihrer Geringwertigkeit guten Absatz finden. In London wie in New York sollen ständige Agenturen errichtet werden. Die bedeutendsten Weinbauer Chiles haben sich an dieser Gesellschaft beteiligt.

*— **Die Dynamitverzollung in Transvaal.** Im englischen Unterhause richtete am Montag der Abgeordnete Markham an den Kolonialsekretär die Frage, ob nach den neuen Gesetzen das von der De Beers Company in der Kapkolonie fabrizierte Dynamit zollfrei nach Transvaal eingeführt werden könne und ob englische Sprengstoffabrikanten für solche Importe einen Zoll von 14 £ per Tonne zu zahlen hätten. Der Kolonialsekretär Chamberlain erwiderte darauf, daß dieses, eine Zustimmung der Zollkonvention des Kapparlaments vorausgesetzt, nach seiner Ansicht zutreffe, indes werde die Einführung eines gleichen Zolles für De Beers und englische Sprengstoffe gegenwärtig in Erwägung gezogen.

*— **Australische Goldminen.** Im Mai wurden in Westaustralien 169 588 t Erz (im Vorj. 151 588 t) verarbeitet, die 176 287 Unzen Gold (171 812 Unzen) ergaben. Auf eine Tonne Erz entfielen durchschnittlich 1 Unze 1 dwt. Gold (1 Unze 2 dwt. 16 gr.). — Nach einer Meldung aus Sydney vom 23. Juni wurden im Broken-Hill-Distrikt mehrere Minen infolge von Wassermangel geschlossen.

Telegramme.

K. T. I. **Berlin,** 26. Juni. (Privattelegramm.) Die **westdeutschen Baumwollspinner** erhöhten die Garnpreise um 1 Pfg. pro Pfund.

✠ **Halle a. S.,** 26. Juni. (Privattelegramm.) Der Aufsichtsrat der **Eilenburger Kattunmanufaktur** beschloß, der Generalversammlung 5 Proz. Dividende bei 84 000 ℳ Abschreibungen vorzuschlagen.

* **Bern,** 26. Juni. Der Nationalrat erteilte gleich dem Ständerat die Ermächtigung zur **Konversion der 4proz. und 3½proz. Anleihen der verstaatlichten Bahnen in 3proz. Anleihen.**

* **London,** 26. Juni. „Daily Chronicle“ berichtet aus Ottawa: Halbamtlich verlautet, daß **keine Erhöhung der allgemeinen Eisen- und Stahlzölle eintreten soll.** Die Regierung wird die Ausfuhrprämien auf Neufundlanderz ausdehnen.

* **London,** 26. Juni. Blättermeldungen zufolge ist der Plan für den **Firth of Forth- und Clyde-Kanals** für Schiffe jeder Größe durch ein kapitalkräftiges Syndikat festgestellt. Die Kosten sind auf 10 Millionen Pfund Sterling veranschlagt.

Landwirtschaftliches.

* **New York,** 25. Juni. Das Fachblatt „Cincinnati Price-Current“ sagt in seinem diesmaligen Bericht, daß in den Gegenden, wo die Einernte des **Winterweizens** bereits beendet ist, betreffs des Ergebnisses einige Enttäuschung herrsche. Obgleich die Ernte eine Kleinigkeit besser ist, hat sich die allgemeine Lage nicht wesentlich geändert. — Der Durchschnittsstand von **Mais** ist etwas besser geworden, doch ist der immerhin noch niedrige **Stand auf die Verspätung des Wachstums der Pflanzen** zurückzuführen. — Der Stand des **Hafers** verspricht ein gutes Ergebnis.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

*— Im Konkurs der Heilbronner Gewerbebank wird nach der „N. Bad. Landesztg.“ auf die noch rund 2 800 000 ℳ betragenden Forderungen eine dritte Quote von 306 958 ℳ verteilt.

Einnahme-Ausweise.

*— **Österreichisch-Ungarische Staatsbahn.** Vom 11. bis 20. Juni 1 454 574 Kr. (gegen prov. + 36 220, gegen definitiv + 25 157), seit 1. Januar 24 570 849 Kr. (gegen prov. + 269 754, gegen definitiv — 162 708).

*— **Österreichische Südbahn.** Vom 11. bis 20. Juni 2 816 229 Kr. (gegen prov. — 43 523, gegen definitiv — 92 324), seit 1. Januar 46 838 808 Kr. (gegen prov. + 1 413 483, gegen definitiv + 67 979).

*— **Österreichische Nordwestbahn.** In der zweiten Dekade des Monats Juni wurden auf der garantierten Linie 583 820 Kr. (— 18 714) und auf der Elbtalbahn 373 147 Kr. (+ 60 502) eingenommen. Die Gesamteinnahmen seit Beginn des Jahres betragen bei der garantierten Linie 10 113 715 Kr. (— 86 835) und bei der Elbtalbahn 6 133 545 Kronen (— 15 600). Bei der Süd-norddeutschen Verbindungsbahn betrug die Einnahme in der Zeit vom 11. bis 20. Juni 156 709 Kr. (— 18 228), die Gesamteinnahme seit Beginn des Jahres 3 302 429 Kr. (— 266 407). Die für 1902 ausgewiesenen Einnahmen sind definitiv, jene für 1903 provisorisch ermittelt, jedoch bis Ende Januar richtiggestellt.

*— **Lokalbahn-Aktiengesellschaft** in München. Salzkammergut-Lokalbahnen, Februar 14 807 Kr. (18 506), seit 1. Januar 31 892 Kr. (35 566). — Zentralbank für Eisenbahnwerte, Februar 287 556 Kr. (258 407), seit 1. Januar 606 915 Kr. (555 829), zusammen im Februar 302 363 Kr. (276 913), seit 1. Januar 638 807 Kr. (591 395).

Leipziger Börse am 26. Juni.

Bei dem reichlichen Gesprächsstoff, den der Ausfall der Stichwahlen bot, ist es zu verstehen, daß das Geschäft auch an der heutigen Börse keine größere Ausdehnung gewann und die Anregungen, die durch die Berichte von den westlichen Plätzen und durch die Konjunkturschilderungen aus den Kohlenbezirken geboten waren, wenig Beachtung fanden. In seinem Verlauf glich der Verkehr dem gestrigen dadurch, daß wenig Angebot, aber auch spärliche Nachfrage vorhanden war, und daß bei der herrschenden Stille der Tendenz die Kurse zumeist nur unbedeutenden Schwankungen unterlagen.

Auf dem Bankenmarkt war die Rede von: Leipziger Kredit, Diskonto und Handelsanteilen, Deutscher und Darmstädter Bank, Kredit- und Spar-Bank, Vogtländischer, Löbauer und Sächsischer Bank, sowie Leipziger Hypothekenbank. Von Eisenbahnaktien kamen Lübeck-Büchen und Lombarden, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Buschtiehrader Kronen, Raab-Oedenburg und Oesterreichische Süd in Betracht. Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Reichsanleihe, Konsols, Sächsische Rente und 3½proz. Sachsen, Leipziger, Dresdner und Plauener Stadtscheine, Erbländer, Landwirte, Sächsische Bodenkredit, Leipziger Hypotheken und Fonciers, diverse österreichische und ungarische Renten und Italiener. Auf dem Industriemarkt wurden erwähnt: Düngerexport, Leipziger Elektrizitätswerke und Grundbesitz, Kriebst., Wernshausen, Thüringer Wollgarn, Tollerig und Strickgarn, Hartmann und Schubert, Große Straßenbahn, Hamburger Paket, Bochum und Laura, Gelsenkirchen, Harpen und Hibernia, Bockwa, Erzgebirge, Gersdorf, Gottessegen, Zeitzer Paraffin und Naumburger Braunkohlen.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin,** 25. Juni. Anlehnslose. Ansbacher 7-fl.-Lose —,—, Augsburger 7-fl. —,—, Barletta 100-Lire von 1870 [illegible] bez., Finnische 10-Tlr. —,—, Freiburger 15-Frcs. —,—, Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire [illegible] bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. [illegible] bz., Venetianer [illegible] G.

* **Berlin,** 25. Juni. Pfandbriefe. Preuss. Pfdbr.-B. 4proz. Hyp.-Pfd. XVIII unkb. [illegible] — Aktien. Preussische Pfandbrief-Bank [illegible] — Industrie-Aktien. Chem. Fabrik Milch Posen [illegible], Union, chem. Fabrik, Stettin [illegible], Wurmrevier [illegible], Portland-Zement Saxonia, Glöthe [illegible], Kunz, Treibriemen —,—, Humboldt, Maschinenbauanstalt, Kalk [illegible], Vogtländische Maschinenfabrik, Vorzugs-Aktien [illegible] G.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Deutsche Verlagsanstalt [illegible] bez., Badische Anilin- u. Sodafabrik [illegible] bez., Bad. Zuckerf. Wagh. [illegible] G., Farbwerke Höchst [illegible] bz.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Märkische Grenzbahn-Obligationen [illegible] G., Märkisch-Schlesische Zentralbahn-Obligationen [illegible] G.

Hamburg, 25. Juni. (Schluss.) Preuss. 3½pr. Kons. 101,00, Oest. Silberrente 100,00, Oesterr. Goldrente 102,70, 4pr. Ungar. Goldrente 101,70, 1860er Lose 153,10, Ital. Rente 103,10, 5proz. Chilenen 91,00, Oest. Kredit 207,00, Franzosen 143,75, Lombarden 18,00, 4½er Russen 100,00, Deutsche Bank 209,80, Diskonto 184,60, Berliner Handelsges. 152,00, Dresdner Bank 148,00, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschl. —,—, Hamb. Kommerzb. 116,70, do. Wechslerbank [illegible], Brasil. Bank f. Deutschl. [illegible], Lübeck-Büchener 153,75, Marienb.-Mlawka —,—, Ital. Mittelmeerbahn 95,70, do. Meridionalb. 138,50, Ostpr. Südbahn [illegible], Laurahütte [illegible], Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchener —,—, Bochumer 174,00, Nordd. Jute-Spinn. V.-A. [illegible], A.-G. Guano-Werke [illegible], Privatdiskont 2⅞ Proz., Hamb. Packetf. 102,00, Nordd. Lloyd 100,00, Trust Dynamit —,—, Buenos Aires —,—, 3proz. Hamburger Staatsanleihe [illegible], 3½proz. Hamburger Staatsrente —,—, Vereinsbank [illegible], 5proz. Chinesische Goldanleihe [illegible], Schuckert [illegible], 3½proz. Pfandbr. der Ranländischen Vereinsbank [illegible], Breslauer Diskontobank —,—. Tendenz: Ruhig. — Wechselnotierungen: London lang 3 Monat [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bz., London kurz [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bz., London Sicht [illegible], Amsterdam 3 Monat [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bz., Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bez., Paris Sicht [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bez., Petersburg 3 Monat [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bez., New York Sicht [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bez., do. 60 Tage Sicht [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bez.

Bremen, 25. Juni. A.-G. „Weser“ [illegible] B., do. junge Akt. [illegible] G., Allg. Gas- u. Elektr.-Ges. [illegible] G., Aluminium u. Magnes.-F. [illegible] [illegible]

Wien, 25. Juni. Buschtiehrader A [illegible] G., [illegible] B., Nordböhmische Kohlenwerkaktien [illegible] G., [illegible] B.

Paris, 25. Juni. (Schluss-Kurse.) 3proz. französ. Rente [illegible] [illegible]

Amsterdam, 25. Juni. (Schluss-Kurse.) Oesterreich. Papierrente Mai-November —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli [illegible] [illegible]

Brüssel, 25. Juni. (Schluss-Kurse.) [illegible]

London, 25. Juni. (Schluss-Kurse.) Engl. 2¾pr. Konsols [illegible] [illegible] — Wechselnotierungen: Deutsche Plätze [illegible], Wien [illegible], Paris [illegible], Petersburg [illegible].

London, 25. Juni, abends 5 Uhr 30 Min. Engl. 2¾proz. Konsols [illegible] [illegible]

Hamburg, 25. Juni. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht [illegible], Schwed. Bankplätze 3 Monate [illegible], Christiania Sicht [illegible], Norweg. Bankplätze 3 Monate [illegible], Kopenhagen Sicht [illegible], Dän. Bankplätze 3 Monate [illegible].

* **Madrid,** 25. Juni. (Privattelegramm.) Wechsel auf Paris 37,05.

Lissabon, 25. Juni. Wechsel auf Paris [illegible].

New York, 25. Juni. Wechsel auf London [illegible].

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 25. Juni.

Bombay Tel. Transfers 1 s 4 d. Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4 d. Hongkong 4 M.-S.-Kredite [illegible] d. Shanghai 4 M.-S.-Kredite [illegible] d. Yokohama 4 M.-S.-Kredite [illegible] d. Singapore 4 M.-S.-Kredite [illegible] d. Manila 4 M.-S.-Credite [illegible] d.

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco“ per Kilogramm [illegible], ganz feines Scheidegold [illegible], hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm [illegible].

* **London,** 25. Juni. Minen-Kurse. (H. Spiegel & Co., London E. C.) Südafrikanische: Anglo French 4,37, Aurora West [illegible], Banjes [illegible], Barnato Cons. [illegible] [illegible] — Tendenz: Behauptet. — b. Australische Werte: [illegible]

New York, 25. Juni. Silber-Bullion [illegible].

Wollberichte.

* **Lübeck,** 25. Juni. Wollmarkt. Sämtliche hier angelieferten Bestände wurden gestern zu behaupteten Preisen geräumt.

* **Rostock,** 25. Juni. Auf dem heutigen Wollmarkt waren die erzielten Preise gegen das Vorjahr um 15—20 ℳ, für einzelne Posten bis 30 ℳ höher. Die Wäschen waren befriedigend. Gewaschene Wollen wurden mit [illegible] ℳ, besonders gute Rückenwäschen mit bis [illegible] ℳ bezahlt. Schmutzwollen brachten [illegible] ℳ.

Havre, 25. Juni, 3½ Uhr. Wolle. Juni [illegible], Oktober [illegible]. Tendenz: Ruhig.

* **Sydney,** 25. Juni. Wolle. (Kabelbericht der Herren Weber, Lohmann & Co. Ltd., mitgeteilt durch Herrn Peter Brünjes, Leipzig.) In Sydney fanden in den letzten Tagen kleine Auktionen von Scouredwollen statt, die jedoch mangels Kaufinteresses vom Kontinent ziemlich unbefriedigend verliefen. Es wurden bezahlt: Scoured Merino-Fleeces für Kamm. [illegible] [illegible] — In Melbourne wird die neue Saison wahrscheinlich am 27. Oktober eröffnet werden.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 25. Juni. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Mutm. Umsatz 4000 B. Willig. Import 4000 B. Preise [illegible] Punkte niedriger.

* **Havre,** 25. Juni, 12 Uhr. Baumwolle. Juni [illegible], Oktober [illegible]. Tendenz: Stetig.

* **Havre,** 25. Juni, 3½ Uhr. Baumwolle. Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible]. Stetig.

* **Alexandrien,** 24. Juni. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako Lieferung per Juli [illegible] Tal., per November [illegible] Tal.

* **New York,** 24. Juni. (Von Georg Guilhauman.) Baumwolle. Der Markt ist sehr lebhaft und Preise unregelmässig. Der Unterton des Marktes ist fest. Die Bulls haben die nahen Sichten vollständig unter Kontrolle.

* **New York,** 24. Juni. Baumwolle. Hauptinteresse in Juli, August und September, wo Haussiers aggressiv und scheinbar vollständig kontrollieren. Kontremine ängstlich. Dann veranlassten Gerüchte, dass Juliposition privatim glattgestellt, und entmutigende Liverpool Gewinnabgaben. Westliche Spekulanten waren massige Abgeber. Herbstsichten erholt auf Deckungen. Europäische und südliche Aufnahmen. Zwangsrückkäufe. Am Nachmittag aufgeregt. Man berichtete, die New Orleansclique habe Juli, August und September in New Orleans, New York und Liverpool gekontert und kontrolliere somit die Weltversorgung. Epilierte Sichten befestigt durch die Wetterprognose. Der hiesige Vertreter der New Orleansclique soll geäussert haben, man beabsichtige alle Julianlieferungen Freitag aufzunehmen. Gerüchteweise verlautet, Sully operiere mit Brown zusammen. Die Gerüchte über Juliabschluss werden dementiert. — Tagesbericht des Crop- und Weather-Bureaus: In Ausicht allgemeiner Regen und kälteres Wetter in den westlichen Bezirken.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London,** 25. Juni, 1 Uhr. Hanf und Jute ruhig.

* **Braunschweig,** 24. Juni. Jute. (Bericht des Vereins Deutscher Jute-Industrieller.) Kalkutta und New York. Märkte unverändert. Dundee. Markt etwa dieselbe. Es notieren: Hessians [illegible] d per Yard. Tarpaulings [illegible] d per Yard. Nr. 7 Schussgarn [illegible] d per Spindel. Deutschland. Der Markt bewahrte die feste Haltung der Vorwoche bei eher höheren Preisen.

* **Dundee,** 25. Juni. Jute. Der jetzt veröffentlichte erste Regierungsbericht entspricht in seinen Ziffern nicht den Erwartungen. Die Anbaufläche wird auf 2,1 Millionen Acres und der voraussichtliche Ernteertrag mit 5,4 Millionen Ballen angegeben. (Im Vorjahre wurde die Ernte endgültig auf 5 280 000 B. berechnet.)

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Mülhausen,** 25. Juni. Garne aus rein amerikanischer Baumwolle in Ketten [illegible] Frcs. [illegible] — Baumwolltücher. Hoher Kaliko: [illegible]

Seide. Seidenwaren.

* **Mailand,** 24. Juni. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 109 B. europäische, 42 B. asiatische Seiden im Gesamtgewicht von [illegible] kg. Drückende Geschäftsstille, Markt sehr zurückhaltend. Cocons gehalten.

* **Lyon,** 24. Juni. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 92 B. Organzin, 84 B. Tramen, 78 B. Grègen und hat [illegible] B. gewogen im Gesamtgewicht von [illegible] kg. Markt ruhig, aber Preise gehalten.

* **Rotterdam,** 25. Juni. Margarine unverändert. Harrison New York [illegible] in Abladung.

* **Antwerpen,** 25. Juni. Schmalz per Juni [illegible].

* **Hamburg,** 25. Juni. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Geschäftslos. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt [illegible] ℳ, Lieferung Juli-August [illegible] ℳ [illegible] — Schmalz. Amerik. Steam loko [illegible] ℳ [illegible] — Chilisalpeter inkl. Sack [illegible] Tendenz: Fest. [illegible] — Kaffee. Bei kleinem Geschäft zog September gestern abend [illegible] ℳ an, die übrigen Monate konnten sich voll behaupten. Schluss 6 Uhr: Juni [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible] ℳ. Der Markt eröffnete heute morgen unverändert, September büsste die Avance wieder ein. Bei ruhiger Tendenz blieben die Preise im Laufe des Vormittags zuerst stabil, später waren Verkäufer überwiegend, einzelne Sichten mussten [illegible] ℳ nachgeben. Um 12½ Uhr wurden: [illegible] An der Börse wurde dieser Abschlag wieder eingeholt. Der Lokomarkt vollzog sich in unveränderter Haltung, zu den bestehenden Werten wechselten etwa [illegible] Sack diverse Sorten die Hände, zumeist Brasilkaffees. — Notierungen: Santos prima [illegible], superior [illegible], good [illegible], regulär [illegible], ordinary [illegible] [illegible]

* **Hamburg,** 25. Juni, 5 Uhr 30 Min. nachmittags. Kaffee-Terminnotierungen nur für good average Santos. Hiesige Privat-Abendnotierungen. Juni [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible]. Buchung 14 000 Sack. Ruhig.

* **Hamburg,** 26. Juni, 11 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Ko. Juni [illegible], September [illegible], Dezember [illegible]. Behauptet. Zweitägige Zufuhren in Rio [illegible] Sack, in Santos [illegible] Sack.

* **Amsterdam,** 25. Juni. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

* **Rotterdam,** 25. Juni. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos Juni [illegible], September [illegible], Dezember [illegible], März [illegible].

* **New York,** 24. Juni. (Von Georg Guilhauman.) Kaffee höher auf Käufe des Platzes.

* **Rio de Janeiro,** 25. Juni. Kaffee. Bewegung in Brasilien vom 1. Juli bis 25. Juni:

Rio de Janeiro	1903/04	1902/03	1901/02	
Zufuhr	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Sack
Ausfuhr nach Europa	[illegible]	1 125 000	[illegible]	"
„ den Verein. Staaten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	"
Vorrat	267 000	[illegible]	[illegible]	"
Santos				
Zufuhr	7 916 000	[illegible]	[illegible]	"
Ausfuhr nach Europa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	"
„ den Verein. Staaten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	"
Vorrat	[illegible]	[illegible]	[illegible]	"

* **Magdeburg,** 25. Juni, abends. Rohzucker-Terminpreise. Nach privater Ermittelung. (Für 100 kg.) [illegible] Matt.

* **Magdeburg,** 26. Juni. Zucker. [illegible] Stimmung: Matt. — [illegible] — Wochenumsatz [illegible] Ztr.

* **Hamburg,** 25. Juni, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible]. Matt.

* **Hamburg,** 25. Juni, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible]. Kaum stetig.

* **Prag,** 25. Juni. Zuckerbörse. Da die Auslandsberichte sowohl für prompte Ware, als auch für neue Campagne niedriger lauteten, verkehrte auch hier der Markt in schwächerer Haltung. Witterung: Regnerisch. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 25. Juni: Raffinade prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, Kristallzucker [illegible] [illegible]

* **Paris,** 25. Juni. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proz. neue Kondition [illegible]. — Weisser Zucker stetig, Nr. 3 für 100 kg Juni [illegible], Juli-August [illegible], Oktober-Januar [illegible].

* **London,** 25. Juni, 1 Uhr. Rübenzucker träge, Juni [illegible] [illegible] — Kaffee. [illegible] — Tee, indischer ruhig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange Juli [illegible] — Kautschuk fein Para [illegible] — Oele. Leinöl Juli-August [illegible], September-Dezember [illegible]. Rüböl raffiniertes [illegible], rohes Juli-August [illegible]. Baumwollöl raffiniertes [illegible], rohes Juli-August [illegible]. Terpentinöl, amerikanisches [illegible].

* **Havre,** 25. Juni, 3½ Uhr. Indigo. Juni [illegible], September [illegible], Dezember [illegible], März [illegible]. Ruhig.

* **London,** 24. Juni. Indigo. Terminmarkt. Juni-September [illegible], Oktober-Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar-Mai [illegible].

* **Hamburg,** 25. Juni. Spiritus Juni [illegible] Br., [illegible] G., Juni-Juli [illegible] Br., [illegible] G., Juli-August [illegible] Br., [illegible] G., August-September [illegible] Br., [illegible] G. Ruhig.

* **Paris,** 25. Juni. (Schluss.) Spiritus. Juni [illegible], Juli [illegible], Juli-August [illegible], September-Dezember [illegible]. Ruhig.

* **Antwerpen,** 25. Juni. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible]. Fest.

W. **Amsterdam,** 25. Juni. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes“.) Auch in der morgigen, [illegible] B. umfassenden Sumatraeinschreibung vermeidet die laufende Ernte eine merkliche Senkung der Farbenskala. Die schon bei der Eröffnung der Anfuhren schwach vertretenen hellen Umtrungen bilden allerdings diesmal, namentlich was die Delierzeugnisse betrifft, nur ein noch kleines Verhältnis, andernteils aber bleiben lastig, beinig dunkle Stammblattpartien fast ganz aus. Unverkennbar ist dem Pflückblattsystem ein bislang ungekannt grosser Umfang gegeben, und damit sind die breiten Hauptgruppen auf zart geschmeidigen, aber zugleich häufig klammen Blatte in den mittleren Farbenstufen bei überwiegend bläulicher Grundstimmung gebunden. Da nun die Pflückblatttype die reif rötlichen Tönungen ebenso wie die Speckernuancen wenig zur Entwickelung bringt und die Sandblatttype nur noch in Teilen ohne sonderlichen Phantasiewertgehalt vorkommt, ist die Mannigfaltigkeit der Auswahl beschränkt. Soweit Stammblatt vorkommt, ist der Eindruck günstiger als in früheren Jahrgängen, da egaler und lichter in Farbe, sowie geschmeidiger in Blatt. — Die 2116 B. Borneo, wieder nur englische Herkünfte, liefern, in den Darvel-Gewächsen in Qualität ausgezeichnet, fahle und dunkle Charakterfarben, doch steht die Phantasiewertigkeit gegen die Erstabladungen zurück. — Dem „Deli Courant“ zufolge hat der Regenmangel auf der Ostküste von Sumatra auch im Mai angehalten.

* **London,** 25. Juni, 5 Uhr. Kupfer fest, Tagesumsatz [illegible] t, [illegible], drei Monate [illegible], Maklerschlusspreis [illegible], best selected [illegible], elektrolytisches [illegible]. — Zinn fest, Tagesumsatz [illegible] t, Straits [illegible], drei Monate [illegible], englisches [illegible]. — Blei fest, spanisches [illegible], englisches [illegible]. — Zink matt, gewöhnliche Marken [illegible], besondere Marken [illegible], gewalztes deutsches [illegible]. — Nickel [illegible] die Tonne.

* **Glasgow,** 25. Juni. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants unnotiert, Middlesborough [illegible].

* **Hamburg,** 25. Juni. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel fehlen, kleine fehlen, See-Zungen, grosse [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ [illegible] — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 1 Ewer mit div. Fischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Lebhaft.

Viehmärkte.

* **London,** 24. Juni. Viehmarkt in Islington waren [illegible] Stück Hornvieh und [illegible] Schafe. Preise für Hornvieh [illegible] bis [illegible], Schafe [illegible] bis [illegible] für 8 Pfund.

* **Breslau,** 25. Juni. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei ausreichender Zufuhr war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Gerste fest ohne Umsatz. Hafer ruhig.

* **Hamburg,** 25. Juni. Weizen ruhig, holsteinischer u. mecklenburgischer [illegible], Hard Winter Nr. 2 Juni-Abladung [illegible]. — Roggen matt, südruss. matt, 9 Pud [illegible] Juni-Abladung [illegible], holsteinischer und mecklenb. [illegible]. — Mais fest, amerikan. Mixed Juni [illegible] bis [illegible]. — Hafer stetig. — Gerste stetig. — Rüböl ruhig, loko [illegible]. Wetter: Schön.

* **Paris,** 25. Juni. (Schluss.) Weizen matt, Juni [illegible], Juli [illegible], Juli-August [illegible], September-Dezember [illegible]. — Roggen ruhig, Juni [illegible], September-Dezember [illegible]. — Mehl fest, Juni [illegible], Juli [illegible], Juli-August [illegible], September-Dezember [illegible]. — Rüböl ruhig, Juni [illegible], Juli [illegible], Juli-August [illegible], September-Dezember [illegible]. Wetter: Bewölkt.

* **London,** 25. Juni. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmärkte am 25. Juni.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,84[illegible]	Chesap. & Ohio	37¼	Phil. & Read. c. Sh.	48⅝
Cable Transfers	4,87[illegible]	Denv. & Rio G. c. Sh.	27⅛	do. I pref.	81⅝
Wechsel Paris	5,18¾	do. do. Pref.	81 ex.	do. II pref.	67
do. Berlin	95	Erie common Sh.	31⅝	St. Louis & San Fra.	70⅝
4% Ver. St.-B. [illegible]	138⅝	Erie I preferred	66	do. do. II pref.	61
Amalgam. Copper	53⅝	" II preferred	54⅝	St. Louis & S. West. I.	63
Anac. Min. com.	80	Gen. Electric	178	do. II income	71[illegible]
Amer. Sugar Ref.	116⅝	Illinois Central	132⅝	Southern Pacific	48
Atch. Top. & S. Fe. c.	65⅝	Louisv. & Nashv.	109⅝	South. Railw. com.	23⅝
do. do. pref.	93⅝	Miss. Kns. & Tex. c.	20⅝	do. do. pref.	87
do. neue 4% B.	98⅝	do. do. pref.	48⅝	Silber Bullion	53⅝
Baltimore u. Ohio	[illegible]	Missouri Pacific	103⅝	Tenn. Coal & Iron	55⅝
Canadian Pacific	121¾	New York Central	126⅝	Union Pac. c. Shar.	79⅝
Chic. & Alton com.	25⅝	New York Ontario	24⅝	do. do. pref.	87
Chic. & Gr. West. c.	19⅝	North. Pac. [illegible]	71	Un. St. Steel Corp.	28⅝
Ch. Milw. & St. P. c.	148⅝	North. amer. com.	90⅝	do. do. pref.	79⅝
Chic. Rock Isl. P.	32⅝	Norf. & West. c. Sh.	62	Wabash pref.	42⅝
Ch. & Northw. c. Sh.	170⅝	Norf. & West. pref.	88	* Verkäufer.	
Clev. Term. pref.	53	Pennsylvania	128⅝		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 2⅝.
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 2⅝.

Tendenz: Bei geringem Geschäft gaben Londoner Aktienkäufe in Höhe von 3000 Stück den Anstoss zu einer mässigen Aufwärtsbewegung. Im späteren Verlaufe gestaltete sich der Verkehr äusserst träge, die Kurse bröckelten im allgemeinen um kleine Bruchteile ab. Einige Eisen- und Stahlwerte gaben erheblicher nach. Schluss willig. Der Umsatz der Aktien betrug 290 000 Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle zog bei der Eröffnung in nahen Lieferungen nach auf Realisierungen, Abgabe des Auslandes und auf enttäuschende Nachrichten aus Manchester über die dortige Geschäftslage; entfernte konnten sich dagegen behaupten, da die Ankündigungen des Wetterbureaus allgemein ungünstig für die Baumwolle lauten. Später wurde die Tendenz durchweg fest auf weitere Deckungen erschreckter Baissiers, sowie auf die sensationelle Erhöhung der Preise in New Orleans, Deckungen unter Führung von Firmen mit Beziehungen zum Süden und auf Voraussagungen von andauerndem Regen für das westliche Baumwollgebiet. Gegen Schluss wurde die Haltung kaum stetig auf Gewinnverkäufe. September wurde durch Käufe von interessierter Seite gestützt. Juni, Juli 4 bis 5 Punkte niedriger, die übrigen Monate 1 bis 5 Punkte gebessert. — New York. Middling Upland loko [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible]. — New Orleans: loko middling [illegible], low middling [illegible], good ordinary [illegible]. Baumwolle Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible]. — Zufuhren heute in den Golfhäfen [illegible], total [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible]. Inland diese Woche [illegible]. — Export nach Grossbritannien diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], nach dem Kontinent heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible]. — Wetter: Golf bewölkt, Atlantic klar. Temperatur: Golf [illegible], am 24. [illegible], Atlantic [illegible], am 24. [illegible].

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 8,75, Rohe & Brothers [illegible], Wilcox [illegible]. Talg in city (in Hogsheads) [illegible], country [illegible]. Terpentin [illegible]. Baumwollsaatöl prime summ. yellow [illegible], do. (crude in tanks south) [illegible]. Oleoöl (prime) 7, (choice) [illegible]. Stearine (city lard) [illegible], (yellow grease) [illegible]. Neutral Lard [illegible], do. Chicago [illegible]. Petroleum Refined in Cases [illegible], Standard white New York [illegible], do. do. Philadelphia [illegible], do. Credit Balances at Oil City [illegible], do. (Tanks) [illegible]. Terpentin Wilmington —,—, do. Savannah [illegible].

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 77 000, in Chicago 30 000. — Preise: schwere [illegible], leichte [illegible]. Speck short clear [illegible]. Schmalz Juni —,—, Juli [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], Januar —,—. Rippen Juli [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], Dezember —,—. Pork Juli [illegible], September [illegible], Oktober —,—, Dezember —,—. — Der Fettwarenmarkt eröffnete in Schmalz per September [illegible] c. in Pork per September [illegible] c höher im Einklang mit der Festigkeit der Getreidemärkte und befestigte sich im Verlaufe weiter auf Käufe der Platzspekulation, und von Kommissionshäusern, sowie auf Deckungen von Baissiers. Gegen Schluss gaben die Preise etwas nach infolge der Abschwächung auf dem Schweinemarkt; nur Pork blieb weiter fest auf umfangreiche Käufe und Kauforders und schloss mit um [illegible] c höheren Preisen; Schmalz 5—7 c, Rippen [illegible] c gebessert.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker stetig. Muscovado 89 Test [illegible], Centrifugal 96 Test [illegible], raffin. Nr. 1 [illegible]. Kaffee Rio Nr. 7 loko [illegible]. Juni Käuferpreis [illegible] (Verkäuferpreis [illegible]), Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible]. Statistik: Einfuhr —, Ausfuhr [illegible], Umsatz [illegible]. — Kaffee war heute fest veranlagt auf die Annahme, dass die Ernteschätzungen zu hoch gegriffen seien, sowie auf rege Kauflust unter Führung der Baisseparteí und von Kapitalisten. Auch wirkten umfangreiche Lieferungen des Lagerhauses der Vereinigten Staaten anregend. In letzter Börsenstunde wurde die Haltung stetig, da die Spekulation wieder zu Verkäufen schritt in der Meinung, dass die feste Tendenz nicht lange anhalten werde. Preise unverändert bis 5 Punkte höher.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen träge. Iron Nr. 1 Northern New York [illegible], Nr. II Northern [illegible], Iron Southern [illegible], Nr. 1 Soft [illegible], Stahlschienen [illegible], Dezember Stahl [illegible], Kupfer [illegible] nom., Roh-Zinn [illegible], Kohle Fabrikationspreis pro Tonne fob New York [illegible], Anthracite pro Tonne fob New York [illegible], Kainit [illegible], Salpeter [illegible].

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt 4 000 000 Bsh. Verkäufe für d. Export [illegible] Bootslad. Juni —, Juli [illegible], August —, September [illegible], Dezember [illegible]. Nr. 2 Red. loko [illegible], Nr. 1 North. loko [illegible]. Mais. Umsatz am Terminmarkt [illegible] Bushels. Verkäufe für den Export [illegible] Bootslad. Juni —, Juli [illegible], August —, September [illegible], Dezember [illegible]. Nr. 2 Mix. loko [illegible]. Hafer Nr. 2 Clipped loko [illegible], Juli —,—, September —,—. Roggen Nr. 2 Western loko [illegible]. Mehl fest, (in Säcken) Spring wheat clears f. o. b. N. Y. [illegible], do. Winter wheat „Patents“ f. o. b. N. Y. [illegible], Minneapolis „first patents“ f. o. b. Minneapolis [illegible], Minneapolis „first clears“ do. do. [illegible]. Kleesamen neue Ernte loko [illegible], do. ilia [illegible].

Tendenz: Weizen lag bei der Eröffnung [illegible] c per September höher und steigerte sich im Verlaufe auf Deckungen am Platze, die durch ungünstige Nachrichten über Frühjahrsweizen, starke Regenfälle im Südwesten und durch mässige Ankünfte an den Plätzen des Westens und Nordwestens herbeigeführt wurden. Schluss fest, Preise 2 c bis [illegible] c gesteigert. Im Nachbörsenverkehr gewann September weiter [illegible] c. — Mais eröffnete mit [illegible] c höherem Septemberpreis und steigerte sich während des weiteren Verkehrs entsprechend der Aufwärtsbewegung auf dem Weizenmarkte, sowie auf Platzdeckungen, schlechtes Wetter im Südwesten und auf Zurückhaltung von Verkäufern. Schluss fest; Juli [illegible] c, übrige Monate [illegible] c höher.

Chicago. Weizen Juni —, Juli [illegible], August —,—, September [illegible], Dezember [illegible]. Mais Juni [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember [illegible], Mai [illegible]. Hafer fest, Juli [illegible], September [illegible]. Roggen stetig, Juli [illegible], September [illegible]. Leinsaat Juli [illegible], September [illegible].

Tendenz: Weizen setzte heute die Aufwärtsbewegung fort und eröffnete mit um [illegible] c höherem Septemberpreis auf ungünstige Nachrichten über den Stand von Frühjahrsweizen und auf Meldungen von Regengüssen im Südwesten. Hierdurch und durch mässige Ankünfte im Westen und Nordwesten sah sich die Baissespekulation zu Deckungen veranlasst. Die übrigen Märkte sandten gleichfalls feste Tendenzberichte. Schluss fest. Juli [illegible] c, die übrigen Monate [illegible] bis 2 c gesteigert. — Mais eröffnete im Einklang mit der Festigkeit des Weizenmarktes zu anziehenden Preisen. — September lag [illegible] c höher — und erhöhte seinen Wertstand im Verlaufe weiter auf lokale Deckungen und mässiges Angebot infolge ungünstigen Wetters im Südwesten. Preise bei festem Schluss in nahen Monaten [illegible] bis [illegible] c, in späteren 1 c bis 1⅛ c gesteigert.

St. Louis. Weizen Juli [illegible]. Mais Juli [illegible].

Duluth. Weizen Juli 87. Leinsaat loko [illegible], Juli [illegible], September [illegible].

San Francisco. Weizen stramm, loko [illegible], Dezember [illegible].

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende.)

Weizen (Bushels)	Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Zufuhren im Westen					
Winterweizen	30	440	201	224 066	230 080
Frühjahrsweizen	200		1207		
Zufuhr Atlant.	34	288	279	67 532	74 284
Export Atlant.	159	129	606	66 107	72 830
Mais (Bushels)					
Zufuhren im Westen	551	340	2806	126 906	110 895
do. Atlant.	259	35	1122	66 113	29 750
Export Atlant.	216	9	[illegible]	64 271	14 390
Mehl (Barrels)					
Verschiff. im Westen	73	60	387	18 587	18 579
Zufuhren Atlant.	54	58	269	14 759	13 599
Export Atlant.	56	58	214	11 609	10 169

Getreidefrachten nach Liverpool 1⅝ d, London 1⅞ d, Antwerpen 1⅛ d, Rotterdam 2⅛ Cts, Bremen 10 ℳ, Hamburg 17 ℳ.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 26. Juni.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	5%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank (500 ℳ Einz.)	5%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	70⅛ G.
3½% Hyp.-Anl. d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
5% Hyp.-Rheingauer ... [illegible]	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schutz-Versch.	—	1/11	4	100,— G.
Ellersdorfer 4½% Partial-Obl. W	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Hannover, 25. Juni.

3½% Hann. Prov.-A.	100,25	Hann. Straßenb.		Hild. Kiel. Zem.	37,50
4% do. do.	—	Gewinnant. Bco.	202,50	Lüneb. Zement	94,—
3½% Hann. Std.-A.	100,—	Vorzugs-A.	54,40	Hann. Eiseng.-A.	108,—
4% do. do.	102,25	Cont. Caoutch.	647,—	Ilseder Hütte	780,—
4% unk. H. L.-K.	102,80	Hann. Gummi-A.	201,—	Zuck.-F. Hennigs.	108,—
4% H. Strb.-Obl.	96,50	Döhr. Wollwäsch.	179,50	do. Neuwerk	60,—
4½% do. do.	99,10	Hann. Zement-F.	92,—	do. Raff. Brunsn.	97,—

Hannov. Aktien Gummi-Fabr. Stamm-Akt. 136,—

München, 25. Juni.

Bank-Aktien.

Bayerisch. Bank	81,75	Bayr. Notenbank	130,50	Pfälzische Bank	107,—
Bayr. Hdsb. 200 fl.	170,50	Bayr. Vereinsb.	188,—	Süddt. Bod.-Kr.-B.	184,—
do. do. (200 ℳ)	171,—	do. Hyp.- u. Wchs.	292,50	Vereinsb. Nürnb.	215,—

Industrie-Aktien.

Brg. Brauh. Mün.	208,—	Löwenbräu	419,—	Paulanerbräu	265,—
Hackerbräu	198,—	Münch. Kindl	45,50	Brauh. Würzbg.	157,—
Maximiliansh.	460,—	N. Zwirn-Sp. Hof	244,—	Parq. Bert. Pass.	3,—
Oberb. Kohlbgw.	372,—	Sw.-Sp. Kolbrm.	76,—	Port. Z.-Heidh.	—
Buntp. Aschaff.	—	Augsb. Zw. Baml.	67,—	Kunstm. Tivoli	360,—
Aschaff. B.-Pap.	168,—	Schuckert & Ko.	93,—	Tramb. Münch.	181,—
Münch. D. Pap. F.	330,—	Lokalb. Münchn.	96,—		

Leipziger Börsen-Kurse am 26. Juni 1903.

Neueste Kursberichte.

Berlin, 26. Juni. (Eröffnungs-Kurse.)

Oest.Kredit-Akt.	207,—	Türkenlose	132,10	3% dt. Reichsanl.	91,40
Oest.-U.Staatsb.	143,40	Ung. Kronenr.	—	Konsole	—
Lombarden	18,10	Dort.-Gron. ult.	—	Bochum. Gussst.	174,80
Berl. Handelsg.	152,40	Lübeck-Büchen	163,70	Dortm. Union C.	74,10
Darmstädter	135,—	Marienb.-Mlaw.	—	Kön.- u. Laurah.	219,10
Deutsche Bank	208,80	Ostpreuss.Südb.	—	Konsolidation	—
Diskonto-Kom.	184,90	Anatolier 5%	—	Gelsenk. Bgw.-G.	179,75
Dresdner Bank	146,75	Canada Pacific	119,50	Harp. Bergb.-G.	182,—
Nationalbank	113,—	Gotthardbahn	191,60	Hibernia	177,10
4% BuenosAires	—	Ital. Meridional	139,60	Trust-Dynamit	—
4½pr. Chinesen	—	Ital. Mittelm.-B.	93,80	Hamb. Packetf.	102,50
Italien. Rente	—	Jura-Simplon	—	Nordd. Lloyd	98,50
Spanier	89,70	Prince Henri	103,80	Gr.Berl.Strassb.	190,50
Russ.4%Staatsr.	—	Schwz. Unionb.	—	Schaaffhaus. B.	—
1% k. Türken C	34,35	Transvaalbahn	—	D.-Lux.Bw.V.-A.	—
1% k. Türken D	32,20	Warschau-Wien	—	Behauptet.	

Berlin, 26. Juni, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Kredit-Akt.	207,—	Ung. Goldrente	—	Kön.- u. Laurah.	219,50
Oest.-U.Staatsb.	143,40	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	179,75
Lombarden	18,10	Prince Henri	103,80	Harpen. B.-Ges.	182,25
Berl. Handelsges.	152,40	Canada	119,50	Hibernia do.	177,25
Deutsche Bank	208,80	3pr. Reichsanl.	91,40	Hamb. Packetf.	102,50
Berl. Disk.-Ges.	185,—	3proz. Konsols	—	Nordd. Lloyd	98,50
Dresdner Bank	146,75	Boch. Gussst.-V.	175,—		
Italien. Rente	—	Dortm. Union C.	74,10	Ruhig.	

Berlin, 26. Juni, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	207,20	Ung. Goldrente	—	Dort.U.Lit.C.abg.	74,75
Oest.-U.Staatsb.	143,75	Marienburger	—	Kön.- u. Laurah.	219,40
Lombarden	18,25	Gotthardbahn	191,60	Konsolidation	376,—
Berl. Handelsg.	152,60	Prince Henri	103,80	Gelsenkirchen	180,10
Deutsche Bank	209,—	Mittelmeerbahn	93,80	Harpener	182,50
Berlin.Diskonto	185,10	Canada Pacific	119,60	Hibernia	177,40
Dresdner Bank	146,90	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	98,50
Italien. Rente	—	3proz. Reichsanl.	91,40	Privatdiskont	3%
Russ.4%Staatsr.	—	Bochum. Gussst.	175,40	Tägliches Geld	2%

* **Berlin**, 26. Juni. Fondsbörse. Die zu Beginn der Börse herrschende entschiedene Festigkeit der leitenden Spekulationswerte im Kohlenaktienmarkt führte zur Behauptung in den sonstigen Umsatzgebieten. Als spezieller Grund für die Steigerung von Gelsenkirchen führte man an, dass nach Blättermeldungen über eine Fusion mit der Zeche Königin Elisabeth Verhandlungen schweben; auch auf einen Bericht des „Iron Monger" wurde hingewiesen, der für den nächsten Monat eine Besserung der gegenwärtig nicht befriedigenden Lage des amerikanischen Eisenmarktes in Aussicht nimmt. Banken ruhig, doch fest; desgleichen heimische Fonds. Spanier schwächer. Türken auf Juli besser gefragt. Bahnen nicht einheitlich. Franzosen auf Wien schwächer. Paketfahrt besser. Ultimogeld 4% Proz. In der zweiten Börsenstunde zumeist stetig, nur Montanwerte um Bruchteile niedriger. Bei Berichtabgang Montanwerte anziehend. Alles Uebrige unverändert.

Wien, 26 Juni, vormittags 10 Uhr 35 Min.

Oest.Credit.-Act.	659,75	Oest.Süd.(Lom.)	82,25	Deutsch. Markn.	117,42
Oest.St.-Franz.	680,—	Elbtalbahn	420,—	Ung. Goldrente	120,70
Schwach.				Buschtiehrader B —	

* **Berlin**, 26. Juni. Produktenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Juli 168,25, September 165,00, Oktober 165,25. Roggen Juli 135,50, September 135,25, Oktober 136,50. Hafer Juli 127,25, September 120,00. Mais Juli 120,75, September 118,50. Rüböl Oktober 48,50, November 48,50.

* **Berlin**, 26. Juni. Produktenbörse. Obwohl die Sprungkraft der amerikanischen Steigerung für ungesund gehalten wird, so bewirkte dieselbe doch eine grosse Zurückhaltung des Weizenangebots, so dass der hervorgetretene Deckungsbegehr in höhere Preise willigen musste. Roggen im Einklang mit Weizen behauptet. Eine grössere Steigerung kam wegen des schönen Wetters und der günstigen Ernteberichte nicht auf. Hafer behauptet. Mais auf regelmässigen Abzug fester. Rüböl unverändert. Spiritus nicht gehandelt. Wetter: Schön.

Schiffahrt.

Deutscher Schnelldampferdienst ab Hamburg.

Telegramm.

Schnelldampfer „Deutschland" ist am 25. Juni 2 Uhr nachm. in New York angekommen. — Schnelldampfer „Auguste Viktoria" ist heute morgen 5 Uhr 25 Min. von Plymouth nach Hamburg weitergegangen.

Eingetroffen: Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „General" (25/6) in Mombassa, „Kanzler" (24/6) in Lissabon, beide auf der Ausreise.
Abgegangen: Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Prinzregent" (24/6) von der Delagoabai, „König" (24/6) von Suez, beide auf der Ausreise, „Bürgermeister" (25/6) von Aden auf der Heimreise.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger**, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Hamburg" (25/6) in Hongkong von Hamburg; der deutsche Levante-Liniedampfer „Paros" (25/6) in Rotterdam von Beachyhead; Woermanndampfer: „Henriette Woermann" (24/6) in Antwerpen, „Lili Woermann" (24/6) in Las Palmas, „Otto Woermann" (24/6) in Bathurst, alle drei von Hamburg, „Marie Woermann" (24/6) in Las Palmas von der westafrikanischen Küste, „Alexander Woermann" (25/6) in Lagos von Westafrika.
Abgegangen: Hamb.-südamerik. Dampfer: „San Nicolas" (24/6) von Santos nach Lissabon, „Desterro" (24/6) von Antwerpen nach Leixoes; Deutsch-Australdampfer: „Larisa" (25/6) von Batavia, „Apolda" (24/6) von Colombo, „Essen" (25/6) von Padang, „Chemnitz" (24/6) von Townsville, alle vier nach Hamburg.
Passiert: der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Mendoza" (25/6) Dover von Südamerika; der Woermanndampfer „Gretchen Bohlen" (24/6) Ouessant von Hamburg.

Wechsel.

Bank-Diskont	Wechsel.		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam	100 fl. h.	8T.	168,55 G.	2 M.	167,80 G.
3 %	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8T.	81,— G.	3 M.	80,55 G.
5 %	*Italienische Plätze	100 Lire	10T.	81,05 G.	3 M.	—
4 %	**Schweizer Plätze	100 Frcs.	10T.	81,10 G.		
3 %	London	1 Lstrl.	8T.	20,38 G.	3 M.	20,34 G.
5 %	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14T.	—	2 M.	—
3 %	Paris	100 Frcs.	8T.	81,10 G.	3 M.	80,55 G.
4½%	Petersburg	100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
5½%	Warschau	100 Rbl.	8T.	—		
3½%	Wien	100Kr.ö.W.	8T.	85,10 G.	3 M.	84,40 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 4% — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20 Franken-Stücke	per Stck.	—
Oesterr. Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
5 Russische vollw. ½-Imperiale à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 - ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 - ö. W.	85,20 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,20 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M.10,5,2,1T.5,2,1	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	91,80 G.	
M.10,5,1T.5,2,1	1/4, 10	3	do. do.	91,30 G.	
M. 5,2 1000 500	1/1, 7	3½	do. do.	101,20 G.	
M. 5,2 1000 500	1/4, 10	3½	do. do.	101,60 G.	
M. 5,2 1000 500	1/4, 10	3½	do. kv.4% ukdb. b. 1905	101,80 G.	kl. 101,80 G.
M.2,1 T. 5,2,1 ½ H.	1/4, 10	3	K. Pr.kons. Staats-Anleihe	91,50 G.	
Sp.anchl.10T.	1/4, 10	3½	do. do.	101,90 B.	
M. 5,2 1000	1/1, 7	3½	do. do. (konv. 4%) ua.	101,90 B.	
M. 5,2,200,100	1/4, 10	3½	do. do. (kdb. b. 1/4 1905)	101,90 B.	
M. 5,2 u. 1000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anleihe	90,— bz	
M. 5,2 u. 1000	1/4, 10	3	do. do.	90,— bz	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	90,— bz	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	90,— bz	
M. 5,2 u. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	99,75 G.	
T. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 1852-68	100,90 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,90 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1852-69	100,90 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,90 G.	
T. 100	1/1, 7	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau L.a.A.	99,75 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La.B.	101,75 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	99,40 G.	
M. 5000 u. 300	1/1, 7	3½	do. Landes-K.-Rentensch.	97,50 B.	kl. 98,75 G.f.
T. 100	do.	4	do. do.	102,50 G.	
M.3,2,1000,5,200	1/1, 7	3	Badische St.-Anl. von 1900 (vor 1909 nicht rückz.)	105,— B.	
M. 5,2 1000; 5,5 4 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.-) Staats-Anl.	100,00 G.	
M.5,2.1000; 5,200	1/5, 11	4	do.E.-St.-A.v.1/1unkb.b.1906	—	
M. 5,2 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 99	—	
M. 5,2 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2 1000 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M.3,2,1000,5,200	1/1, 7	3	Oehlfeste St.L.A. [illegible]	—	
			D. Präm.-Anl. u. Lose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/8	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	fco.	Braunschw. 20-Tlr.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. K.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D.-Gr.-Kr.-B.-Pr.-Pf. I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. II abg.	—	abgest.
fl. 7 = M. 12	—	fco.	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	3	do. Disch.Hyp.-B.Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Tlr.-L.	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 1000 5,2 100	1/1, 7	4	Altenburg v. 1889, Ser. I u. II	104,60 G.	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. v. 94) [illegible]	98,75 G.	
[illegible]			[illegible]		
M. 400	1/4, 10	4	Zwickau von [illegible]	[illegible]	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	Rhg. Altenb. Landesb.-Obl.	101,10 G.	
[illegible]			[illegible]		

[illegible: remaining Stadt-Anleihen, Pfandbriefe and Diverse Obligationen rows of this column (Berlin, Chemnitz, Dresden, Gera, Glauchau, Grimma, Halle, Leipzig, Lössnitz, Naumburg, Plauen, Riesa, Wurzen; Allg. Deutsche Cred.-Anst., Bayer. H.- u. W.-B., Erbl. Ritterschaftl. Kred.-Ver., Frankf. Hyp.-Bk., Goth. Deutsch. Gr. Kred.-Bk., Leipz. Hyp.-B., Mein. D. Hyp.-Bk., Mitteld. Bodkr., Pr. Central-Bodenkr., Preuss. Hyp.-Aktienbank, Rh.-Westf. Bod. Kr. B., Sächs. Bodenkreditanstalt; Kommunalb. f. Sachsen, Lpz. Hdlsk., Mansf. Gwsch., Schwrzb. Sdlst., Grh. Weim. L.-Kr.-Sch.)]

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	102,80 G.	
Kr. 10. 2000 u. 100	1/6, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	100,60 G.	
Kr. 20/2000/2,100	1/3, 9	4	do. conv. Rente i. Kw. stf.	100,30 B.	kl. f.
	1/5, 11	4⅕	do. do. do.	100,30 B.	
fl.10,1000 100u.50	1/4, 10	4⅕	do. Silberrente	100,50 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	100,50 G.	
Kr. 10, 5, 1000	1/1, 7	3	do. St.-Schuld. Lokalb.-Pr.	—	
fl. 20% ö. W.	1/4	5,2	do. 4proz. Lose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fco.	do. K.-L. v. 1858 p. St. M.	—	
fl. 500 (à 100 F.)	1/5, 11	5	do. 5proz. Lose v. 1860	—	
fl. 100 (à 50) F.	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	7½	Raab-Graz. Lohse Anrech.	—	
		fco.	do. Anrech. p. St. M.	—	
M. 408 (× 5 × 20)	1/1, 7	5	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	—	
fl. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	101,75 G.	
fl. 1012½	do.	4	do. do.	101,80 B.	
fl. 202½	do.	4	do. do.	102,10 G.	
Kr. 10, u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	100,— bz	
Kr. 5, 2 u. 100	do.	4	do. do. do.	100,— bz	
Kr. 10, 5, 2 1000; 200	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B.L.-A. v. 98	102,60 G.	
L. 25 10 4,5 2 1000	1/1, 7	4	Italienische 4proz. Rente	103,— G.	
Lei 5, 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. 4pro. Rente v. 90 G.	87,— B.	
M. 400 (× 2 × 5 × 10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90 Gold	87,— B.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	4	do. amortis. Rente altes G.	88,— B.	kl. 0,0 G.
M. 400%; 2000%	1/5, 11	4	Rum. Staats-Anl. 1889 Gold	—	
M. 400 (× 5 × 20)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1890	—	
M. 404	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. kons. 1889	—	
M. 408% (× 4 × 10)	1/5, 11	5	do. Goldrente v. 1884	—	
M. 405 (× 5 × 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 1895 Gold	76,75 B.	
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Karlsb. Stadt-Anl. v. 1892	100,10 G.	
M. 2000 u. 500	do.	5	do. do. v. 1874	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	104,— bz	
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gld.	102,30 G.	
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	102,30 G.	
M. 5, 1½, 1000; 500	1/4, 10	3½	Tep.-Schön. St.-A. v. 1898	93,50 G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz Stadt-Anl. v. 1874	104,75 G.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Kom.-Anl. v. 1874 Gld.	106,50 G.	
M.3000; fl. 4%, 800	1/5, 11	4	Schwd. Stdt.-Pfb. Rkv. 4½%	—	
Kr. 2000; fl. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10, 1000 100	1/4, 10	4	Ung. Bodenkrd.-I. Regnl. u. Bodenamort.-Pfdb.	—	

Bank-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1901	pro 1902			
T.100 M.1000	1/1	4	8	8	Allg.D.Cr.-A.z.Lpzg.	172,— bzG.	
T.200 M.1200	1/1	4	8	8½	Berl. Disk.-G.-Anth.	185,50 bzG.	
M. 1000, 300	1/1	4	7	7½	do. Handelsg.-Anth.	153,— bzG.	
T.100 M.1500	1/1	4	5	2	Chemn. Bankverein	—	
T. 200	1/1	4	4	4	Cob.-Goth. Krd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	0	4	Cred.u.Spark.z.Lpz.	87,— bzG.	abgest.
M. 1000	1/1	4	4	6	Darmst. B. f. H. u. Ind.	135,— G.	
T.200 M.1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank	209,— G.	
T.200 M.1200	1/1	4	8	8	Dresdner Bank	146,50 G.	
M. 1000	1/1	4	5½	5	do. Bankverein	100,— bzG.	
T.200 M.1100	1/1	4	6	6	Gothaer Privatbank	135,00 G.	
T.200 M.1000	1/1	4	—	—	Leipzig.Bk.d.Konk.	0,40 G.	m.D.-S.p.1902
T.200 M.1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	135,20 bzG.	
M. 1000	1/1	4	4½	5	Löbauer Bank	99,— B.	
T.200 M.1200	1/1	4	5½	5½	Mitteld.Kr.-B.(Mein.)	113,75 B.	
M.300u.1200	1/1	4	5	5	Nat.-B.f.D. Ser. I-V	110,— G.	
T. 200	1/1	4	7	6½	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 F.	1/1	4	8½	9½	Oesterr. Kredit-Anst.	207,50 G.	
M300u.1000	1/1, 7	4	6½	6,47	Reichsbankanteile	159,— B.	
T. 200	1/1	4	4	5	Sächsische Bank	125,— G.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bodenkreditanst.	139,— G.	
M. 1000	1/1	4	10	10	Vogtl. Bank i. Plauen	165,25 G.	
T.200 M.1000	1/1	4	6½	6	Zwickauer Bank	—	

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	1901	1902			
fl. 500 F.	1/1	4	15,6	20	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	210,80 B.	a.D.
—	—	fco.	84 K	80	do. Gen.-Sch. abg.p. St.	—	a.D.
fl. 250 P.	1/1	4	5½	—	Böhm. Nordbahn	130,— B.	i.D.
fl. 525 P.	1/1	4	11½	9½	Buschtiehrad. La.A	224,80 B.	a.D.
fl. 200 P.	1/1	4	11⅝	11	do. La.B	210,— B.	a.D.
M. 600	1/1	4	6½	8⅝	Dortm.-Ensch.St.-A.	190,50 B.	altes a.D.
Frcs. 500	1/1	4	8	—	Gotthardbahn.	192,— G.	i.D.
fl. 200 F.	1/1	4	6½	6⅛	Graz-Köflach.	118,25 G.	a.D.
Lire 500	1/7	4	5	—	Ital. Meridionalb.	140,— G.	m.Cp.99
Lire 500	1/7	4	4½	3½	do. Mittelmeerbahn	94,— G.	m.Cp.25
fl. 200 S.	1/5, 11	4	0½	—	Lomb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1	4	8	8½	Luxemb.Pr.Henri-E.	104,— G.	a.D.
T.200 M.1200	1/1	4	6	6½	Lübeck-Büchen	163,80 G.	a.D.
M. 600	1/1	4	1½	—	Marienburg-Mlawka	—	i.D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 200 S.	1/7	4	4½	—	Oest. Nordwb. La.A(gar.)	—	
fl. 200 S.	1/7	4	5½	—	do.do.La.B (Elbthb.)	110,— G.	i.D.
Frcs. 500	1/7	4	5,6	—	Oest.-Ung.Stb.(Frs.)	144,— G.	i.D.
Frcs. 500	1/1	4	0	0	Oest.Südb.(Lomb.)	18,50 G.	i.D.1900
T. 200	1/1	4	0	4½	Ostpreuss. Südbahn	—	a.D.
T. 200	1/1	4	4½	—	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 150 S.	1/1	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Akt.	—	a.D.

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd.E.-Obl. v. 1889/41	151,50 B.
M.2000u.500	div.	3	Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin abg. auf 80 Proz.	70,50 G.

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

M. 5000 u. 1000	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	96,10 bz	
M. 1000 u. 500	do.	3½	do. do.	96,10 bz	
M. 1000; 15, 500	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,75 G.	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1896 (stfr.)	101,10 G.	
Kr. 400, 200	do.	4	do. do.	101,10 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I u. III (v. 1869/73)	101,50 B.	
Kr.10,2000 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1896 (stfr.)	93,50 B.	
fl. 500 S.	do.	5	do. v. 91 (stfr.) Silb.	100,75 B.	
M. 300	do.	5	do. do. Gold	102,25 G.	
fl.250,000 1000	do.	5	do. Em. I von 1869	110,80 G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	110,80 G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874	112,25 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerfr.) Gold	101,80 B.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht v. 95 gar. u. stf.	—	
fl. 100 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	114,60 G.	
fl.5,1000 S.1000	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,70 B.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Graz-Köflach, Em. IV v. 1875	—	
Kr. 2000 u. 400	do.	4	do. Em. 1902	100,50 B.	
fl. 1000; 1000 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1886	101,10 G.f.	gr.v.93—
fl. 200 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl.5, 1000 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Joseph. (gar.)	100,80 G.	
fl. 1000 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Odrbg. v. 89 gar. stf. Sb.	—	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl.5, 1000 1000	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	100,25 G.	
M. 2 1000, 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.)	102,— B.	kl. f.
fl. 500 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerfr. (gar.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	100,60 B.	
M. 2 1000, 400	1/1, 7	4	Oesterr. Lokalbahn v. 89 Gld.	100,75 G.	kl. 101 G.
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oestr. Staatsb. alt (gar.)	94,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. von 1883	101,75 G.	
M. 400	do.	4	do. do.	—	
M. 200	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	112,50 B.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oest. Nordwestb. La.A (gar.)	107,50 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. La.B (Elb.-B.)	108,50 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	108,50 B.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterr. Südb. v. 1888 Gold	95,— G.	
M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	107,— B.	
fl. 100 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	103,— G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Pilsen-Priesen (gar.)	101,— G.	
M. 500	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1896 Gold	—	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gd.	77,50 G.	
Frcs.1000u.500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
L.a. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	71,— G.	kl. —
L.a. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Sekundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Wor.(kv.)gar.(Gold	100,80 G.	
M. 2 1000 500	1/4, 10	4	Kursk-Kiew	100,25 G.	
M. 2 1000 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	100,50 G.	
M. 408 (× 5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1885	100,— B.	

Industrie-Aktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 01/02	02/03			
					Berg- u. Hüttenw.		
T.100 M.1000	1/1	4	7	—	Bochumer Gussstahl	174,50 G.	
T.200 M.1200	1/1	4	12	10	Gelsenkirchen. Bergw.	179,— G.	
T.200 M.1200	1/7	4	10	—	Harpener Bergb.-A.-G.	182,— G.	
T.200 M.1200	1/1	4	12	10	Hibernia, Bergw.-Ges.	177,— G.	
T. 200	1/7	4	10	—	Königs- u. Laurahütte	218,— G.	
—	—	fco.	45 M.	35 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	700 G.	kl. —
—	—	fco.	40 M.	40 M.	Oelsnitzer Kuxe (voller) per Stück Mark	950 G.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1	4	6	4½	Hamb.-Am.Pcktf.-A.-G.	102,— G.	
M. 500	1/1	4	4½	0	Kette, D. Elbeschiffahrt	69,— B.	
M. 1000	1/1	4	6	0	Norddeutscher Lloyd	98,— G.	
M. 1000	1/1	4	—	0	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin v. 1902	45,— G.	
M.500 u. 1000	1/1	4	7	7	Allg.Lokal- u. Str.Berlin	—	
M. 1000	1/1	4	4½	4½	Elekt.Kleinb.Mansf.B.	99,— B.	
M. 1000	1/1	4	5½	6½	Gr.LeipzigerStrassenb.	141,50 B.	
M.500 u. 1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenb.	70,— B.	
M. 1000	1/1	4	3	2	Leipz.elektr.Strassenb.	71,50 B.	
					Maschinenbau-Ges.		
M. 1000	1/4	4	6	15	Chemn.Wirkw(Sch.&S.)	187,75 B.	
T.100 M. 1200	1/1	4	5	1	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	106,50 B.	
T. 100	1/7	4	6	—	Geissern, Masch. St.-A.	124,— B.	
M. 1000	1/7	4	5	—	do. do. 5% Vorz.-Akt.	101,50 B.	
T.200 M. 1200	1/7	4	3½	—	Hartm., S. M.-F. Chemn.	118,— G.	
T. 100	1/7	4	6	—	Schönherr, S. Webst.	109,— G.	
T.100u.M.1000	1/7	4	9	—	Sondermann & Stier, D.	—	
					W.M.F., Vorz.-A. I u. II	—	
M. 1000	1/1	4	0	—	Telschau Weiss.Ldw.M.	—	
T. 100	1/7	4	0	—	Zimmermann, Chemn. Werkzeug-Masch.-F.	102,60 B.	
					Spinn. u. Webereien		
M. 1000	1/7	4	12	—	Cass. Jutesp. u. Weber.	183,— G.	
T200u.M.1000	1/1	4	8	1	Chemn. Akt.-Spinnerei	125,— B.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Deutsche Spitzenfabr. A.-G., L.-Lindenau	240,— G.	
M. 1000	1/7	4	5	—	Falkensteiner Gardin.	120,50 B.	
M. 500	1/4	4	16	24	Gerser Jutesp. u.-i La.A	200,— G.	
M.300 u. 1500	do.	4	12	18	W. Triebes Pr.-St. La.B	180,— G.	
M. 1000	1/1	4	12½	12½	Leipzg. Bwollsp. Lind.	180,— G.	
T. 100	1/1	4	8½	11	do. Kammg.-Sp.	167,— G.	
M. 1000	1/1	4	5	9	do. Strickgarnsp.	124,50 G.	
M. 1500	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—	
M. 1000	1/1	4	2	8	Meeran.F.-Sp.abg.St.-A.	95,— B.	
M. 5 u. 1000	1/7	4	15	—	Mittweidaer Baumwsp.	245,— G.	
T.200 M. 1000	1/1	4	0	3½	Solbrig, S. Kg.-Sp. zu Harthau, St.- u. V.-A.	88,— G.	
M.5 u. 1000	1/1	4	8	11	Stöhr & Co. K-Sp. Leipz.	150,— B.	
M. 1000	1/1	4	12	12½	Thür. Wollg.-Spinnerei	102,— G.	
M. 1000	1/1	4	5	6½	Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F., Plagwitz	117,— G.	
M.500 u. 1000	1/4	4	0	—	Weisch. Akt.-Spinnerei	65,— B.	
M.500 u. 1000	1/1	4	2	7	Werdauer abg. St.-A.	90,— G.	
M. 1000	1/1	4	6	9	Kammg.-Spi Vorz.-A.	120,— G.	
M. 1000	1/6	4	16	—	Zittauer Mech. Weberei	203,— B.	
					***Bierbrauer. etc.**		
M. 500	1/10	4	11	11	Altenburg. A.-Brauerei	186,— G.	
M. Pr. u. 500	1/10	4	3	4	Brauncchw. Nat.-(Jürg.)	—	
M. 1000	1/10	4	4	4	Dampfbr.; abgest. St.-A.	80,— G.	
M. 1000	1/10	4	6	6	Zwenkau Vorzugs-A.	116,— B.	
T. 100	1/10	4	0	0	Gerser A.-Bierbr. Tinz	60,— B.	
T. 100	1/10	4	6	6	Gohliser Bierbr. St.-A.	118,— G.	
M. 1000	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Aktien	119,50 G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz.Bierb.Riebeck&Co.	210,50 G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	260,— G.	
T. 100	1/9	4	12	9	do. Malzfabr. Schkeud.	152,50 G.	
M. 500	1/10	4	8	7	Lübecker Bierbrauerei	125,— B.	
T. 100	1/10	4	3	3½	Nürnb. Bierbr. Henning	—	
M. 1000	1/10	4	3	3	Wurz. Stadtbr. St.-Akt.	54,50 G.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	—	—	Leisniger Mühlen-A.-G.	—	
M. 1000	1/6	4	1	—	Wurz.Kunstm.Krietsch	46,— G.	
M. 1000	do.	4	4	—	do. St.-Pr.-Aktien	66,— B.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	3½	—	GlauzigerZuckerfabrik	111,50 G.	
M.500 u. 1000	1/10	4	20	—	HallescheZuckerraffin.	168,50 G.	
T. 200	1/4	4	4	8	KörbisdorfZuckerfabr.	112,— G.	
M.500 u. 1000	1/1	4	9	8	Rositzer Zucker-Raffin.	145,50 G.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	4	8	Chromo-Pap. (Najork)	136,50 G.	
M. 500	1/7	4	15	—	Cröllw. Papierf. z. Halle	236,— G.	
M. 1000	1/7	4	10	—	Limmritz-Steina Pr.-A.	148,— G.	
M. 500	1/1	4	8	9	Niederschlem. Holzstoff	—	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	—	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	8½	8½	Bank f. Grundbes., Lpz.	180,— G.	
M. 1000	1/1	4	2	4	Bernsd.Glasf.Hoffmann	60,— G.	
M.400 u. 1200	1/1	4	0	—	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—	
M. 1000	1/4	4	6	—	Körting, Elektr. Hann.	85,75 G.	
M. 1000	1/4	4	12	12	Kunstanstalt Ebhold & Kiessling, Leutzsch	177,— B.	
M. 1000	1/5	4	0	0	do. Grimme & Hempel	—	
T. 100	1/1	4	5½	5	Leipziger Baubank	105,25 G.	
M. 1000	1/8	4	6	—	do. Buchbinderei A.-G. verm. G. Fritzsche	85,75 B.	
M.500 u. 1000	1/1	4	0	3½	do. Düngerexport A.-G.	103,— G.	
M. 1000	1/1	4	5½	6	do. Elektrizitäts-Werke	133,— G.	
M.1000, vllg.	1/1	fco.	37½ M.	37½ M.	do. Feuer Vers.-Anst.	6200 B. p. St.	
M.500 u. 1000	1/1	4	8	7	do. Gummiwar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	159,— B.	
T. 100	1/1	4	10	10	do. Immobilien-Gesell.	178,— B.	
M. 1000	1/7	4	10	—	do. Pian.-F. Gbr. Zimm.	151,50 G.	
T. 100 u. 100	1/7	4	1	—	Leopoldshall St.-Akt.	—	
T. 100	do.	4	6	—	ver. chem. F. Pr.-Akt.	—	
M. 1000	1/1	4	6	8	Polyph. Musikw. Wahr.	125,— B.	
M. 1000	1/1	4	0	3	Portland-Zement Halle	71,50 B.	
M. 1000	1/1	4	10	10	PresshefeSchl. Leutzsch	138,— B.	
M. 1200	1/6	4	8	—	Sächs. Bronzew. Wurz.	146,— B.	
M. 1000	1/1	4	4	8	H.Schneider, A.-G., Lpz.	116,50 G.	
M. 1000	1/10	4	10	—	Schwarzenb. Emaillw.	130,— B.	
M. 1000	1/1	4	18	18	Siemens Glas, Dresden	—	
fl. 200	1/1	4	3½	3½	Starck's Montan-Werke	81,50 G.	a.D.
M. 1000	1/1	4	9	—	Symphonion Fbr. Lochmannscher Musikw.	—	
T.1000u.500	1/1	fco.	12	12	Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. (20% E.) p. St. M.	1970 G.	
T.100 M. 1000	1/1	4	15	15	Thür. Gasr. Leipz. St.-A.	259,— G.	1500: 10
T. 100	do.	4	15	15	do. do. St.-Pr.-Akt.	259,— G.	B.
M. 1000	1/7	4	1½	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	—	
M. 500	1/1	4	5	5	Ullersd. Werke b. Sorau	120,— B.	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altb. A.-Br. (102% rzb.) v. 98 u. S. B.	103,— G.	
M.1000u.500	1/1, 7	4	Cröllw. Papierf. zu Halle (hyp.)	101,— G.	
M. 1000	1/4, 10	4	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	102,— G.	
M.1000u.500	1/1, 7	4	Deutsche Cellul.-F. Leipz. (hyp.)	99,50 G.	
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (rz.)	—	
M.1000u.500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Ko. zu 103%, rückzahlb.	—	
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. à 102% rzb. hyp.	88,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	Gerser Aktien-Bierbr. zu Tinz	94,— B.	
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 98	101,80 G.	
M.1000u.500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp.	94,75 G.	
M. 500 u. 300	1/4, 10	4	Gohliser Aktien-Bierbr. (hyp.)	101,— G.	
M.1000u.500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,30 G.	
M.1000u.500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	99,25 G.	
M.1000u.500	1/1, 7	4	Hamb. Wollk. (Reiherst.) (hyp.)	99,25 G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	103,— B.	
M.2000u.500	1/4, 10	4	do. Elektrizitäts-Werke	104,25 G.	
M.1000u.500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	100,75 G.	
M.1000u.500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	101,50 G.	
M. 1000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	102,— G.	
M.1000u.500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—	
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1865 hyp.	—	gek. p. 30.6.03
M. 500	1/1, 7	4	do. do. 1872 do.	—	
M.2000u.1,500	1/1, 7	4	do. do. 1882 do.	102,75 G.	
M.2000u.500	1/1, 7	4½	do. do. 1890 do.	—	gek. p. 30.12.03
M.5000u.1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	92,75 G.	
M. 500	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl. Akt.-G. (hyp.)	—	
M. 500	1/1, 7	4	Limmr.-Steina, Holzst.Fb.(hyp.)	100,— G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech.KratzenfMittweida hyp.	103,— G.	
M.1000u.500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	—	
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	104,10 G.	
M.1000u.500	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. (hyp. à 103% rückz.)	108,— B.	
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	96,50 G.	
M. 2000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	103,75 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	99,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	Hofsch.- u. Smirw.(Gotha) abg.	99,75 G.	
M. 1000	1/6, 11	4½	Wurz.Kunstm.(Krietsch) H.-Sch.	102,50 B.	

Kohlen-Aktien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 01 M.	02 M.	Steinkohlen-Aktien.	per Stück Mark:	
600	12	fco.	66	120	Bockw. Hhnd. V. Zw.A.	2060 G.	a.D.
800	4	″	15	0	Konkordia i. Oeln. St.-A.	270 G.	a.D.
800	6	″	20	15	do. do. Pr.-A.	465 G.	a.D.
300u.1000	97	″	45	10	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	600 G.	a.D.
300	59	″	14	10	Gersd. Steink.-V., St.-A.	405 B.	a.D.
300	58	″	15,50	15,50	do. do. Pr.-Akt. I	520 bz	a.D.
300	17	″	14	14	do. do. do. II	750 B.	a.D.
300	44	″	100	96	Gottl.Seg. b. Lugau St.-A.	1810 G.	a.D.
1200	7	″	400	400	do. do. Em. III	5750 G.	a.D.
100	98	″	115	110	do. do. Pr. A.	1685 G.	a.D.
300	14	″	54	30	Kaisergr. b.Gersd. St.-A.	—	a.D.
300	19	″	70	40	do. do. Pr.-A. I	780 G.	a.D.
300	17	″	60	40	Lugauer Steink.-V. St.-A.	660 G.	a.D.
300	17	″	100	60	do. do. Pr.-A.	1110 G.	a.D.
150	48	″	30	10	Oberhohndorf-Forst	98 G.	a.D.
170	48	″	3	20	do. Schader	267 B.	a.D.
84	101	″	280	175	Zwick. Brückenberg. Steink.	2725 G.	a.120 Rest-D.
300	12	″	60	30	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	725 G.	a.D.
—	66	″	210	192½	do. Z.-Sch. 1894 B.	2675 G.	a.D.
100	75	″	400	290	Zwickau-Oberhohndorf	4250 G.	a.20 Rest-D.
150	201	″	130	140	Zw. Steinkh.-V. Vereinigt	1870 B.	a.20 Rest-D.
					Braunk.-Akt. u. Obl.	per Stück Mark	
300	28	fco.	77	77	Frieder. b. Meuselw. angl.	1050 G.	a.D.
300	9	″	0	10	Frankl.Braunk.-Akt.-G.	—	a.D.
300 (1500)	11rsp.	″	60	40	do. do. Pr.-A.	585 G. *	a.D.
300	17	″	60	—	Vereinsgl. Meuselwitz	—	
300	24	″	100	—	do. do. Pr.-A.	—	
300 (1500)	24	″	60	30	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	475 G.	a.D.
300	27	″	40	30	do. do. Pr.-A.	625 G.	a.D.
						In Prozent	
400	Z. 1/7	4	3½	—	Dörstew.-Battmd. St.-A.	55,— B.	
1000	1/7	4	6	—	do. do. 5% Vorz.-A.	98,— G.	
1000	1/7	4	25	25	Hirtz. Brkw. u. Bchf. Akt.	317,— G.	
1000u.500	1/1, 7	4	—	—	do. (103% rckz.) Hyp.-Obl.	107,25 G.	
300u.1200	1/4	4	14	—	Naumb. Brk. A.-G. Akt.	188,— G.	
1000	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl. (hyp.)	—	
300u.1000	1/1	4	8	8½	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	125,— G.	
300	1/1	4	8	8½	do. do. Pr.-A.	137,50 bz	
300u.1000	1/4	4	9	9	Zeitz. Paraf.- u. Solaröl.-A.	101,— G.	
1000u.500	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.		

* 1500 inkl. M. 20–122

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3,— ℳ, 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ, 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ, 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ, 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ, 1 £ = 20,40 ℳ, 1 Franc, Lira, Peseta, Leu = 0,80 ℳ, 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ, 1 Rbl., 1 alter Kredit-Rubel = 2,16 ℳ, 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ, 1 skandinav. Krone = 1,125 ℳ, 1 Dollar = 4,20 ℳ.